



2 12  
Die selb. Haus. ges. löret.  
mit Wenz. Schm. Haus.  
zur  
Hausbibliothek

Die  
**Lautere Milch**  
 Des  
**EVANGELII,**  
 Oder die **Lehre** von den  
**Gnaden- und Heyls-**  
**Schätzen/**

Welche die Glaubige in **JESU Christo** haben/  
 besitzen und genießen.

Aufs Einfachste und Kürzeste vorgestellt /

Und mit Sprüchen der Heil. Schrift bewehrt /

Sammt einer **Buß-Predigt/** von den rechten Ge-  
 brauch und Mißbrauch des Beicht-Besens in der Evan-  
 gelischen Kirchen/

Gehalten von

**PHILIPP JACOB SPENERN, D.**

Predigern und Seniore des Evangelischen Ministerii in  
 Franckfurt am Mayn /



Nachdem daselbst Anno 1685. gedruckten Exemplar  
 In Verlag Johann David Zunners/  
 Wiederum aufgelegt im Jahr Christi 1710.

Dieses  
 a kön-  
 diese  
 n das

anf  
 an ob  
 allen  
 abest  
 teier  
 dem  
 auf-  
 und  
 der  
 ihm  
 sttig

and/

F die  
 der-  
 den/  
 ren.

E.  
 E.  
 men  
 gen.  
 i/ e.  
 m.

ii.



Die  
 Unsere  
**EVANGELII**  
 Die  
 nach dem  
 Matthäus  
 Evangelium  
 in  
 Lateinischer  
 Sprache  
 von  
 Philipp Jacob Spener, D.  
 Pastor der Kirche  
 in  
 Halle  
 in  
 der  
 Stadt  
 Halle  
 in  
 der  
 Provinz  
 Sachsen  
 Anno  
 1700



In Halle bey  
 Johann Friedrich  
 Schönbach  
 Buchhändler  
 in  
 Halle  
 in  
 der  
 Stadt  
 Halle  
 in  
 der  
 Provinz  
 Sachsen  
 Anno  
 1700



Der W  
 der unfer  
 Die en  
 Der ba  
 Vater  
 schick  
 schicken  
 Die ein  
 Die W  
 Ansporn  
 her best  
 Die S  
 Christi  
 darinne  
 Das bu  
 der Erl  
 Die dab  
 Die E  
 Die E  
 Die E  
 Die B  
 Die G  
 Die G  
 Die auf  
 gierung  
 Die B  
 und S  
 schen und  
 jede Güte  
 Die s. Za  
 bebarinnung  
 Das ein  
 dachten  
 Die Kinf  
 den





## Register der Capitel und Wohlthaten.

### Das erste Capitel.

Der Ursprung aller göttlicher Gnaden-Güter unserer Seligkeit in der Ewigkeit pag. 8

1. Die ewige Liebe Gottes.
2. Der barmherzige Vorzug des Himmlischen Vaters dem gefallenem Menschlichen Geschlecht seinen Sohn zu einem Erlöser zu schicken
3. Die ewige Gnaden-Wahl.

#### Das zweyte Capitel.

Die Wohlthaten / welche in Erweckung und Anschaffung unserer Gnaden- und Heils-Güter bestehen pag. 9

1. Die Sendung des Sohns Gottes
2. Christi Zukunft ins Fleisch / und was Er darinnen vor uns gethan und gelitten hat.
3. Das durch Christum verrichtete Werk der Erlösung.
4. Die dadurch geschene Versöhnung mit Gott.
5. Die Einführung Christi in die Herrlichkeit.
6. Die Vertretung unser vor dem Himmlischen Vater.
7. Die Gründung des Reichs der Gnaden hier auf Erden / und dessen kräftige Regierung.

#### Das dritte Capitel.

Die Wohlthaten / welche bestehen in Zueignung und Schenkung der von Gott uns zugebotten und von unserm Heyland verdienten Heils-Güter pag. 13

Die H. Tauff das Mittel aller derselben / und die darinnen geschene Seligkeit.

#### Das vierde Capitel.

Das erste Haupt-Guth der in der Tauff geschenkten Seligkeit pag. 15

Die Kindtschaft Gottes / das wir zu Kindern Gottes angenommen werden.

Darinnen steckt 1. die stäte Vaters-Liebe gegen seine Kinder.

2. Die stäte Sorge vor unser Besten in geistlich und leiblichem
3. Das Väterliche Schonen und Erbarmen über seine Kinder und dero Schwachheit.
4. Das Recht eines kindlichen Vertrauens zu dem Vater / und Schenkung eines kindlichen Geistes zum Gebet.
5. Die Versicherung der Erhörnung eines kindlichen Gebets.
6. Die wieder-erneuerte Freundschaft mit den Engeln.
7. Das Recht zu dem seligen Gebrauch aller Creaturen.
8. Die gnädige Regierung aller Dinge zu der Kinder Besten.
9. Die Versicherung / das Er ihre Arbeit segnen / ihr gutes belohnen / und sich wol gefallen lassen wolle.
10. Die Väterliche Züchtigung zu vielem unserm geistlichen Nutzen.
11. Die Erbschaft in Zeit und Ewigkeit.

#### Das fünfte Capitel.

Das andere Haupt-Guth / die Gemeinschaft Christi und seines Verdienstes pag. 19

1. Die Vergebung der Sünden.
2. Die Schenkung und Zurechnung der Gerechtigkeit Christi.
3. Die nicht Zurechnung oder Vergebung der noch anhangenden sündlichen Unvollkommenheiten.
4. Die Befreyung von aller eigentlichen Straff / und Verwandlung der Leiden in ein heilsames Creuz.
5. Die Befreyung von dem Gesetz.
6. Die Befreyung vom bösen Gewissen und aller Knechtischen Furcht.

7. Die

7. Die Befreyung vom göttlichen Zorn/ Todt/ Hölle und Verdammniß.
8. Die Befreyung vom Teufel/ und der Sieg über ihn.
9. Die Vereinigung mit Christo und folglich mit der ganzen Heiligen Dreyeinigkeit.
10. Die Mittheilung der göttlichen Kraft zum Wachsthum/ und Wirkung in den Glaubigen.
11. Die Gemeinschaft mit Christo in dem Leiden.
12. Die Gemeinschaft mit Christo in der Herrlichkeit.
13. Die Stärkung durch Christi Leib und Blut.

Das sechste Capitel.

Das dritte Haupt: Guch/ die Schenkung/ Einwohnung und Wirkung des Heiligen Geistes pag. 25

1. Die Ausgießung und Schenkung des Heiligen Geistes zur steten Einwohnung.
2. Die Versicherung unserer Kindschafft und Seligkeit.
3. Unsere Wiedergeburt/ und also erstlich die Erleuchtung zur Erkenntniß der Wahrheit/ und Wirkung des Glaubens.
4. Die Wirkung oder Schaffung des neuen Menschen.
5. Die Erneuerung und Wachsthum solches neuen Menschen.
6. Die stete Reinigung von den inhaffenden Sünden/ und der Kampff gegen die selbe.

7. Die Wirkung vieler Früchten und guter Werke.
8. Kräftiger Trost in allen Trübsalen.
9. Antrieb zu dem Gebeth und Wirkung in der Seele.
10. Friede Gottes.
11. Freude des Geistes und süße Empfindung der Lieblichkeit Gottes.

Das siebende Capitel.

Die in diesen Güthern bestehende Seligkeit pag. 31

1. Die bereits erlangte und besitzende Seligkeit.
2. Die Gemeinschaft der Heiligen untereinander.
3. Gewisse Versicherung der Beharrlichkeit.
4. Geduldige und sehnliche Erwartung der Vollziehung des Heyls.

Das achte Capitel.

Die endliche Offenbahrung und Vollführung der Seligkeit. pag. 33

1. Der selige Todt oder Einschlaffung.
2. Der selige Zustand der Seelen in dem Schooß Abrahams.
3. Die herrliche Zukunft Christi zu seiner Offenbahrung.
4. Die herrliche Auferstehung zum Leben.
5. Das Bestehen vor dem letzten Gericht.
6. Die ewige Herrlichkeit.

Des Reichs/ Wesens in der Evangelischen Kirchen rechter Gebrauch und Mißbrauch pag. 38

Ende des Registers.



Der



Der Wohl-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugendreichen  
 Jungfrauen /  
**Anna Sibylla Müllerin /**

Meiner Hochgeehrten Jungfrauen und in dem HErrn  
 werthen Freundin /

Wünsche ich

Von dem Vater des Lichts / davon alle gute und alle vollkommene Gaben herkommen / lebendige  
 Erkenntniß / beständige Besizung und ewigen Genuß der in ihrem Heyland empfangenen  
 Heyls-Güter!

Wohl-Edle / Hoch-Ehr- und Tugendreiche Jungfrau / Hochgeehrte und in  
 dem HErrn geliebte Freundin.



Ich händige Derofelben hiemit etwas geringes und großes ein.  
 Gering ist dieses Büchlein / wo man die Größe desselben / und  
 die Wenige der Blätter / so dann auch die Einfalt der Arbeit  
 ansiehet. Jedoch kan hinwieder nicht anders als groß gehalten  
 werden / was solche Güther vorstellet / welche unter allen  
 die Größste / gegen sie aber gerechnet alle Schätze dieser Welt/  
 solten sie auch aus lauter Diamanten und Perlen bestehen/  
 vor nichts zu achten sind. Wie dann diese kleine Schrift den  
 Auszug alles dessen begreift / was die höchste Majestät Gottes  
 / den Reichthum Dero ewigen Gürtigkeit kund zu thun /

in Zeit und Ewigkeit uns armen Menschen gutes gethan hat / noch thut / und ferne  
 zu erzeigen vor hat: Und also lieget hie kurz gefasset der Kern des ganzen göttlichen  
 seligmachenden Worts.

Ich präsentire aber solches Büchlein Der selbigen würdigen Händen / eines Theils  
 weil mit Dero Liebe zu dem Wort der Wahrheit dieser Güther und dero gewissen Ver-  
 sicherung längsten bekannt / zu dessen Zeugniß; andern Theils zur Dankbarkeit we-  
 gen vieler empfangener Liebes-Wolthaten. Was das eine anlangt / so schätze ich samt  
 allen andern / die Dero werthe Person genauer lernen kennen / zwar auch die übrige  
 in sie gelegte göttliche Gaben / eines dem weiblichen Geschlechte fast ungemeynen Ver-  
 stands / vieler von vielen Dingen gefasster rühmlichen Wissenschaft und Erfahrung/  
 annuthiger Art eines vergnüglichen Umgangs mit jederman / eysriger Begierde  
 jedem

jedem nach aller Gelegenheit / die der Herr beschreht / von treuem Herzen gutes zu thun / Liebes-Dienste zu erweisen / und darinn den Werth ihres Lebens selbst zu setzen / auch übrige Tugenden hoch / am allermeisten aber / daß ich weiß / daß sie aus tiefer Einsichtung der Eitelkeit alles dessen / darinnen in der Welt Blinde und Unerfahrne ihre Glückseligkeit suchen / die göttliche und geistliche Güther allen andern warhaftig vorziehet / und die Wichtigkeit solcher einig-nothwendigsten Angelegenheit warhaftig erkennet / auch immer mehr und mehr alle Gedanken und Sorge dahin zu wenden trachtet. Dahero ich der gewissen Zuversicht gelebe / es könne Ihr nicht unangenehm seyn / was das von Ihr selbst höchst-geachtete / ob wol ohne menschlichen Schmuck (welcher der Sache nichts geben / wol aber leicht etwas benehmen mag) jedennoch meistens mit den Worten des Herrn selbst / darinnen allein Krafft ist / vorträget.

Solte ich nun mit mehrerem der anderen Ursach gedencken / muß ich sorgen / Deroselben Verdruß zu machen / als welche lieber gutes thun / als es gethan zu haben sich annehmen will; doch kan nicht anders / als daß öffentlich mit kurzen Worten bekenne / die Zeit meines alhier-seyns an mir und allen einigerweiß mit Angehörigen / zu denen Dieselbe Gelegenheit gehabt / oder welche ihre Zustucht selbst zu Ihr genommen / sehr viele Liebe und Wohlthaten empfangen zu haben; welche ich allein dem obersten Vergelter alles in seinem Nahmen gethanem guten überlasse / aber dessen gnädigsten Ansehens desto versicherter bin / weil / was hierinnen uns geschehen / warhaftig aus Liebe zu ihm und seinem Wort / dessen sie auch seine Diener getessen läßt / hergestossen / ohne sonst an mir oder meinigen etwas anders gefunden oder hinweg zu nehmen zu haben / daß Sie zu einer solchen Gürtigkeit bewegen und verbinden können.

Wie nun solches demjenigen empfohlen bleibet / der nichts in Vergeh stellet / so bleiben diese wenige Zeilen allein von mir eine aufrichtige Bekänntniß / die ich endlich mit einfältigem Wunsch / (so auch meines mehrmahligen Gebeths Summa ist) beschliesse. Der HERR HERR walte ferner in Gnaden über Sie / auch samentlich das werthe Mülckerische Haus und geliebte Angehörige / und wie er solche bisz dahor / als ein sonderbare Bild einer vertraulichsten und nie unterbrochenen Einmütigkeit zu der Zeit / da sich sonst auch unter den nächsten Verwandten Streits gung findet / andern zum Exempel erhalten / so erhöhe er Sie mit allem in dem 133. Psalm längst verkündigtem Segen: Er erfülle Sie sammt und sonders / sonderlich Ihre liebe Person / nicht nur ferner und langwierig mit allem dem / was dieses zeitlichen Leben wohlseyn / so viel ein Christliches Herz dieses verlangen mag / vermehret / sondern vor allem mit demjenigen überschwenglichen Reichthum / dessen hier gleichsam ein kurzes Inventarium vor Augen lieget / daß Sie alle solche Schätze in Ihr durch des Geistes Krafft versegelt empfinde / und in solcher empfindlichen und lebendigen Erkänntniß täglich wachsende / aus der selben die inniglichste und einig wahre Freude der Seelen hie schon genieße / mit einer stets von innen aufsteigenden Dankagung gegen dem aller gütigsten Vater / der seine Liebe Ihr darinnen offenbare / die Seele aber darinnen Ihr einig Leben und etwas / das warhaftig himmlisch und über ihren Begriff ist / fühle. Er lasse / wo der äußerliche Mensch einige Verwesung allgemach an sich fühlet / den innern desto mehr von Tag zu Tag erneuert werden. Ja / Er der GOTT des Friedens heilige Sie durch und durch / und Ihr Geist ganz / samit der Seele / und dem Leib müsse behalten werden unsträfflich auf die Zukunft unsers Herrn JESU Christi. Nun getreu ist Er / der Sie ruffet / welcher wirs auch thun / Amen. Ich wedenich unterlassen / stets nach Vermögen mich zu bezeugen /

Meiner Hochgeehrten und in dem HERRN  
werthen Jungfrauen

Frankfurt am Mägn / den 12. Nov. 1684.

Zu Gebeth und Christlichen Liebes-Diensten  
Schuldig-Williger

Philipp Jacob Spener / D.

Dem



## Dem gottseligen und seines Heyls liebhabenden Leser

Wünsche ich

Von dem Vater unsers H. Ern Jesu Christi / dessen wahre und lebendige  
Erkänntniß in dem Heiligen Geist / zu reichlichem / fruchtbarem und ewi-  
gem Genuß / um unsers Heylands willen.



Wol wir Prediger nicht nur das Evangelium / als das eine Haupt-  
Theil des göttlichen Wortes / sondern eben so wol auch das Geheß /  
nach der Nothdurfft und Gebrauch desselbigen / essentlich und ab-  
sonderlich in unserm Ampt zu treiben haben / so ist doch das Ewan-  
gelium von der Gnade Gottes / (Apost. Gesch. 20 / 24.) das  
vornehmste Stück unseres Amptes / damit wir umzugehen / und uns  
des Tituls / Evangelischer Prediger / über alles zu rühmen haben.

Es ist nemlich das eigentlich so genannte Evangelium von der gött-  
lichen Gnade das rechte Wort des Lebens / und der lebendige Saam-  
en / daraus Glaube / innere Mensch / und das ganze Gewächs  
unsers Heyls heraus wachsen muß ; dahingegen nichts dessen aus dem Geheß kommet / sondern  
dasselbige allein den Acker zur Fruchtbarkeit des Evangelii in der Bus bereitet / so dann folglich des  
Lebens Regel und des noch übrigen alten Adams Strachel ist. Also ist das Ampt des Evangelii  
das Ampt des Neuen Testaments / des Geistes / das den Geist giebet / und die Gerechtigkeit pres-  
biget / da das Geheß fast widerige Nahmen trägt / 2. Cor. 3.

Dieser Ursach wegen haben wir Prediger uns dieses heilige Heyls und Lebens Wort treu-  
lich angelegen seyn zu lassen / und es vor allen Dingen eysrig zu treiben / versichert je deutlicher  
und klärer solches denen zur Erkänntniß ihrer Sünden und Elends gebrachten Menschen vor-  
getragen wird / so viel gewisser sey die Hoffnung einer wahren und gründlich daraus folgenden  
Befehrung / dero Kraft von dem Heiligen Geist kommt / dieser aber durch die Predigt vom Glau-  
ben gegeben wird / Gal. 3/5. Auch wird derjenige gehorsam / welcher sich in einer Seelen / so ihres  
Heyls überzeugt / und davon zur Gnüge unterrichtet ist / befindet / allein ein wahrer und Gottes-  
gefälliger kindlicher Gehorsam seyn / da hingegen der aus Furcht des Geheßes erzwungene knech-  
tisch / heuchlerisch / und deswegen dem H. Ern mißfällig ist / welcher nach seinem geistlichen Geheß  
einen innerlichen willigen Gehorsam / den es aber nicht geben kan / fordert.

Zu habe aber von dieser Materie / und wie es oftmahls an der treulichen Lehr des Evangelii  
mangele / daß so wenig rechtschaffene Gottseligkeit bey den Leuten zuwege gebracht werde / zu un-  
terschiedlich mahlen / sonderlich in einer Vorrede zu des Seel. Andreae Cramerii etlichen Tractä-  
lein / welche unter dem Titel / Ehren-Stand der Kinder Gottes / allhier gedruckt worden  
waren / ausgeführt / auch die Freude darüber gehabt / daß mich Gott unterschiedlicher gottseliger  
Personen / auch Prediger / Zeugniß / daraus erbauet worden zu seyn / vernehmen lassen. Daher  
auch so viel lieber selbst in meinen Predigten mich beleiße / nicht leicht einige Gelegenheit / welche  
mir Gott zu solchen Evangelischen Materien giebet / vergebens vorbehen zu lassen : wie ich  
auch vor etlichen Jahren einen völligen Jahr-Gang aus den Sonntäglichen Evangelien hievon  
gehalten habe. Es hat sich aber jüngst hin begeben / daß ein gottseliger Theologus mit auftrage /  
ob ich allem in etliche Bogen die Schätze des Heyls oder des Evangelii kurz zusammen fassen  
möchte / damit so Prediger als andere gute Christen dieselbe gleichsam als in einer Tafel vor Augen  
haben / und zu Christlichen erbaulichen Betrachtungen daraus Anlaß nehmen möchten. Nun  
sind zwar alle solche Materien von andern und mehr erleuchteten Theologis längsten in ihren  
Schriften ausgeführt / wo wir sonderlich nechst dem hocherleuchteten Paulo unserer theuren  
Lutherum vor den vornehmsten zu achten haben / welchem es keiner von der Apostel Zeit an bis  
hieser /

hieber / sonderlich in kräftiger Darstellung dieser Evangelischen Gnaden-Schätze / vorgehan haben mag / daher alle seine Schriften fast derselben voll sind. Er hat nach ihm und ziemlich mit Hülff seiner Schriften / der fromme Stephanus Prætorius zu Saltzweil in vielen seinen Tractatlein hievon zu statlicher Aufmunterung glaubiger Seelen auch gehandelt: Dem allein zu wünschen gewesen wäre / daß er in einigen andern Neben-Sachen sich nicht etlicher massen verlossen / und also der sonst in seinen Schriften rein befindlichen Heils-Lehr einen Anstoß gemacht hätte. Wie nicht eben zu läugnen siehet / daß es dem lieben Mann in ein und andern Stücken gemangelt habe / und er sich nicht in allem nach allen Neben-Arten allerdings zu verahren gewußt / daß nichts gegen ihn zu sagen wäre. Weswegen ich aber weder das gute in seinen Schriften noch dieselbe selbst verwerffen wolte / sondern billich achtere / ihn der Liebe genießen zu lassen / damit wir an den alten Vätern ihre Nævos und Flecken mit Gedult tragen / und dennoch ihre übrige gesunde Lehr preisen. Ich achte es aber vor eine sonderliche Schickung Gottes / daß aus solchen seinen Schriften der auch gottselige und treue Freund Lutheri (wie sein ehles Büchlein Lutherus Redivivus oder Christenthum Lutheri zeugt) Martinus Statius einen Auszug unter dem Titel der Schatz-Kammer gemacht / und diese Gnaden-Materien herrlich und in einer feinen Ordnung mit Prætorii Worten vorgestellet / aus welcher viele gute Seelen kräftig erbauet zu seyn / vor Gottes Thron dermahleins zeugen werden. Zwar mangelte nicht an einigen Anstößen auch in solchem Büchlein / ich bin aber versichert / wo man dem Autori diese Billigkeit erweist / alle seine Reden mit Absicht auf seine ganze Analogiam jedesmahls zu verstehen / und also mit Liebe auszulügen / so werde der gesunde Lehr nichts widriges sich darinnen befinden; massen er mit sonderbahrem Bedacht einige Stellen / so ich bekenne / in Prætorio nicht ganz rechtfertigen zu können / ausgelassen / und sich der übrigen allein gebraucht hat. Nechst diesem hat oben-erwehnter Andr. Cramerus in unterschiedlichen seinen Schriften diese Dinge treulich vorgetragen / und zwar also / daß ich nicht wüßte / daß nur jemand sich gegen demselben solcher Lehren halten / als welche mit vieler Weißheit und Verwahrung vor aller anstößigen Rede ausgeführt / zu beschweren unterstanden hätte. Andere gottselige Theologos von den unsrigen / beyde Alten und Neuen / die gleicher massen hievon oft gehandelt / will dieses mahl übergehen / und nur allein melden / daß auch in dem Anfang dieses Seculi Mauricius Neodorphis die Haupt-Sache treulich tractiret / wie dann seine beyde Bücher unter dem Titel / der Christen Privilegia von Gott / würdig sind gelesen zu werden: nur daß ich wünschete / daß er sich nicht von einigen Irr-Meynungen der Reformirten einnehmen lassen / und dergleichen hin und wieder eingemischet hätte.

Nach allen diesen selte es scheinen / daß diese Arbeit allerdings unnötig und vergebens wäre / ich habe aber doch nicht nur meinem guten Freunde nicht aus Händen gehen wollen / sondern davon gehalten / es möge diese darinnen ihren Nutzen haben / daß die Schätze des Evangelii nur in einer gewissen Ordnung gleichsam summarischer Weise vorgestellet würden / da aber die volligere Abhandlung / wer solche verlangte / bey andern zu suchen wäre. Weswegen ich diese Schrift in der Furcht und Anrufung des H. Ern übernommen und aufgesetzt habe.

Zum Bericht davon dienet nun dem Leser / daß ich die Güther des Evangelii oder die Schätze der Gnaden in gewisse Classes und Capitel besserer Verständniß willen abgetheilet / da aber / ob und wie sie füglicher anders eingetheilet werden können / mit niemand streiten will / sondern auch dieses gerne zugebe / aber davor halte / daß hieran wenig gelegen seye. Ferner kan ich eben nicht sagen / daß diese alle solche Schätze seyn / sondern achte / daß noch mehr nach fleißiger Untersuchung solten erzehlet werden können / jedoch werden diese wol die vornehmste seyn / und ich glaube / es solle sich nicht wol einiger finden / der nicht ohne große Unbequemheit zu einer der hie vorgestellten Rubriquen sich referiren ließe. Bey einer jeglichen Wohlthat oder Heils-Schätze sehe ich gleichsam die Summa und vornehmsten Inhalt derselben mit eigenen Worten / da ich mich beßten aufs fürsorge und deutlichste solches zu thun: hierauf folgen die Sprüche der heiligen Schrift / welchen von jeder solcher Wohlthat handelt / mir dero eigenen Worten ausgedruckt / da der Christliche Leser allemahl in gottseliger Nachsinnung selbst finden wird / warum / und zu was Umstand der Wohlthat / solchen zu erklären oder zu beständigen / jeder angezogen werde. Ich habe nicht aber meistens bey dem Neuen Testament halten müssen / nicht aus Verachtung des Alten / sondern weil darinnen die vornehmste Materien / wo nicht sparsamer doch nicht so deutlich und hell als in dem Neuen / begriffen sind / da ich aber gern die kläresten Sprüche gewählet. So mögen auch in dem Neuen Testament eben so wol mehrere Ort hieher dienlich gefunden werden / die ich übergangen / aber jedem sie mit benutzigen nicht wehre. Wann ein Spruch zu unterschiedlich mahl vorgekommen / habe ihn meistens das andere mahl / den Platz zu ersparen / nicht aufs neue wiederholen lassen / sondern auf die Stelle / wo er sey anzutreffen / verwiesen / so zwar einige mahl nicht geschehen seyn mag.

Weil

Weil aber an dem Gebrauch eines jeglichen Dinges etwa das meiste gelegen ist / als habe davon noch einiges anzufügen. So dienet nun diese Vorstellung darzu; 1. Daß alle gläubige Kinder Gottes, da sie dieses lesen/ erkennen mögen/ wie selig sie seyn / und also wie gut es sey / ein rechtfchaffen Christ und Kind Gottes zu seyn/ daß es nemlich/wo man die Sache recht betrachtet/ ohnerachtet aller ihrer Trübsalen und Jammers/ so sie noch ausstehen müssen / wahr bleibe/ was GOTT dorein durch den Propheten Esaiam sagen lassen: c. 3/10. Prediget von den Gerechten daß sie es gut haben / dann sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Und Mal. 3/17. Ihr sollt dagegen wiederum sehen / was für ein Unterschied sey / zwischen dem Gerechten und Gottlosen / und zwischen dem / der GOTT dienet / und dem der ihm nicht dienet. Auf daß sie also dem Spott der Welt/ und den Anfechtungen ihres Fleisches desto kräftiger dadurch begegnen können. Ja/ es ist auch gut/ wo diejenige/ die der Gottseligkeit annoch zuwider und bloße Welt-Kinder sind/ dergleichen zu lesen die Zeit nehmen solten / damit sie überzeuget würden/ es sey nicht so/ wie sie sich einbilden/ daß sie allein glückselig/ die Fromme aber armfelige und nur Erbarmungs-würdige Leute seyn / daher sie ihrer sonst weidlich zu spotten wissen/ und sich in ihrer Gottlosigkeit bestomehr stärken. Hier aber können sie sehen/ es sey gar ein anderes mit den rechtfaffenen Christen/ als sie äußerlich an ihnen zu sehen meynen: Nemlich es haben diese von GOTT solche Güther der Seligkeit/ deren gleichen sie / ob sie in der Welt auf den größten Gipffel ihrer vermeynten Glückseligkeit gestiegen wären / nimmermehr erlangen/ oder sich derselben rühmen könten. Solte GOTT auch Segen geben / daß sie die Wahrheit dieser Lehre erkennen/ wolte ich sagen/ es wäre kaum etwas kräftigers / sie von ihrem Weltwezen und dessen Eitelkeit abzubringen/ als diese Betrachtung / da sie erkennen / daß bey dem wahren Christenthum alles dasjenige / was sie nur in der Welt in einem Schem haben / in der Wahrheit zu finden seyn/ daher es ja selbst der Vernunft gemäs / lieber diesen rechtfaffenen / als jenen falschen Güthern nachzugehen / da sonst diese an der Erlangung der anderen hindern.

2. Ist auch der Nutzen einer solchen Vorstellung dieser/ damit hiedurch die Gläubige in dem Glauben rechtfchaffen gegründet und gestärket werden. Dann was ihr Glauben ergreifen solle/ und womit er umgehert/ stehet hauptsächlich in diesen Güthern: Daher das Wort von denselben recht der Saame ist/ davon der Glaube aufgehen kan: so sind sie auch die Speise/ damit sich der Glaube immer nähret/ und davon wächset. Wir mögen sie recht nennen die vernünftige lauter Milch / 1. Petr. 2/2. nach dem die jetzt-gebohrne Kleinlein folgen ihrig seyn / und daher ihren vornehmsten Wachsthum hoffen mögen / an ihrem innern Menschen / und dem Glauben/ welcher/ so zu reden/ dessen Seele ist. Nun je mehr wir an dem Glauben zugenommen haben/ so vielmehr erstärket wir auch in allem übrigen guten/ daß ich wol sagen möchte / unsere Haupt-Sorge in unserem Christenthum solle billich seyn / in dem Glauben stets erhalten und gestärket zu werden; geschicht dieses / so wirds uns auch an aller übriger himmlischer Kraft nicht manglen.

Hiezu achte also dienlich / daß ein frommer Christ/ der sich dieses Büchleins nützlich zu gebrauchen verlangt/ täglich oder wann er eine Zeit darzu gewinnen kan/ eine oder andere Wohlthat oder Schatz seiner Seligkeit/ nach der Ordnung/ oder wie es ihm sonst beliebt/ vornehme / denselben und die davon handelnde Sprüche recht erwoge / und sich alsobald dabey der grossen Güte und Huld seines Gottes und seiner Seligkeit / daß ihm solches Guth auch angehothen oder geschenkt sey/ erinnere/ dabey betrachte/ was er vor ferneren Nutzen davon habe / und in was vor Fällen er sich dessen getrösten und erfreuen könne / sonderlich aber stärcks den himmlischen Vater anruffe / daß er auch dasjenige / was er aus seinem Wort buchstäblich erkenne / ihn durch seines Heiligen Geistes Kraft rechtkräftig/ lebendig und warhafftig in seiner Seelen erkennen / und fühlen lassen / und also versiegeln wolle / daß er nicht nur Wort und Gedanken davon in seinem Verstand und Gedächtniß fasse/ sondern der Sachen selbst gewahr werde. Wie dieses Gebeth/ aus finlichem Herzen in so heiliger Sache gethan / nicht kan von dem himmlischen Vater (der ja seine Freude hat/ wo seine Kinder seine Gaben herzlich erkennen / und daran ihre innigliche Lust befinden) unerhöret bleiben/ also wird es gewislich des Glaubens Stärkung erlangen / und die Seele allezeit eine neue Kraft und Freude davon empfinden: wie es je sonst natürlich ist / wo jemand etwas ansieht oder betrachtet / was ihm sonderlich lieb ist / daß er jedesmahl dabey erfreuet wird / und deswegen auch in dieser himmlischen übernatürlichen Betrachtung / und muß derselbe auch in dem Gebrauch gesuchet werden / daß man zu einer herzlichen Dankagung und thätlich der Dankbarkeit gegen GOTT dadurch bewogen werde/ die der Antrieh aller würcklichen Gottseligkeit in dem ganzen Leben seyn muß. Aller Gehorsam welchen wir GOTT leisten / nur aus einem Zwang und knechtischer Furcht/ gefället ihm nicht: dann weil er/ als ein Geist/ von uns auch den Geist und das Herz haben will/ so ist aber das Herz bey solchem Zwang allerdings nicht/

und gefället Gott ein solches Opfer so wenig / als in dem A. Testament gefallen haben würde / wo man ihm ein todtes Laß / ein Opfer ohne Leben / heiligen hätte wollen. Also auch der Gehorsam / da man ihm dienet eigentlich um des Lohns willen / dis und jenes von ihm zu verdienen / gefället ihm abermal nicht / dann der Ursprung desselben ist bloß die eigene Liebe / und will also der Mensch in solchem vielmehr sich selbst als Gott dienen / da er diesem um seines Nutzens willen dienet. Also ist kein anderer Gehorsam Gott gefällig als der aus Liebe herkommet / wie ja ohne das die Liebe und zwar von ganzem Herzen / ganzer Seele und allen Kräften / unter den Pflichten / welche die hohe Majestät Gottes von uns fordert / fornen an seher: Also muß es ein Gehorsam seyn / da Herz und alle Kräfte dabei sind / und wir nicht uns noch etwas anders / sondern allein Gott damit meynen. Dieser Gehorsam und also ein Christliches Leben / das in einer solchen Liebe geführet wird / ist das einzige Leben / welches Gott gefället / und also nach dem wir trachten sollen. Solche Liebe aber ist wiederum eine Sache / die sich nicht erzwingen oder nöthigen / und nur befehlen läßt / weil der Wille des Menschen frey ist / sondern sie muß mit Liebe in die Seele gebracht und eingedrückt werden. Wie wir nun in natürlichen und zeitlichen Dingen finden werden / daß wir nicht kräftiger zu einer Liebe gegen jemand bevozen werden können / als durch desselben Liebe gegen uns / wo wir ihm gewahr werden / also gebraucht sich auch der fromme Gott eben dieses Mittels unsere Liebe zu gewinnen / daß Er uns liebet / und seine Liebe uns thätlich in so vielen Wohlthaten erzeiget / daß wir daraus von selbst zu einer Wieder- oder Gegen-Liebe bevozen werden. Wie aber solche göttliche Liebe gegen uns durch ihre Erkänntnis in uns wirken muß / also ist die aller vornehmste Beförderung unsere Liebe gegen Gott / wo wir seine Liebe und dero Ausflüsse / seine Wohlthaten gründlich erkennen / und fleißig beherrigen: damit dringer jenes Feuer in unsere Seele / und entzündet sie mit einem ihm gleichen Feuer. Weilen alle diese unsere Gnaden / oder Heyls-Schätze nichts anders sind / als die göttliche Liebe und dero Wirkungen / so ist je die Vorstellung und fleißige Betrachtung das allerkräftigste Mittel / die Liebe auch in unseren Seelen zu entzünden / und in uns aus dero selben einen Cypher / Gott dem H. Herrn in allen Stücken treulich zu dienen / zu erwecken. Und damit wird das Evangelium ein Trieb zu dem nach dem Gesetz Gott dem H. Herrn leistenden Gehorsam.

Daher lasse ein Christlicher Leser sich angelegen seyn / wo er eine oder mehrere solche Wohlthaten beherriget / und er bey sich eine Freude darüber zu empfinden beginnet / so bald Augen / Hände und Herz zu Gott erheben und ihm vor solche Gna de inniglich und in herzlichster Demuth zu danken. Ps. 144 3. 4. *Er was ist der Mensch / daß du dich sein so annimmest? und des Menschen Kind / daß du ihn so achtest. 1. Mol 2. 10. Ich bin zu gering aller Barberzigkeit und Erue / die du an deinem Necht gehalten hast. Er stelle sich so bald vor seine Unwürdigkeit / und die Größe der in solcher Wohlthat enthaltenen Liebe seines Gottes / daß er sich selbst darüber verwundere / und tief: so viel höher schätze. Dann dieses alles drückt solche Liebe uns ein / oder erwecket sie mehr und mehr innerst in uns. Fühlet er nun / daß sein Herz ihm von solcher Liebe warm wird / so beharre er / wo er fan / seine Weile in solchen Gedanken / und lasse dem Feuer Zeit und Weile / daß es mehr entbrenne und ihn durchwärme. Daraus muß und wird so bald eine innigliche Begierde folgen / daß er dann auch seine Liebe gern wolte diesem lieblichen Vater erzeigen / und darnach entschliesse er sich / weil es sonst in nichts thun kan / aufs wenigste in allen Stücken seinen Willen und Gebotens gemäß zu leben: wie ohne das die Liebe allezeit eine Mutter eines Gehorsams ist. Diese Resolution und Vorsatz aus dieser Ursach ist nachmahls das kräftigste Mittel und Trieb eines recht gottseligen und heuchlerischen Lebens / wo nimmehr alles von Herzen gehet / was man Gott zu Ehren thut.*

Es wollen es glaubige Leser also probiren / was ihnen hie vorgezeiget wird / und etwä täglich auf eine solche Art einigte dieser Schätze vor Gott und mit Gebeth betrachten / und versichern sich / sie werden immer neue Kraft und wol gar zu weilen einigte solche Bewegungen bey sich empfinden / daß sie fast nicht wissen / wie ihnen ist / und nur wünschen und verlangen / Gott recht gehorsam zu dienen / und ihm Leib und Leben und alles / was sie haben / hinwieder treulich aufzuopfern. Gewöhnlich / wor oft des morgens das Feuer auf seines Herzens Altar also anzündet / wird solchen Tag sehr bequemp seyn / rechte Opfere dem H. Herrn zu bringen / und solches Feuer so bald nicht auslöschen. Wozu auch sonderlich dienstam ist / da man eine also feurige Resolution bey sich gefühlet / daß man es nicht nur bey dem allgemeinen bleiben lasse / sondern sich etwä so bald umsehe / wo man stracks etwas in solchem Gehorsam zu Gottes Ehren / oder in einem Liebes-Werck gegen dem Nächsten thun könne / welche Übung der Liebe / daraus sie kommet / so bald abermal eine Kraft / giebet.

Diese Liebe Gottes / wo wir sie aus solcher Betrachtung bey uns fñhen / und der realische Vorsatz solche in dem Dienst desselben zu üben / (sonderlich da wir zu dem Werk selbst schreiten) ist also dann auch das gewisse Zeugniß des wahren Glaubens (da es uns sonst an dessen unmittelbarer Fñhlung mangelte) und folglich / daß wir wahrhaftig solcher Güther / die wir betrachten / theilhaftig seyn / in dem solche innerliche Früchten sich nitend finden werden / wo eine Seele mit dem himmlischen Licht nicht gerühret ist.

Auf diese Weise mag diese Vorstellung unserer Güther der Seligkeit so da scheinen solte / allein dahin zu dienen / daß der Mensch sich damit tröste / zu dem gottseligen Leben so viel thun / als innermehr die Vorstellung unserer Pflichten / dazu uns Gott verbindet: daß wo wir diese alle auf fleißigste erwegeten / und nach den Sängern her zu erhehlen mußten / wird doch wenig daraus erfolgen / wo nicht auf die besagte Art der Trieb und die Kraft darzu aus diesen Evangel. Materien kommet.

Es geschähe aber diese Beförderung noch auf eine andere Art durch dieser Gütther Betrachtung/ indem darinnen uns dasjenige vorgelegt wird/ was wir nimmermehr weislich verlangen könnten. Wir wissen/ daß nicht nur bey uns eine äußerst verderbte unordentliche Selbst-Liebe sich befinde/ welche der Ursprung aller Sünden ist/ und dero durch die Selbst-Verleugnung gemehret werden muß/ sondern daß die Liebe seiner selbst an sich nicht unrecht/ vielmehr von Gott allen vernünftigen Creaturen anerkannt sey/ welchen nur eben in ihren Schranken bleiben/ und sich unter Gott halten muß.

Sehen wir nun/ warum die meiste Sünden der Menschen geschähe/ sie aus Begierde nach Ehre/ nach Geld/ nach Wollust/ eigenem Willen/ und andern dergleichen Dingen/ die Früchten einer unordentlichen und thörichten Selbst-Liebe sind/ wodurch der Mensch sein Guth suchen will in solchen Dingen/ darinnen ers doch nicht findet. In dessen/ wo wir solche unordentliche und thörichte Eigen-Liebe wollen dämpfen/ ist's unmöglich/ daß wir solches thun/ wo nicht der Selbst-Liebe etwas anderes und besseres/ darnach sie sich lencke/ gezeigt wird/ auf daß sie sehe/ sie verlehre in Verlassung jener Schein-Gütther nichts/ das nicht vielfältig wieder ersetzt werde. Wo also eine glaubige Seele in die Schätze ihres Heyls hinein siehet/ da siehet sie so viel Ehre und Würde/ so viel Reichthum/ so viel Lust und Freude/ in lauter wahren und ewigen Gütthern/ die ihrem ewigen Wesen gemäß sind/ und dero sie genessen darff/ ja von Gott dazu angewiesen wird/ daß sie nachmahls so viel lieber die andere irdische und fälschlich vor das wahre Guth ergriffene Gütther fahren läset/ womit den meisten Sünden/ so sonstn daher entstehen/ ihre Kraft entzogen/ und hingegen ein heiliges Leben/ dem jene Hindernissen meistens im Wege gestanden/ tröstlich befördert wird. Also ist dieses der einige und leichteste Weg die unordentliche Selbst-Liebe hinzulegen/ da die wahre Selbst-Liebe ihr rechtes Objectum bekommt. So läset der Ehrgeitzige seine läppische Ehre/ daran er sich veranret/ moer die höhere und werthaffte Ehre lebendig erkennet/ nicht weniger der Geitzige seinen Hunger nach Geld/ wo er die Schätze wahre nimmt/ die über Gold und Edelgesteine sind/ u. s. f.

Aus welchem allem deutlich und zur Überzeugung der Gewissen/ zu erhellen nicht zweifelle/ daß eben damit dem Fleiß der Gottseligkeit die meiste Beförderung gethan werde/ wo diese Gütther dem Menschen hell vor Augen geleet/ sie zu dero Betrachtung angefrischet/ und alsdann durch Gottes Geistes Würckung dieselbe in die Seele gedrucket werden.

Dieses wäre mit wenigem/ was vor Nutzen von dieser Materie zu hoffen/ und wie Christliche Herren sich dieses Wercklein zu Nutzen machen möchten. Nebenst dem trage auch das gute Vertrauen/ es mögen einige Christliche Prediger/ wo sie sich dieser einfältigen Arbeit etwas gebrauchen wolten/ nicht weniger darinnen eine Gelegenheit finden. Wässen dann/ wann einer von denen/ die etwa Wochen-Predigten haben/ und darinnen an keinen gewissen Text gebunden sind/ einmal ein Jahr sich vornehmen wolte/ seiner Gemeinde die Gütther ihres Heyls deutlich vorzutrag/ (daß nicht müßte/ ob viel nützlicher und heilamere Materien gewählet werden könnten) als auf diese Weise die Fromme in dem Glauben zu stärken/ andere aber durch Vorstellung der grossen Seligkeit der wahren Christen ferner zu reizen/ solte hin zu Anlaß und Anleitung finden/ da er entweder nach dieser Ordnung/ die ich gehalten/ und mich die fast natürliche seyn deucht/ oder nach einer andern/ die er sich selbst vornehmen/ und etwa darinnen auf die vorhergegangene Sonntagliche Evangelien erklären wolte/ jegliche solcher Gütther in einer besondern Predigt abhandeln/ einen der angeführten Sprüche zum Grunde und Texte wählen/ und aus den übrigen die Sache ferner ausführen könnte. Welches sich etwa auch da es auf diese Weise nicht geschähen könnte/ in die Exordia der Sonntags-Predigten einbringen ließe. Zu einer ganzen Predigt aber will ich nicht zweifeln/ daß eine jede der vorgestellten Wohlthaten Materie genug an die Hand gebe/ wo die Kraft der Sprüche recht erwogen wird/ und solte man etwa wol mehr zu sorgen haben/ wie in dem reichen Zuflus der Materie eine Wahl zu einer kürzeren Fassung gehalten werden möchte/ als daß man der selbigen nicht genug finden solte können.

Es würde aber solcher Abhandlung dieser Heyls-Gütther in den Predigten allerdings nützlich und nöthig seyn/ wie alle und jede absonderlich auch unsere Pflicht gegen Gott von uns fordern/ und also zur Dankbarkeit und ernstlichen Gottseligkeit anreiben sollen/ welches sich bey einer jeglichen/ bey einer so/ bey einer andern anders/ unschweh zeigen läset/ und ein der gesunden Lehr erfahrener Theologus leicht von selbstn die Practica und Anwendung zum gottseligen Leben finden/ so daß anzuzuwenden wissen wird: Damit also nicht nur die Leute die Gütther sehen/ die ihnen der himmlische Vater beute/ und wo sie bey solchen blossen Ansehen beharren wolten/ daraus in Sicherheit verfallen könnten/ sondern allemahl auch darnach hören/ was ihre Schuldigkeit dar aus sey/ der selben nicht zu verzeihen/ ja eben aus dem/ ob sie sich solcher Schuldigkeit gehorfamlich annehmen oder nicht/ die Prüfung ob sie solcher Gütther würcklich theilhaftig seyn/ anstellen mögen.

Ich stelle aber auch ferner eines jeglichen Christlichen Predigers gottseligen Ermessen und Prudenten anheim/ wie er sich auch auf andere Weise/ so dieser als anderer arbeiten zu Beförderung der Erbauung/ darzu er geleet ist/ zu gebrauchen wisse.

Schliesse hiemit mit herzlichem Gebeth zu Gott/ (dazu der Christliche Leser auch seine Seufftzer mit beseyhe) daß derselbe dieses sein Wort und Lehre des Evangelii/ welches ja auf das einfältigste und nicht mit vernünftigen Worten menschlicher Weisheit hier vorgetragen wird/ nicht ungesegnet seyn lassen wolle: Er/ der Gott unsers Herrn Jesu Christi/ der Vater der Herrlichkeit gebe allen/ die diese Schrift lesen werden/ ja allen/ die seine Würckung nicht muthwillig von sich stoßen wolten/ den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis/ und erleuchteten Augen unsers Verstandnisses/ daß wir erkennen mögen/ welche da sey die Hoffnung unsers Berufs/ und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Seligen/ und welche da sey die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns/ die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärke. Ach/ daß der Herr sein Amen dazu spreche/

was wir ja nach seinem Willen bethen/ u. uners Jesu willen/ Amen.



## In JESU Nahmen / Amen.

### Das erste Capitel.

Der Ursprung aller Göttlicher Gnaden-Güter unserer Seligkeit in der Ewigkeit.



Ihener gehören sonderlich diese drey Haupt-Güter bereits in der Ewigkeit / als der Brunn aller übrigen.

1. Die ewige Liebe Gottes. Daß der Drey-einige Gott / wie Er alle seine Geschöpfe liebet / absonderlich eine Liebe und Zuneigung gegen die Menschen trägt / und also von Ewigkeit her / ehe er noch etwas erschaffen / eine sonderbare Liebe gegen dieses sein Geschöpf / welches Er schaffen wolte / und zwar ohne Unterscheid aller Menschen / in seinem Väterlichen Herzen gefasset / und ihm dieselbe vorgenommen hat / an denen er sonderlich seine Güte erzeigen wolte. Daher läßt er sich leutselig / *Οὐκ ἠγάπων* / das ist / einen Liebhaber der Leute oder der Menschen / nennen.

5. B. Mos. 33/3. Wie hat er die Leute so lieb. Et. 3/4. Da aber erschein die Freumblichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heilandes.

Joh. 3/16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

2. Der barmherzige Vorsatz des himmlischen Vaters dem gefallenem menschlichen Geschlecht seinen Sohn zu einem Erlöser zu schicken. Daß abermahl der himmlische Vater / da er in der Ewigkeit vorgehen / wie das menschliche Geschlecht würde fallen / und seine anerschaffene Gerechtigkeit und Seligkeit selbst zu nichte machen / sich desselben vorden Engeln (derenfalls er sich nicht hat angenommen) erbarmet / und bestimmt hat / denselben durch Christum wiederum zurecht und zur Seligkeit zu helfen ; Welches auch zu thun der Sohn bey sich aus herzlichem Erbarmen beschloffen hat.

1. Joh. 4/10. Darinnen stehet die Liebe nicht / daß wir Gott geliebet haben / sondern daß er uns geliebet hat / und gesandt seinen Sohn zur Verohnung für unsere Sünde.

(Hieher gehöret auch der vorige Spruch / und

dieser zu der vorigen Liebe / indem auch daselbst eine erbarmende Liebe gemeinet ist.)

3. Die ewige Gnaden-Wahl: Daß Gott solche seine Liebe zu Werk zu richten / nicht nur die Ordnung / wie Er insgemein die Menschen zum Heyl führen wolte / von Ewigkeit bey sich bestimmet / sondern nach dem er nach seiner Allwissenheit vorgehen von jeglichem Menschen / ob derselbige zu seiner Gnaden-Würkung / da durch ihn derselbe zum Glauben und der Seligkeit führen wolte / bey sich kräftig seyn lassen / oder aber boshaftig und beharlich widerstreben würde / jene / die seiner Gnade bey sich Platz lassen / und also glauben würden / um Christi Verdienst und Gnaughtuung willen in Ansehung solches Glaubens / mit deme sie solchen ergreifen / ohne emiges Ansehen ihres Verdienstes aus pur lauter Gnaden / zu seinen Kindern und Erben des ewigen Lebens erwählet / auch wie er bey einem jeglichen es zu solchem Ende bringen wolte / weislich bereits verordnet hat / so auch in der Zeit / Kraft seiner unbetrüglchen Wahrheit / also erfolget.

Ap. Gesch. 15/13. Gott sind alle seine Werke bemußt von der Welt her.

Ephes. 1/3. 4. 5. 6. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn JESU Christi / der uns gesegnet hat / mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum / wie er uns dann erwehlet hat durch denselbigen / ehe der Welt Grund geleget war / daß wir solten seyn heilig / und unsträfflich für ihm in der Liebe / und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christ / nach dem Wohlgefallen seines Willens / zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Rom. 8/29. 30. Daß welche er zuvor versehen hat / (nemlich daß sie seine Gnade annehmen würden) die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes / auf daß derselbe der Erstgeborene sey unter vielen Brüdern ; Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat / die

die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

2. Thesjal. 2/13. 14. Wir aber sollen GOTT danken allezeit um euch / geliebte Brüder von dem H. Erren / daß euch GOTT erwählt hat / vom Anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes / und im Glauben der Wahrheit / darein er euch beruffen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigenthum unsers H. Erren JESU Christi.

2. Timoth. 1/9. Der uns hat selig gemacht / und beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Fürsatz und Gnade / die uns gegeben ist in Christo JESU vor der Zeit der Welt.

## Das zweenyte Capitel.

Die Wohlthaten / welche in Erwerbung und Anschaffung unserer Gnaden- und Heils-Güter bestehen.

Nachdem wir den Ursprung unserer Heils-Güter in der Ewigkeit beschien / so folget ein Theil der Vollstreckung derselben / nemlich diejenige / welche bestehen in der Erwerbung / und Anschaffung desjenigen Schazes / vor dem / als wir jeder auf die Welt gekommen sind / aus welchem uns nachmahl solche Güter zugetheilt werden.

1. Die Sendung des Sohnes Gottes. In dem GOTT seiner ewigen Liebe und daraus gemachtem Vorsatz / auch denen vorher in dem Alten Testament gethanen Verheissungen und Vorbildern / so alle hierauf gezelet / gemäß / zu bestimmter Zeit seinen Sohn gesandt zu unserm Erlöser / ihm / seiner Gerechtigkeit eine Genüge zu thun / alle des ganzen menschlichen Geschlechts Sünde aufzuleger / und seinen Willen an uns zu verkündigen anbefohlen / auch dazu mit dem H. Geist / und dessen Krafft ohne Maß gesalbet hat.

Gal. 4/ 4. 5. Da aber die Zeit erfüllet war / sandte GOTT seinen Sohn / gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auf daß er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfangen.

Rom. 8/ 32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat ihn vor uns alle dahin gegeben / wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken.

1. Joh. 4/ 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns / daß GOTT seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt / daß wir durch ihn leben sollen. (v. 10. siehe p. 8.) v. 14. Daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt.

Gal. 3/ 5. 6. Die Straffe liegt auf ihm / auf

daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre / wie Schaaf / ein jeglicher sah auf seinen Weg / aber der H. Er warff unser aller Sünde auf ihn.

Joh. 6/ 38. 39. Dann ich bin vom Himmel kommen / nicht / daß ich meinen Willen thue / sondern des / der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des / der mich gesandt hat / daß ich nichts verlehre von allem / daß er mir gegeben hat / sondern daß ichs auferwecke am jüngsten Tage.

Joh. 12/ 49. 50. Dann ich habe nicht von mir selber geredt / sondern der Vater / der mich gesandt hat / der hat mir ein Gebot gegeben / was ich thun und reden soll / und ich weiß / daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum daß ich rede / das rede ich also / wie mir der Vater gesagt hat. (Also auch Johann. 4/ 34. 5/ 30. 35. 8/ 16. 18. 28. 40. 10/ 18. 32. 14/ 10. 24.)

Psalm. 45/ 8. Du liebest Gerechtigkeit und hasset gottlos Wesen / darum hat dich GOTT dein GOTT gesalbet mit Freuden / Del / mehr denn deine Gesellen. Hebr. 1/ 9.

Johan. 3/ 34. 35. Welchen GOTT gesandt hat / der redet Gottes Wort / dann GOTT gibt den Geist nicht nach dem Maß. Der Vater hat den Sohn lieb / und hat Ihm alles in seine Hand gegeben. Siehe auch Ap. Gesch. 10/ 38.

2. Christi Zukunft ins Fleisch / und was er darinnen vor uns gethan und gelitten hat. Massen der ewige Sohn Gottes zu bestimmter Zeit deswegen in das Fleisch gekommen ist / daß er unser Bruder würde / und uns das Recht der Mit-Erbchafft zuwegen brächte / daher Er wahrer Mensch / und uns allerdings / auch was die natürliche Schwachheiten und Leidenschaften anlangt / gleich / ohne die Sünde geboren worden / aus lauter Liebe sich seiner göttlichen Herrlichkeit warhafftig entäußert / in seinem ganzen Leben dem Gesetz sich unterworfen / und dasselbige erfüllet / hingegen vor unser Sünden / und mit denselben alle die Straffen / die uns gebühret hätten übernommen / ausgestanden / das mit aber vor uns gebüßet und bezahlet hat.

Johan. 1/ 14. Das Wort ward Fleisch / und wohnt unter uns / und wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit / als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

Hebr. 2/ 14. 18. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben / ist ers gleichermassen theilhaftig worden / auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem / der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teufel / und erlösete die / so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Dann er nimmet nirgend die Engel an sich / sondern den Saamen Abrahams nimmet er an sich. Daher musite er allerdings seinen Brüdern gleich werden / auf daß er barmherzig würde / und ein treuer Hoherpriester vor GOTT zu

versöhnen die Sünde des Volcks. Dann darinnen er gelitten hat/ und versucht ist / kan er helfen denen/ die versucht werden. Und v. 11. Darum schämer Er sich auch nicht/ sie Brüder zu heißen.

Rom. 8/3. Dann das dem Befehl unmöglich war / (sinnemahl es durch das Fleisch geschwächt ward) das that GOTT / und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches/ und verdammt die Sünde im Fleisch durch Sünde.

Gal. 2/20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet/ und sich selbst für mich dargegeben.

Philipp. 2/6. 7. 8. Jesus Christus / ob Er wol in göttlicher Gestalt war / hielt er sich nicht vor einen Raub / GOTT gleich seyn/ sondern äuffert sich selbst/ und nahm Knechtes Gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch / und an Gebärden als ein Mensch erkunden. Er erniedriget sich selbst/ und ward gehorsam bis zum Tode/ ja zum Tode am Kreuz.

Esa. 53/4. 5. Für war er trug unsere Krankheit/ und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn vor den / der geplagt / und von GOTT geschlagen / und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zuschlagen.

3. Das durch Christum verrichtete Werk der Erlösung. Weil Christus durch seinen nach des Vaters Verordnung geleisteten Gehorsam und Leyden uns erlöset hat von der Gewalt des Teufels / des Todes / der Hölle und der Sünden/ daß solche keine Gewalt an diejenige mehr haben können / die Christi sind / sonderlich aber / weil Er vor ihre Sünde damit eine völlige Bezahlung der göttlichen Gerechtigkeit abgethan / hingegen dadurch die Menschen ihm zum Eigenthum erkauft / und ihnen das Hehl verdient hat.

Matth. 20/28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen / daß er ihm dienen lasse / sondern daß er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlösung vor viele. (Auffg. oder Lösegeld.)

Coloss. 2/13. 14. 15. Christus hat uns geschenkt alle Sünde/ un ausgeilget die Handschrift so wider uns war / welche durch Satzung entstand/ und uns entgegen war/ un hat sie aus dem Mittel gethan / und als Kreuz gebestert / und hat ausgezogen die Fürstenhum und Gewaltigen / und sie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

1. Tim. 3/5. 6. Es ist ein GOTT und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / nemlich der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

Tit. 2/14. Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben / auf daß er uns erlösete von aller

Ungerechtigkeit / und reiniget ihm selbst ein Volk zum Eigenthum / das fleißig wäre zu guten Wercken.

Offenb. Joh. 5/9. 10. Und sungen ein neu Lied / und sprachen : Du bist würdig zu nehmen das Buch / und aufzuthun seine Siegel. Dann du bist erwürget / und hast uns erkauft mit deinem Blut aus allerley Geschlecht und Zungen / und Volk und Heyden / und hast uns unserm GOTT zu Königen und Priestern gemacht / und wir werden Könige seyn auf Erden. (Siehe c. 2/5. 6.)

2. Petr. 2/1. Sie verläugnen den Herrn / der sie erkauft hat.

Apost. Gesch. 20/28. Zu weyden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

Joh. 12/31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt / nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden.

Joh. 16/33. In der Welt habt ihr Angst / aber send getrost / ich habe die Welt überwunden.

1. B. Mos. 3/15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe / und zwischen deinem Saamen und zwischen ihrem Saamen / derselbe soll dir den Kopf zerretren / und du wirst ihn in die Fersen stechen.

1. Joh. 3/8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Hose. 13/14. Aber ich will sie erlösen aus der Hölle / und vom Tod erretten. Tod / ich will dir ein Gift seyn / Hölle / ich will dir eine Pestilenz seyn.

2. Tim. 1/10. Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium. (Siehe Hebr. 2. 15. oben)

1. Thess. 1/10. Jesus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset.

Col. 1/13. 14. GOTT hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsternis / und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden.

4. Die dadurch geschehene Versöhnung mit GOTT. Der himmlische Vater hat solches Opfer und Leyden unsers lieben Heilandes seines Sohns / als eine vollgültige Bezahlung angenommen / wodurch uns also das völlige Recht der Versöhnung erworben worden / daß uns nichts mangelt / als durch den Glauben solcher Versöhnung theilhaftig zu werden.

2. Cor. 5/18. 19. Aber das alles von GOTT / der uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesus Christ / und das Ampt gegeben / das die Versöhnung predigt. Dann GOTT war in Christo und versöhnet die Welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns

uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.  
1. Johan. 2/2. Derselbe (Jesus Christus) ist die Versöhnung für unsere Sünde/nicht allein aber für die Unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Rom. 5/10. II. So wir Gott versöhnet sind durch den Todt seines Sohnes/da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern HERRN JESUM CHRIST/ durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

Rom. 5/18. 19. Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist/ also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Dann gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind/ also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

Hebr. 9/11. 12. 13. 14. Christus aber ist kommen/ daß Er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güther durch eine grössere und vollkommere Hüthen/ die nicht mit der Hand gemacht ist/ das ist/ die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Käler Blut/ sondern er ist durch sein ewige Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden. Dann so der Ochsen und Böcke Blut/ und die Asche von der Ruhe gesprenget/ heiligt die Unreinen zu der leiblichen Keimigkeit: Wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohne allen Wandel durch den Heiligen Geist GOTT geopffert hat/ unser Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOTT.

Hebr. 9/25/28. Auch nicht/ daß er sich oftmahls opffere/ gleich wie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit frembden Blut/sonst hätte Er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmahl erschienen/ durch sein eigen Opffer die Sünde aufzuheben. Und wie dem Menschen ist gefest einmahl zu sterben/ darnach das Gerichte. Also ist Christus einmahl geopffert/ wegzunehmen vieler Sünde.

Hebr. 10/10. In welchem (Gottes) Willen sind wir geheiligt/ einmahl geschehen durch das Opffer des Leibes Jesu Christi v. 14. Dann mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheligt werden.

Ephef. 5/2. Wandelt in der Liebe/ gleich wie Christus uns hat geliebet/ und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer/ GOTT zu einem süßen Geruch.

5. Die Einführung Christi in die Herrlichkeit. In dem der Himmlische Vater/ weil wir einen Beyland bedorfft/ der uns nicht nur die

Seligkeit verdienete/ sondern uns auch in dieselbe einführte/ und dazu Macht und Kraft hätte/ seinen Sohn/da Er vor unsere Sünde eine völlige Bezahlung geleistet/ von den Todten wieder auferwecket/ nicht nur zur Versicherung unserer Versöhnung/ sondern auch in ein solches Leben einzutreten/ darinnen Er uns seiner Verdienste könte theilhaftig machen. Daher Er Jhn zu seiner Rechten gesetzt zu einem allgewaltigen Herrscher über alle Welt/ in derselben nach und nach seine Feinde sich zu unterwerfen/ und die Seinige wider sie zu schützen/ und Jhn zu einem Haupt gemacht über die Gemeinde/ das seinen Gliedern alle Kraft mittheilte/ und den Geist auf sie sendete. In welche Herrlichkeit auch Christus durch seine Auferstehung und Himmelfahrt/ (alles in des Vaters und seiner eigenen Kraft)/ würdlich und zum besten eingegangen ist/ und darinnen ewig bleibet.

Apost. Gesch. 2/23. Den selbigen (Jesum) nachdem er aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes ergeben war/ habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten/ und ihn angeheffret/ und erwürgt. Den hat GOTT auferwecket/ und aufgelöset die Schmerzen des Todes/ nach dem es unmöglich war/ daß er solte von ihm gehalten werden.

Hebr. 13/20. Gott aber des Friedens/ der von den Todten ausgeführt hat den grossen Hirten der Schaaf/ durch das Blut des ewigen Testaments/ unsern HERRN JESUM.

Rom. 4/25. Welcher ist um unser Sünde willen dahin gegeben/ und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket.

Apost. Gesch. 5/30. 31. Der Gott unser Väter hat Jesum auferwecket/ welchen ihr erwürgt habt/ und an das Holz gehangen. Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heyland/ zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.

Phil. 2/9. 10. 11. Darum hat ihn auch Gott erhöht/ und hat ihm einen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen ist/ daß in dem Nahmen Jesu sich beugen sollen alle der Knie/ die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden sind/ und alle Zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters.

Psal. 110/1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten/ bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. (Matth. 22/34. Ap. Gesch. 2/34. Hebr. 1/13.

1. Cor. 15/25/28. Er muß aber herrschen/ bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege/ Der letzte Feind/ der aufgehoben wird/ ist der Todt. Dann er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wann er aber sagt/ daß es alles unterthan sey/ ist's offenbar/ daß ausgenommen ist/ der ihm alles unterthan hat. Wann aber ihm

alles unterthan seyn wird/ alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn/ dem/ der ihm alles unterthan hat. Auf das GOTT jene alles in allem. Rom. 14/9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden/ und wieder lebendig worden/ daß er über Todte und Lebendige HERR seye.

Matth. 28/18. Und JESUS trat zu ihnen/ redet mit ihnen/ und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden: Darum gehet hin/ m. f. w.

Ephes. 1/20/23. Welche (seine mächtige Stärke) er gewürcket hat in Christo/ da er ihn von den Todten auferwecket hat/ und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel/ über alle Fürstenthum/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ und alles was genannt mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünftigen/ und hat alle Ding unter seine Füße gethan/ und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die Fülle des/ der alles in allem erfüllet.

Joh. 16/7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut/ daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe/ so kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe/ will ich ihn zu euch senden. Apost. Gesch. 2/33. Nun Er durch die Rechten Gottes erhöht ist/ und empfangen hat die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater/ hat er ausgegossen diß/ das ihr sehet und höret.

Ephes. 4/8.9.10. Darum spricht er: Er ist aufgefahen in die Höhe/ und hat das Gefängniß gefangen geführt/ und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahen ist/ was ist's? Dann daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untere Dertze der Erden. Der hinunter gefahren ist/ das ist derselbige/ der aufgefahen ist über alle Himmel/ auf daß er alles erfüllet.

Hebr. 10/11.12.13. Ein jeglicher Priester ist eingesetzt/ daß er alle Tage Gottesdienst pflege/ und oftmahls einerley Opfer thue/ welche nimmermehr konten die Sünde abnehmen. Dieser aber/ da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert/ das ewiglich gilt/ sitzt er nun zur Rechten Gottes/ und wartet hinfort/ biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße geleger werden.

6. Die Vertretung unser vor dem himmlischen Vater. Christus ist zur Herrlichkeit eingegangen/ nicht nur als ein König über alles zu herrschen/ sondern daß Er auch als ein ewiger Hoherpriester daselbst nicht zwar mehr opffere/ aber durch die Kraft seines heiligen Verdienstes und würdiger Vorbitte uns vor GOTT vertrete/ und unser Fürsprecher sey.

Hebr. 7/21/25. Dieser aber mit dem Ende/ durch den/ der zu ihm spricht: (Psalm 110.) Der HERR hat geschworen/ und wird ihn nicht gereuen/ Du bist ein Priester ewiglich nach der

Ordnung Melchisedech. Also gar viel eines bessern Testaments Verrichter ist JESUS worden/ und ihrer sind viel/ die Priester worden/ darum/ daß sie der Todt nicht bleiben ließ. Dieser aber darum/ daß er bleibet ewiglich/ hat er ein unvergänglich Priesterthum/ daher er auch selig machen kan immerdar/ die durch ihn zu GOTT kommen/ und lebet immerdar/ und bitter für sie.

Hebr. 9/24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige/ so mit Händen gemacht ist/ welches ist ein Gegenbild der Reichthaffenen/ sondern in dem himmlischen selbst/ um zu erscheinen/ für dem Angesicht Gottes für uns.

1. Joh. 2/1. Meine Kindlein solches schreibe ich euch/ auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ JESUM Christum der gerecht ist.

Rom. 8/34. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr der auch auferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ und vertritt uns.

7. Die Gründung des Reichs der Gnaden hie auf Erden/ und dessen kräftige Regierung. Christus hat/ da er gen Himmel fahren wollen seine Apostel ausgesand/ aller Orten Buß und das Evangelium oder Gnadenlehre zu verkündigen/ die Leute dazu einzuladen und zu bekehren/ dadurch aber ihm ein geistliches Reich auf Erden zu stiften/ so sie auch in seiner Kraft/ als der alles in ihnen gewürcket/ was sie redeten/ schrieben und thäten/ ausgerichtet: Er erhält auch solches sein Reich/ und wird's erhalten biß an den jüngsten Tag/ giebet deswegen auch allezeit Lehrer/ und rüfret solche aus: sendet seinen Heiligen Geist/ ohne welchen nichts wahres gutes von jemand geschehen kan/ zu kräftiger Aufrihtung seines Reichs auch in den Herzen der Menschen: Und wie Er seine Gnaden-Ordnung des Worts und der heiligen Sacramenten einmahl eingesetzt hat/ also erhält Er dieselbe/ und giebet noch stätig seinen Mitteln die nothige Kraft zur Würdung unsers Heyls.

Matth. 28/19.20. Darum gehet hin/ und lehret alle Völker/ und tauffet sie im Nahmen des Vaters/ des Sohns/ und des Heiligen Geistes/ und lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe. Und siehe/ ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende.

Marc. 16/15. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht glaubet/ der wird verdamt werden. Die Zeichen aber. m. f. w. v. 20. Sie aber giengen aus/ und predigten an allen Orten. Und der HERR wirkete mit ihnen/ und bekräftigte das Wort durch mit sol gen Zeichen.

Luc.

Luc. 24/46. 49. Und sprach zu ihnen: Also steht es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen Völkern, und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd des alles Zeugen. Und siehe / Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Apost. Gesch. 17/30. 31. Und zwar GOTT hat die Zeit der Unwissenheit übersehen, nun aber gebietet er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun. Dann daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat, und jeder man vorbehält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket.

Apost. Gesch. 26/17. 18. Unter welche (die Heyden) ich dich jetzt sende / aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfangen Vergebung der Sünde, und das Erbe sammt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

Psalm 110/2. 3. Der HERR wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuß. Deine Kinder werden dir geböhren wie der Thau aus der Morgenröthe.

Psalm 22/ 28. u. f. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HERRN bekehren, und für ihm anbethen alle Geschlecht der Heyden. Dann der HERR hat ein Reich, und er herrschet unter den Heyden. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbethen. Für ihm werden Knie beugen, alle die im Straube liegen, und die so kümmerlich leben. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet, vom HERRN wird man verkündigen zu Kindeskind. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen, dem Volk, das geböhren wird, daß ers thut.

Esa. 53/ 10. 11. 12. Wann er sein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat, so wird er Saamen haben, und in die Länge leben, und des HERRN Fürnehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntniß wird er / mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, dann er trägt ihre Sünde. Darum will ich ihm grosse Menge zur Beuthe geben, und er soll die Starcken zum Raube haben.

Matth. 16/18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen

meine Gemeine, und die Pforten der HölLEN sollen sie nicht überwältigen.

Matth. 10/20. Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es der durch euch redet.

Rom. 15/18. 19. Dann ich dürffte nicht etwas reden, wo nicht dasselbe Christus durch mich würckete, die Heyden zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk, durch Kraft der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes Gottes.

Ephes. 4/ 11. 12. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Ampts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

1. Thess. 4/ 8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOTT, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

Gal. 3/ 5. Der euch nun den Geist reichet und thut solche Thaten unter euch, thut er es durch des Gesetzes Werk, oder durch die Predigt vom Glauben?

Ysa. 68/ 29. Dann GOTT hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du GOTT uns stärken, dann es ist dein Werk.

1. Cor. 11/ 26. Dann so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HERRN Todt verkündigen, bis daß er kommt.

2. Cor. 5/ 19. 20. GOTT hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafften an Christi statt, daß GOTT vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi statt, lasset euch versöhnen mit GOTT.

Esa. 55/ 10. 11. Dann gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar, daß sie giebet Saamen zu säen, und Brodt zu essen. Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

## Das dritte Capitel.

Die Wohlthaten / welche bestehen in Zueignung und Schenkung der von GOTT uns zgedachten und von unserem Heyland verdienten Heyls-Güter.

**H**ier haben wir gesehen, was der himmlische Vater uns zu geben bestimmet, und wie unser liebe Heyland alles dasselbe uns erworben habe; Es wäre aber damit nicht genug, noch würden jene Wohlthaten uns nutzen, wo wir deroßelben nicht auch würcklich theil-

theilhaftig würden. Ist also nöthig / daß wir nun ferner sehen / so wol / was solche Güther in sich fassen / als wie wir zu dem Genuß derselben gelangen. Nachdem aber meistens bey uns allen der Anfang alles geistlichen Guten und unsers Heyls in der Heiligen Tauffe / die wir so bald in der Kindheit empfangen / geschieht / so wollen wir erstlich diese / und was uns darinnen von Gott gutes wiederfahre / besehen.

Es ist die Tauffe dasjenige Gnaden-Bad / dadurch uns die Heilige Dreyfaltigkeit in den Todt Christi läset getauft / und demselben einverleibet werden / daß wir vor Gottes Gericht angesehen werden / ob wären wir vor unsere Sünde gestorben / weil Christus davor gestorben ist / und da er sich in seinem Leyden und Gnugthung gleichsam an unsere Stelle hat stellen lassen / unsere Sünden als seine eigene zu übernehmen und zu büßen / wir in der Tauffe an seine Stelle gestellet werden / solchen Todt und seine Frucht so wol zu eigen zu haben / als er Christo zugehört / und ob wäre er von uns in eigener Person ausgestanden / und damit das Heyl erworben : Daraus / weil wir in Christum / als in den andern Adam gepflanzt werden / werden wir wiedergeboren / das ist / das himmlisch Licht des Glaubens wird in uns aus Gnaden angezündet / ob wären wir zu Gottes Kindern und Erben angenommen / die Sünden werden uns vergeben / und Christi Gerechtigkeit geschendet / und eine ganz neue geistlich / und himmlisch / gesinnete Natur (die der Geist oder der neue Mensch heisset) in uns gewürcket oder geschaffen. Damit geschieder der Bund zwischen Gott und uns / da uns Gott alle diese Gnaden-Güther / und dero ewigen Genuß sozusagt als übergiebet / wir aber versprechen Ihm Glauben und Gehorsam / und allerdings Gottes zu seyn in Zeit und Ewigkeit.

Matth. 28/19. Darum gehet hin / und lehret alle Völcker / und tauft sie im Nahmen des Vaters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes.

Marc. 16/16. Wer da glaubet und getauft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubt / der wird verdammt werden.

Joh. 3/4. 5. Jesus antwortet : Wahrlich / warlich ich sage dir : Es sey dann / daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist gebohren wird / das ist Geist.

Apost. Gesch. 2/38. Petrus sprach zu ihnen : Thut Buße / und laßt sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen Jesu Christi / zur Vergebung der Sünden / so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.

Apost. Gesch. 22/16. Und nun was verzeuchst

du? Stehe auf / und lasse dich tauffen / und abwaschen deine Sünde / und ruffe an den Nahmen des Herrn.

Rom. 6/3. 4. Wißet ihr nicht / daß alle / die wir in Jesum Christ getauft sind / die sind in seinen Todt getauft. So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauff in den Tod / auf daß gleich wie Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

1. Cor. 12/13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft / wir sind Juden oder Griechen / Knechte oder Freye / und sind alle zu einem Geiste getränkert.

Gal. 3/26. 27. Dann ihr seyd alle Gottes Kinder / durch den Glauben an Christo Jesu. Dann wie viel euer getauft sind / die haben Christum angezogen.

Eph. 5/25. 26. 27. Gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde / und hat sich selbst für sie gegeben. Auf daß er sie heiliget / und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort : Auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeinde / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder Runzel / oder des etwas / sondern daß sie heilig sey und unsträflich.

Coloss. 2/11. 12. In welchem ihr auch beschnitten seyd mit der Beschneidung ohne Hände / durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch / nemlich mit der Beschneidung Christi / indem / daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe. In welchem ihr auch seyd auferstanden / durch den Glauben / den Gott würcket / welcher ihr auferwecket hat von den Todten / und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht / da ihr todt waret in den Sünden / und in der Verhant eures Fleisches / und hat uns geschendet alle Sünde.

Eit. 3/6. 7. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig / durch das Bad der Wiedergeburch und Erneuerung des Heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland / auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist je gewißlich wahr.

1. Petr. 3/21. Welches (das Wasser) nun auch uns selig macht in der Tauffe / die durch jenes bedeuert ist. Nicht das Abtun des Unflaths am Fleisch / sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott / durch die Auferstehung Jesu Christi.

Wo wir die Krafft dieser Sprüche ansehen / so legen sie unsere Seligkeit und dero selben manigfaltige Güther der Tauffe bey : Weil wir aber solche Güther billich alle genauer verstehen und betrachten sollen / wollen wir diejenige / so in diese

dieses Lebet gehören / in drey Haupt-Güther (worinnen alle unsere Seligkeit in dem Reich der Gnaden besthet) abtheilen / in die göttliche Kindschafft / Rechtfertigung / und absonderlich so genamte Wiedergeburt und Erneuerung: Die wir um bessers Fassens willen nach den dreyen Personen der Heiligen Dreyfaltigkeit / in Dero drey Nahmen wir getaufft werden / austheilen / und bey dem Vater die göttliche Kindschafft oder Annehmung an Kindskatt; bey dem Sohn die Rechtfertigung; bey dem Heiligen Geist die Wiedergeburt und Erneuerung betrachten können: nicht zwar / als hätten nicht alle drey Personen an jeglicher Wolthat Theil / sondern um guter Ordnung willen / und weil sich je eine Person von der andern in einer jeglichen Gutthat mehr offenbahret. Daher wir von jeglicher in besondern Capiteln handeln wollen.

### Das vierdte Capitel.

Das erste Haupt-Guth der in der Tauffe geschendkten Seligkeit / die Kindschafft Gottes / das wir von dem Himmlischen Vater zu Kindern angenommen werden.

**A**n der Kindschafft Gottes ist folgen des zu merken: Gott hatte den Menschen also erschaffen / das er sein Bild trüge / und Er desselben Vater vor andern Creaturen auf eine sonderbare Art wäre. (Siehe Mal. 2/10. Luc. 3/38.) Es hat aber der Mensch durch den Fall solche Gleichheit mit Gott und sein Bild verlohren / und sich dadurch auch um solche Kindschafft gebracht. Damit also solches Verlohren uns wiederbracht würde / mußte der eingeborne Sohn Gottes sich unser annehmen / uns ernstlich solches Recht erwerben / nach mahl in seiner Ordnung uns schencken / das wir durch den Glauben seiner theilhaftig und ihm einverleibet / weil er der wesentliche Sohn Gottes ist / aus seines uns in der Tauff geschendkten Verdienst recht zu Gottes Gnaden-Kindern angenommen würden / solche hießen und wären / mit einem grossen Vorzug vor allen andern Menschen / welche solche Kindschafft nicht haben / sondern allein Adams- oder bloße Menschen- Kinder bleiben; / Damit ist Gott wiederum auf eine sonderbare Art unser Vater. Und zwar gehet solches alle drey Personen der Gottheit an / doch offenbahret sich sonderlich darinnen der Vater unsers Herrn Jesu Christi.

Gal. 4/4, 5. Da aber die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / geböhren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auf das er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / das wir die Kindschafft empfiengen.

Joh. 1/11, 12, 13. Er kam in sein Eigenthum / und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen glauben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von Gott gebohren sind.

Ephes. 1/5. Er hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihn selbst durch Jesum Christ nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Gal. 3/26, 27. Dann ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu. Dann wie viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

1. Joh. 3/1. Sehet / welch ein Liebe hat uns der Vater erzeiget / das wir Gottes Kinder sollen heißen. Darum kennet euch die Welt nicht / denn sie kennet ihn nicht.

1. Petr. 1/17. Sintemahl ihr den zum Vater anruffet / der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werck / so führet euren Wandel / so lange ihr hie waltet / mit Fürchten.

Rom. 9/26. (aus Hof. 1/10.) Und soll geschehen an dem Ort / da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein Volk / sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

2. Corinth. 6/17, 18. (aus Esa. 52/11.) Darum gehet aus von ihnen / und sondert euch ab / spricht der Herr / und rühret kein unreines an. So will ich euch annehmen / und euer Vater seyn / und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der allmächtige Herr.

In dieser Haupt-Wolthat der Kindschafft Gottes strecken / und aus derselben fließen noch mehrere Wolthaten.

1. Die stete Vaters-Liebe gegen seine Kinder. Das uns Gott nicht nur insgemein / wie alle seine Creaturen / oder auch nach der allgemeynen Liebe gegen alle Menschen / liebet / sondern auch liebet mit einer sonderbaren genauern Liebe / als welche er ihm vor allen andern genauer vereinigt / und sich ihnen zu einem Vater gegen hat.

Ephes. 5/1. So seyd nun Gottes Nachfolger / als die liebe Kinder.

Joh. 14/21. Wer mich liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbahren. v. 23. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.

Rom. 9/25. (aus Hof. 2/23.) Ich will das mein Volk heißen / das nicht die Liebe war / und meine Liebe / die nicht die Liebe war.

Rom. 8/35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Erisal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit?

ligkeit? oder Schwerdt? v. 37. 38. 39. Aber in dem allen überwinden wir weit um des Willen/ der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges/ weder Hohes noch Tiefes/ noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist unserm HErrn.

2. Die stete Sorge vor unser bestes im Geistlichen und Leiblichen. Weil uns GOTT als seine Kinder liebet/ und weiß/ daß wir uns selbst nicht zu versorgen wissen noch vermögen/ so versorgt Er uns selbst/ und verschaffet uns alle unsere geistliche und leibliche Nothdurfft/ daß wir nicht Ursach haben mit Sorgen uns viel zu plagen/ sondern in kindlichen Gehorsam zu thun/ was Er uns befehlet/ ihn dabey anzuruffen/ und allen Erfolg ihm getroßt zu überlassen.

1. Petr. 5/7. Alle eure Sorge werffet auf ihn/ dann er forger für euch.

Phil. 4/6. Sorgen nichts/ sondern in allen Dingen lassset eure Bitte im Gebeth und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Matth. 6/31. 32. Darum solt ihr nicht sorgen/ und sagen: Was werden wir essen/ was werden wir trincken/ womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden: Dann euer Himmelscher Vater weiß/ daß ihr des alles bedürfft.

Hebr. 13/5. (aus Jos. 1/5.) Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Psalm 37/5. Besieh dem HErrn deine Wege/ und hoffe auf ihn/ Er wirds wol machen.

Psalm 55/23. Wirff dein Anliegen auf den HErrn/ der wird dich versorgen/ und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

1. Theff. 5/24. Getreu ist Er/ der euch ruffet/ welcher wirds auch thun.

1. Cor. 1/8. 9. Welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende/ daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn Jesu Christi. Dann Gott ist treu/ durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinshaft seines Sohnes Jesu Christi unsers HErrn.

3. Das väterliche Schonen und Erbarmen über seine Kinder und dero Schwachheit. Wie das Herz eines Vaters nicht nur sein Kind liebet/ sondern auch nicht nach der Strenge mit ihm verfähret/ vielmehr mit grossem Schonen und Gedult mit ihm umgeheth/ sonderlich aber sich desselben in seinen Nöthen erbarmet/ so ist der Himmelsche Vater gleicher massen gegen seine Gnaden-Kinder gesinnet.

Psalm. 103/13. 14. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die/ so ihn fürchten. Dann Er kennet/ was

für ein Gemächte wir sind/ Er gedencket daran/ daß wir Staub sind.

Jerem. 31/20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind? Dann ich gedencke noch wol daran/ was ich ihm geredet habe/ darum bricht mit mein Herz gegen ihn/ daß ich mich seiner erbarmen muß/ spricht der HERR.

Mal. 3/17. Sie sollen (spricht der HERR Zebaoth) des Tages/ den ich machen will/ mein Eigenthum seyn/ und ich will ihr schonen/ wie ein Mann seines Sohnes schonet/ der ihm dienet.

4. Das Recht eines kindlichen Vertrauens zu dem Vater und Schenkung eines kindlichen Geistes zum Gebeth. Weil sich GOTT zu unserm Vater gegeben hat/ so ist uns damit auch das Recht gegeben/ daß wir in allen Dingen ein kindliches Vertrauen zu ihm tragen/ und alles gutes zu ihm versehen/ uns nicht knechtisch vor ihm fürchten/ in allem Anliegen zu ihm fliehen/ und alle unsere Nothdurfft von ihm mit getrostem Herzen bitten/ daher nicht nur als Knechte gegen ihren Herren/ noch als Creaturen gegen dem Majestätischen GOTT/ sondern als Kinder gegen ihrem Vater/ mit ihm umgehen dürfen/ dazu Er uns auch einen kindlichen Geist gesendet hat/ das ist sein Heiliger Geist/ welcher solches kindliche Vertrauen und Gebeth in uns wirket.

Gal. 4/6. Weil ihr dann Kinder seyd/ hat GOTT gesand den Geist seines Sohnes in unsere Herzen/ der schreyet Abba lieber Vater.

Rom. 8/15. 16. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen/ daß ihr euch abermahlt fürchten müßet/ sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen/ Abba lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserem Geist/ daß wir Gottes Kinder sind.

Ephes. 2/18. Durch ihn (Christum) habet wir den Zugang alle Beyde in einem Geist zum Vater.

Hebr. 4/16. Darum lassset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl/ auf daß wir Barmherzigkeit empfangen/ und Gnade finden/ auf die Zeit/ wann uns Hülffs noth seyn wird.

Matth. 6/8. 9. Euer Vater weiß/ was ihr bedürfft/ ehe dann ihr bitter; Darum solt ihr also behten: Unser Vater in dem Himmel. m. f. v.

5. Die Versicherung der Erhörnung eines solchen kindlichen Gebeths. Weil der Christen Gebeth aus einem glaubigen Vertrauen zu dem Himmelschen Vater/ auf seinen Befehl und Verheißung geschiederet/ und sie also desselben Väterlichen Willens und Liebe versichert sind/ so haben sie auch eine gewisse Versicherung/ daß der HERR alles solches ihr Gebeth ihm um Christi Willen

Willen gefallen lasse, dasselbe höre / und auf diejenige Art höre, wie Er findet zu ihrem besten erprießlich zu seyn: massen Er sich als ein Vater vorbehaltet, da sie solche Dinge gebethen hätten / die Er nach seiner Weisheit nicht nützlich zu seyn erkennete / dieselbe mit andern zu verwechseln / und ihnen nützlichere zu geben.

Matth. 21/22. Alles was ihr bittet im Gebeth / so ihr glaubet / so werdet ihrs empfangen.

Marc. 11/24. Darum sage ich euch: Alles was ihr bittet in eurem Gebeth / glaubet nur, dass ihrs empfangen werdet / so wirds euch werden.

Luc. 11/9. u. f. Und ich sage euch auch / bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch aufgethan. Dann / wer da bittet / der nimmet / und wer da suchet / der findet / und wer da anklopffet / dem wird aufgethan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brodt / der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder / so er um ein Ey bittet / der ihm ein Scorpion dafür biete? So dann ihr / die ihr arg seyd / könnt euren Kindern gute Gaben geben / vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben / denen die ihn bitten.

Joh. 16/23. Warlich/warlich / ich sage euch / so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen / so wird er's euch geben.

1. Joh. 5/14. 15. Das ist die Freudigkeit / die wir haben zu ihm / das / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret Er uns / und so wir wissen / das Er uns höret / was wir bitten / so wissen wir / das wir die Bitte haben / die wir von ihm gebethen haben.

6. Die wieder-erneuerte Freundschaft mit den Engeln. Wie vor dem Fall der Mensch als ein Gnaden-Kind Gottes mit den Engeln in einer Freundschaft gestanden wäre / und sich derselben Liebe und Schutzes getrosten können / aber solches recht durch den Fall verlohren hat / da die Engel sich nicht anders als von denen abwenden könnten / die sich von ihrem GOTT abwendenbet / also haben wir auch aus Christi Verdienst / da wir Gottes Kinder worden sind / das recht / mit den Engeln wieder in einer Freundschaft zu stehen / und ihres Schutzes zu getrosten / und in einer Gemeinde unter ihrem Haupt Christo mit ihnen zu stehen.

Coloss. 1/16. u. f. Dann durch ihn (den Sohn Gottes) ist alles geschaffen / das im Himmel und auf Erden ist / das Sichtbare und Unsichtbare / beyde die Thronen und Herrschaften / und Fürstenthümer / und Oberkeiten / es ist alles in ihm und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes / nemlich der Gemeine / welcher ist der Anfang und Erstgeborner von den

Todten / auf das er in allen Dingen den Vortritt habe. Dann es ist das Wohlgefallen gewesen / das in Ihm alle Fülle wohnen sollte. Und alles durch ihn verschonet wurde / zu ihm selbst / Es sey auf Erden oder im Himmel / damit / das er Friede machet durch das Blut an seinem Creuze durch sich selbst.

Ephes. 1/10. Das es (das Evangelium) geprediget würde / da die Zeit erfüllet war / auf das alle Ding zusammen verfasst würden in Christo / beyde das im Himmel und auf Erden ist / durch ihn selbst.

Hebr. 12/22. Ihr seyd kommen zu dem Berg Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der Gemeinde der Erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sind / und zu dem Ort dem Richter über alles / und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten / u. m. f.

Psalm 34/8. Der Engel des HERRN lagert sich um die her / so ihn fürchten / und hilft ihnen aus.

Psalm 91/11. Dann Er hat seinen Engeln befohlen über die / das sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Matth. 18/10. Sehet zu / das ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Dann ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Hebr. 1/14. Sind sie (die Engel) nicht allzumahl dienfbare Geister / ausgesandt zum Dienst / um derer willen / die ererben sollen die Seligkeit.

7. Das Recht zu seligem Gebrauch aller Creaturen. GOTT hatte den Menschen zum Herren hie auf Erden gesetzt / das alles ihm dienen müste / und er sich dessen zu seinem Nutzen gebrauchen könnte: Nach dem aber der Mensch gefallen / und Gottes Feind worden / so hat er das Recht zu allen Creaturen auch verlohren / das ihm der Gebrauch derselben sündlich und insgemein schädlich wird / weil er sich ihrer in solchem Stande in rechter Ordnung und Gehorsam nicht gebrauchen kan. Wo er aber nunmehr Gottes Kind aus Christi Verdienst in der Tauff worden ist / so ist alles / was seinem himmlischen Vater gehöret in gewisser Maaß sein / und zu seinem besten von GOTT gegeben und verordnet / das er das Recht zu allem hat / und er sich also aller Creaturen / wie zu seiner Aufmunterung und Erkänntnis seines Vaters in dem Geistsdienst / also auch in dem Leiblichen derjenigen / dero er zu seinem Unterhalt / Erwidrung / Ergökung bedarff / in der Furcht seines himmlischen Vaters (und also ohne Mißbrauch / Übersuß / Verlegung der Liebe / und Ubertretung dessen Gebot) mit gutem Gewissen gebrauchen und genießen / und sich dabei keiner Sünde /

Sünde / was er mit Dankfagung und in dem Nahmen desselben genießet / besorgen darff / so wenig als ein Kind in seines Vaters Haus sich fürchtet dasjenige zubrauchen / was ihm der Vater gönnet.

1. B. Mos. 1/28. 29. Und herrschet über Fisch im Meere / und über Vögel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auf Erden kreycht. Und Gott sprach: Seth da / ich habe euch gegeben allerley Kraut / das sich besaamet auf der ganzen Erden / und allerley fruchtbare Bäume / und Bäume / die sich besaamen / zu eurer Speise.

1. Timoth. 4/3. 4. 5. Und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die Speise / die GOTT geschaffet hat / zu nehmen mit Dankfagung / den Glaubigen / und denen / die die Wahrheit erkennen. Dann alle Creatur Gottes ist gut / und nichts verwerflich / das mit Dankfagung empfangen wird / dann es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebeth.

Eit. 1/15. Den Reinen ist alles rein / den Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein / sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.

1. Cor. 10/30. So ichs mit Dankfagung genieße / was soll ich dann verlästert werden / über dem daß ich dancke? Ihr esset nun oder trinket / oder was ihr thut / so thut es alles zu Gottes Ehre. v. 31. aus Psal. 24/1. Die Erde ist des HERREN / und was darinnen ist.

1. Cor. 3/21. 22. 23. Es ist alles euer: Es sey Paulus oder Apollos / es sey Cephas oder die Welt / es sey das Leben oder der Todt / es sey das Gegenwärtige oder das Zukunfftige / alles ist euer / ihr aber seyd Christi / Christus aber ist Gottes.

8. Die gnädige Regierung aller Dinge zu der Kinder Besten. Weil alles / was geschieht / nach dem Willen des Himmlischen Vaters geschehen muß / und keine Creatur wider denselben durchbringen kan / so haben Kinder auch diese Versicherung / daß keine Creatur ihnen Schaden kan / so lang sie in des Vaters Gnade sind / sondern sie müssen alle ihr wahres Bestes befördern / mit oder wider ihren Willen / indem es der Vater endlich nach seinem Rath dahin richtet / und ihnen nichts begegnen lästet / was ihnen schädlich oder zu schwer wäre / oder ohne seinen vorbedachten Willen widersühret.

Rom. 8/28. Wir wissen aber / daß denen / die Gott lieben / alle Dinge zum besten dienen / die nach dem Zurath beruffen sind. v. 31. Was wollen wir dann weiter sagen? Ist GOTT für uns wer mag wider uns seyn? v. 35. 37. 38. 39. Wer will uns scheiden / m. f. w.

Rom. 14/7. 8. Dann unser keiner lebt ihm selber / und keiner stirbt ihm selber. Leben wir / so leben wir dem Herrn / sterben wir / so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben / so sind wir des HERREN.

1. Cor. 10/13. Es hat euch noch keine dann Menschliche Versuchung betreten. Aber Gott ist getreu / der euch nicht lästet versuchen über euer Vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein End gewinne / daß ihrs könnet ertragen.

Matth. 10/29. u. f. Kauffet man nicht zweyen Sperlinge um einen Pfening / noch fällt derselben keiner auf die Erden ohn euren Vater. Nun aber sind auch eure Haar auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht / ihr seyd besser denn viel Sperlinge.

9. Die Versicherung / daß Er ihre Arbeit segnen / viel Gutes belohnen / und sich wolgefallen lassen wolle. Welche Gottes Kinder sind / sind gewiß / daß der Vater nicht ermangeln werde / ihnen allen nöthigen Segen zu ertheilen / und dasjenige / was sie in kindlichem Gehorsam vor ihm thun / mit Wohlgefallen um Christi Willen annehmen: ja auch alles solches mit zeitlichen und geistlichen Gnaden-Lohn an ihnen crönen.

Psal. 1/3. Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasser-Bächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelken nicht / und was er macht / das geräth wol.

Psal. 90/17. Der Herr unser Gott sey freundlich / und fordere das Werk unserer Hände bey uns / ja das Werk unserer Hände wollen wir fordern.

1. Petr. 2/5. Zu opfern geistliche Opffer / die GOTT angenehm sind durch JESUM Christum.

1. Tim. 4/8. Aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheißung dieses und des künfftigen Lebens.

2. Cor. 9/8. 11. GOTT aber kan machen / daß allerley Gnade unter euch reichlich sey / daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt / und reich seyd zu allerley guten Werken. Wie geschrieven stehet: Er hat außgetreuet / und gegeben den Armen / seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit. (Der aber Saamen reicher dem Säemann / der wird je auch reichen das Brodt zur Speise / und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit.) Daß ihr reich seyd in allen Dingen mit aller Einfältigkeit / welche würdet durch uns Dankfagung Gottes.

Matth. 5/3. Selig sind / die da geistlich arm sind / dann das Himmelreich ist ihr. Selig sind / die da Leid tragen / dann sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanfftmüthigen / dann sie sollen das Erdreich besitzen. Selig sind / die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit / dann sie sollen satt werden / m. f. w.

Marc. 10/29. 30. JESUS antwortet und sprach: Warlich ich sage euch / es ist niemand / so er verlästet / Haus oder Bruder / oder Schwester /

fer/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Acker um meiner willen/ und um des Evangelii willen/ der nicht hundertfältig empfahe jetzt in dieser Zeit Häuser/ und Brüder/ und Schwester und Mutter/ und Kinder/ und Acker mit Verfolgungen/ und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

Matth. 10/ 41. 42. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Nahmen/ der wird eines Propheten Lohn empfahe. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Nahmen/ der wird eines Gerechten Lohn empfahe. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers träncket in eines Jüngers Nahmen/ wahrlich ich sage euch/ es wird ihm solches nicht unbelohnet bleiben.

Matth. 25/ 29. Wer da hat/ dem wird gegeben werden/ und wird die Fülle haben/ wer aber nicht hat/ dem wird auch das er hat/ genommen werden.

10. Die Väterliche Züchtigung zu vielem unserm geistlichen Nutzen. GOTT züchtiger seine Kinder nicht im Zorn/ sondern aus lauter Liebe und zu ihrem besten/ so wird ihnen alles Leyden dieser Welt/ deren keines sie ohne den Willen ihres Vaters betreffen kan/ zu einem seligen und sehr heylsamem Creutz.

Hebr. 12/ 6. u. f. Dann welchen der HERR lieb hat/ den züchtiger er. Er säuget aber einen jeglichen Sohn/ den er aufnimmet. So ihr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch GOTT als Kindern. Dann wo ist ein Sohn/ den der Vater nicht züchtigt. Seyd ihr aber ohne Züchtigung/ welcher sie alle sind theilhaftig worden/ so seyd ihr Bastarde und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtern gehabt/ und sie gecheuet/ solten wir dann nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben/ und jene zwar haben uns gezüchtigt/ wenig Tage nach ihrem Düncken. Dieser aber zu nutzen/ auf daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber/ wann sie da ist/ düncket sie uns nicht Freude/ sondern Traurigkeit seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen/ die dadurch geübet sind.

1. Cor. 17/ 32. Wann wir gerichtet werden/ so werden wir von dem HERRN gezüchtigt/ auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden. (Siehe auch c. 5/ 6.)

11. Die Erbschaft in Zeit und Ewigkeit. Wie sonst in der Welt an der Kindschafft auch die Erbschafft hanget/ also ist es auch bey GOTT: wer sein Kind ist/ ist so bald sein Erbe/ daß er so bald erlangt alle die Güther seines Heils/ die in diesem Leben vonnöthen sind/ mit dem Recht und gewissen Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. Welches alles aus dem Verdienst Christi in der Tauff uns gegeben wird.

Gal. 4/ 7. Also ist nun hier kein Knecht mehr/ sondern eitel Kinder/ sinds aber Kinder/ so sinds auch Erben GOTTES durch Christum.

Gal. 3/ 29. Seyd ihr aber Christi/ so seyd ihr ja Abrahams Saamen/ und nach der Verheissung Erben.

Rom. 8/ 17. Sind wir dann Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich GOTTES Erben und Miterben Christi/ so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Coloss. 1/ 12. Und danckset dem Vater/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

Ephes. 1/ 18. Und erleuchtete Augen eures Verständniß/ daß ihr erkennen möget/ welche da sey die Hoffnung eures Veruffs/ und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

Ap. Gesch. 20/ 32. Und nun lieben Brüder/ ich befehle euch GOTT und dem Wort seiner Gnaden/ der da mächtig ist/ euch zu erbauen/ und zu geben das Erbe unter allen/ die geheiligt werden.

Hebr. 9/ 15. Und darum ist Er auch ein Mittler des Neuen Testaments/ auf daß durch den Todt/ so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen/ (die unter dem ersten Testament waren/ die so veruffen sind/ das verheissene ewige Erbe empfahe.

1. Petr. 1/ 3. 4. Gelobet sey GOTT/ und der Vater unsers HERRN JESU Christi/ der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JESU Christi von den Todten/ zu einem unvergänglichen und unbeschlechten und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel.

Eit. 3/ 7. Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung/ das ist gewislich wahr.

## Das fünffte Capitel.

Das andere Haupt-Guth/ die Gemeinschaft Christi und seines Verdienstes zur Vergebung der Sünden und unsere Gerechtigkeit/ in der Rechtfertigung/ auch Vereimigung mit Ihm.

**B**leichwie Christus JESUS uns die Seligkeit/ zum fordersten aber/ daß wir vor GOTTES Gericht/ vor dem wir unserer Sünden wegen verdammt werden solten/ bestrafen könten/ verdient hat/ also erzeiget er uns in der heiligen Tauff diese Wohlthat/ daß/ weil Er uns in seinen Todt läset getauffet werden/

Rom. 6/3. siehe oben p. 15.) es vor GOTT so viel solle seyn/ ob wären wir gestorben/ nach dem Er nicht vor sich / sondern an unsere Stelle gestorben ist/ und also in den Genuss dessen/ was er verdienet/ an seine Stelle mit sich treten lässet/ und weil wir ihn in der Tauff anziehen/ Gal. 3/28. sich ferner mit uns vereiniget. Diese Wohlthat fasset nun vieles in sich / so wir der Ordnung nach sehen wollen.

1. Die Vergebung der Sünden. Daß ein Glaubiger/ da er durch den Glauben Christi in der heiligen Tauff theilhaftig wird/ damit eine gnadenreiche vollkommene Vergebung aller seiner Sünden/ wie sie Nahmen haben mögen/ dermassen erlanget / daß solche ihm nicht zugerechnet / und vor GOTTES Gericht nicht mehr gebracht werden sollen / sondern seyn / ob wären sie niemahl gewesen oder begangen worden / weil Christus davor vollkommen gebüßet / und hingegen die Kraft seines Verdienstes in die Tauff gezeiget hat: und zwar / daß solche Vergebung ewig bleibet / und nicht wieder aufgehoben wird/ als lang der Mensch in dem Glauben und Gnaden-Bund Christi bleibet.

Ap. Gesch. 2/38. 22/16. Siehe oben p. 15.

Ephes. 1/7. In welchem (Christo) wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich Vergebung der Sünden / nach dem Reichthum seiner Gnaden. Coloss. 1/14.

Luc. 24/47. Und predigen lassen in seinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

Apost. Gesch. 10/43. Von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Nahmen alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Apost. Gesch. 13/38.39. So sey es nun euch kund/ lieben Brüder / daß euch verkündigt wird Vergebung der Sünde durch diesen / und von dem allen / durch welches ihr nicht konket im Gesetz Moses gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet/ der ist gerecht.

Rom. 4/7. 8. (aus Psalm 32/1.) Selig sind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind/ und welchen ihre Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mann / welchem GOTT keine Sünde zurechnet.

Jerem. 31/34. Dann ich will ihnen ihre Missethaten vergeben / und ihrer Sünden nimmer mehr gedenken.

Jerem. 50/20. Zur selbigen Zeit / und in demselbigen Tagen wird man die Missethat Israels suchen/ spricht der HERR / aber es wird keine da seyn / und die Sünde Juda / aber es wird keine finden werden / dann ich will sie vergeben denen/so sich überbleiben lasse.

Micha 7/18. 19. Wo ist solch ein GOTT / wie du bist? der die Sünde vergiehet / und er-

lässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewiglich behält / dann Er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpfen / und alle unsere Sünde in die Tiefen des Meeres werfen.

Luc. 1/77. Und Erkenntnis des Heyls gebest seinem Volk / die da ist in Vergebung der Sünden.

2. Die Schenkung und Zurechnung der Gerechtigkeit Christi. Weil man vor GOTT mit keiner andern als vollkommensten Gerechtigkeit beschenken / solche aber / so lang wir hie in dem Fleisch sind / wegen dessen natürlicher Verderbniß nicht Platz hat / noch gefanden werden mag / so thut GOTT den Glaubigen diese Gnade/ daß Er/ weil er seinem Sohn Christus giebet / ihnen ohne einig ihr Werk / sondern daß allein der Glaube das Mittel der Annehmung sey / alle dessen Gerechtigkeit / welche in seinem vollkommen geleisteten Gehorjam und Leyden bestebet / also schenket und zurechnet/ daß sie vor göttlichem Gerichte nicht anders angesehen und geurtheilet werden / als ob sie selbst mit eigenem Leyden ihre Sünde gebüßet / und mit eigenem Gehorjam das Gesetz zur Gerechtigkeit und Seligkeit erfüllt hätten : welche Zurechnung warhafftig und gültig ist / und also machet/ daß die Glaubige in der eigenen verdienten Gerechtigkeit Jesu Christi / die eine göttliche und aller Creaturen Gerechtigkeit weit überraffende Gerechtigkeit ist / vor GOTTES Thron bestehen und leuchten / hingegen alle ihre Sünden/ was ders Schuld anlangt / damit vor GOTT getilget werden; Welche Zurechnung der Gerechtigkeit Christi und Vergebung der Sünden/ wie sie in einander stecken / zusammen die Rechtfertigung enannt/ und in der Schrift verstanden werden/ wo darinnen stehet/ daß wir gerecht oder gerechtfertiget werden.

Jerem. 23/6. Difi wird sein Nahme seyn/ daß man ihn nennen wird/ HERR / der unsere Gerechtigkeit ist.

1. Cor. 1/30. Welcher (Christus Jesus) uns gemacht ist von GOTT zur Weisheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung.

Esa. 53/11. Und durch sein Erkenntniß wird Er mein Knecht / der Gerechte/ viel gerecht machen / dann Er trägt ihre Sünde. (Also ist es eine solche Rechtmachung / die aus einer Gnugthuung vor die Sünde beruhet.)

Rom. 3/23/28. Dann es ist hie kein Unterscheid. Sie sind allumahl Sünder / und managen des Ruhms / den sie an GOTT haben solten. Und wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/ durch die Erlösung / so durch Christum JESUM geschehen ist. Welchen GOTT hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch

durch den Glauben in seinem Blut. Damit Er die Gerechtigkeit / die vor ihm gilt / darbiethet / in dem / daß er Sünde vergiebet / welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Gebult. Auf daß Er zu diesen Zeiten darböthe die Gerechtigkeit / die vor ihm gilt. Auf daß Er allein gerecht sey / und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an JESU. Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesez? Durch der Werke Gesez? Nicht also / sondern durch des Glaubens Gesez. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesezes Werke allein durch den Glauben.

Rom. 4/5. 6. Dem aber / der nicht mit Werken umgeheth / glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Nach welcher Weise auch David sagt: Daß die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werke. m. f. w.

Rom. 5/18. 19. Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Dann gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

Rom. 10/4. Christus ist des Gesezes Ende / wer an den glaubet / der ist gerecht.

2. Cor. 5/21. Für uns hat den / der von keiner Sünde wußte / für uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

Gal. 2/16. Doch weil wir wissen / daß der Mensch durch des Gesezes Werk nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JESUM Christ / so glauben wir auch an Christum JESUM / auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesezes Werk / dann durch des Gesezes Werk wird kein Fleisch gerecht.

Phil. 3/8. 9. Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwinglichen Erkenntniß Christi JESU meines HERN / um welches Willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck / auf daß ich Christum gewinne / und in ihm erkunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesez / sondern die durch den Glauben an Christum kommt / nemlich die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

3. Die nicht Zurechnung oder Vergabung der noch anhangenden sündlichen Unvollkommenheiten. Es ist die oben beschriebene Vergabung der Sünden so bewandt / daß damit nicht nur vergeben werden die vorher begangene Sünden / oder daß auf neu-erfolgende

Buß die wiederum begangene Missethaten auch aufs neue vergeben werden / sondern daß der gläubige Mensch in einer solchen Gnade bey Gott siehet / als lange er in dem Gnaden- und Glaubens- Bund stehen bleibet / daß aus dem Verdienst Christi / dessen er theilhaftig worden / ihm auch die stets an sich habende sündliche Schwachheit und Unvollkommenheit / welche wir die Tage unsers Lebens noch an uns tragen / nicht zugerechnet werden / noch ihn aus der Gnade stoßen müssen / sondern bleiben stets durch die Krafft des Blutes Christi und dem Gnaden- Bund bedeckt / und er in seiner geschenkten Gerechtigkeit des Evangelii (ob wol seine anstehende Schwachheit der Gerechtigkeit des Gesezes entgegen ist) vor Gott behalten. (Ein anders ist / da der Mensch Glauben und gut Gewissen von sich stoßet / 1. Timoth. 1/19. dadurch Er aus Christo und aus seiner Vergabung fällt / und sie alsdann aufs neu wieder zu erlangen bedarf.)

Rom. 8/1. So ist nun nichts verdammliches an denen / die in Christo JESU sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist / (und also / ob sie wol das Fleisch / so seine sündliche Zuneigungen und Neigungen an sich hat / folglich etwas / welches der Heiligkeit des Gesezes zu wider ist / noch an sich tragen / und deswegen nach dem Gesez / und da sie nicht in Christo wären / der Verdammniß unterworfen geblieben / so ist doch solches an ihnen wegen der stets über ihnen waltenden Vergabungs-Gnade nicht verdammlich.) v. 3. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Verhöfste todtet / so werdet ihr leben. Also bleibt das Leben und demnach die göttliche Gnade auch bey denen / die an sich des Fleisches Geschäfte haben / aber mit der Todtung derselben beschaffiget sind / so nicht ohne eine stets-wehrende Vergabung geschehen konte / daß ihnen dieselbe nicht zugerechnet werden.)

4. Die Befreyung von aller eigentlichen Straffe der Sünden / und Verwandlung der Leyden in ein heilfames Creuz. Weil Christus nicht nur unsere Sünden / sondern auch derselben Straffen / auf sich genommen / und davor gnug gethan hat / so hat Er uns auch von aller Straff der Sünde wegen befreuet / und so bald wir seiner Gnugethungen und Verdienstes in der Tauffe theilhaftig worden sind / werden wir damit von aller eigentlicher zeitlicher oder ewiger Straffe der Sünden / dadurch wir nemlich der göttlichen Gerechtigkeit erst ein Gnugethun müßten / befreuet / daß wir keine mehr zu fürchten haben: Daher / was uns von ihm noch vor Leyden zugesendet werden / sind allein Väterliche / aus Liebe zugesandte / von JESU geheiligte und zu unserm geist-

geistlichen Besten nützliche Heimfuchungen.  
Esa. 53/5. 6. Fürwahr er trug unsere Krank-  
heit/ und lud auff sich unsere Schmerzen. Wir  
aber hielten ihn für den der geplagt/ und von  
Gott geschlagen/ und gemartert wäre. Aber  
er ist um unser Missethat willen verwundet/  
und um unser Sünde willen zuschlagen. Die  
Straffe liegt auff ihm/ auf daß wir Friede hät-  
ten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Gal. 3/13. Christus hat uns erlöset von dem  
Fluch des Gesetzes/ da er ward ein Fluch für uns.

1. Cor. 11/32. Wann wir aber gerichtet wer-  
den/ so werden wir von dem Herrn gezüchtigt/  
auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt  
werden.

5. Die Befreyung von dem Gesez.  
Nachdem wir des Verdienstes Christi/ der auch  
vor uns das Gesez erfüllet/ theilhaftig worden/  
und also nun die Gerechtigkeit und Seligkeit  
aus dem Gnaden Geschenke Christi her haben/  
so sind wir damit auch von dem Gesez befreyet/  
nicht zwar/ als wären wir nicht verbunden/ nach  
demselben noch immer unser Leben anzustellen/  
worsu uns vielmehr die Wohlthat Christi/ desto  
mehr aus Dankbarkeit uns des guten zu be-  
stheissen/ verbindet/ als davon lospricht/ son-  
dern daß das Gesez nicht mehr das Mittel un-  
serer Seligkeit seyn darff/ oder wir nöthig haben/  
aus dessen uns unmöglicher Haltung unsere  
Seligkeit zu erwerben/ die wir als eine Gnaden-  
Gabe empfangen/ so dann/ daß uns das Gesez  
wegen unserer Sünden nicht mehr verfluchen-  
oder verurtheilen darff/ weil demselben von Chri-  
sto genug geschehen.

Matth. 5/17. Ihr sollt nicht wehen/ daß ich  
kommen bin/ das Gesez oder die Propheten auf-  
zulösen/ ich bin nicht kommen aufzulösen/ son-  
dern zu erfüllen.

Apost. Gesch. 15/10. Was versucht ihr dann  
nun Gott mit Auslegung des Jochs auf der  
Jünger Hälse/ welches weder unsere Väter  
noch wir haben mögen tragen: sondern wir glau-  
ben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi  
selig zu werden/ gleicher Weise wie auch sie.

Rom. 10/4. Christus ist des Gesetzes Ende/  
wer an den glaubet/ der ist gerecht.

Gal. 4/4. Sandte Gott seinen Sohn/  
gebohren von einem Weibe/ und unter das Ge-  
sez gethan/ auf daß er die/ so unter dem Gesez  
waren/ erlösete.

Rom. 6/14. Dann die Sünde wird nicht  
herrschen können über euch/ sintemahl ihr nicht  
unter dem Geseze seyd/ sondern unter der Gna-  
de. c. 7/16. Wisset ihr nicht/ lieben Brüder/  
daß das Gesez herrschet über den Menschen/ so  
lang er lebet/ m. f. w. Also auch meine Brüder/  
ihr seyd getödtet dem Gesez durch den Leib Chri-  
sti/ daß ihr bey einem andern seyd/ nemlich bey

dem/ der von den Todten auferwecket ist/ auf  
daß wir Gott Frucht bringen/ m. f. w. Nun  
aber sind wir von dem Geseze los/ und ihm ab-  
gestorben/ das uns gefangen hielt/ also daß wir  
dienen sollen im neuen Wesen des Geistes/ und  
nicht im alten Wesen des Buchstabens.

2. Cor. 3/17. Dann der Herr ist der Geist/  
wo aber der Geist des Herrn ist/ da ist Freyheit.

Gal. 2/19. Ich bin aber durchs Gesez dem  
Gesez gestorben/ auf daß ich Gott lebe: Ich  
bin mit Christo gecreuziget. c. 3/13. Christus  
aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/  
da er ward ein Fluch für uns/ (dann es stehet ge-  
schrieben: Verflucht ist jederman/ der am Holz  
hänget/) auf daß der Segen Abrahä unter die  
Henden käme in Christo Jesu/ und wir also den  
verheissenen Geist empfangen durch den Glau-  
ben. c. 5/1. So besthet nun in der Freyheit/  
damit uns Christus befreyet hat/ und lasset euch  
nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.  
v. 13. Ihr aber/ lieben Brüder/ seyd zur Frey-  
heit beruffen/ allein sehet zu/ daß ihr durch die  
Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet. v. 18.  
Regieret euch aber der Geist/ so seyd ihr nicht  
unter dem Gesez.

1. Tim. 1/8. 9. Wir wissen aber/ daß das Ge-  
sez gut ist/ so sein jemand recht brauchet/ und  
weiß solches/ daß dem Gerechten kein Gesez ge-  
geben ist/ sondern den Ungerechten und Unge-  
horsamen/ m. f. w.

6. Die Befreyung vom bösen Gewissen  
und aller Knechtischen Furcht. Nachdem  
Christus uns eine vollkommene Vergebung der  
Sünden durch sein Verdienst erlangt hat/  
und solche uns sammt der Befreyung von dem  
Fluch des Gesetzes geschenket wird/ so werden  
wir auch damit los gemacht von dem bösen Ge-  
wissen/ welches uns sonsten immerdar kräftig  
anklaget und peiniget/ so dann von demjenigen  
knechtischen Furcht/ welche uns sonsten so bald  
ankommt/ als wir bey noch unruhigem Gewissen  
an Gott und sein Gericht gedencken; hingegen  
vermögen wir wiederum mit einer herzlichen  
Zuversicht und Liebe an Gott zugeudencken/ und  
aller Anflage des Gewissens/ da es sich etwa re-  
get/ kräftig zu begegnen.

Hebr. 9/13. 14. So der Ochsen und der Bö-  
cke Blut und Aschen von der Kuh gesprenget/  
heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit/  
wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst  
ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist  
Gottre geopfert hat/ unser Gewissen reiniget  
von den todtten Wercken/ zu dienen dem leben-  
digen Gott.

Hebr. 10/11. 4. Dann das Gesez hat den  
Schatten von den zukünftigen Güthern/ nicht  
das Wesen der Güther selbst. Alle Jahr muß  
man opffern immer einerley Opffer/ und fan  
nicht/

nicht/ die da opffern/ vollkommen machen. Sonst hätte das Opffern aufgehört/ wo die/ so am Gottesdienst sind/ kein Gewissen mehr hätten von den Sünden/ wann sie einmahl gereinigt wären. Sondern es geschiehet nur durch die selbigen ein Gedächtniß der Sünden alle Jahr. Dañ es ist unmöglich/ durch Ochsen und Bocksblood Sünde wegzunehmen. v. 14. Dann mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit vollendet/ die heiliger werden. v. 22. So laßet uns hinzu gehen mit warhafftigem Herzen in völligem Glauben/ besprenget in unseren Herzen/ und loß von dem bösen Gewissen/ und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

Hebr. 2/15. Und erlösete die/ so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn müssen.

Joh. 14/1. Euer Herz erschrecke nicht. v. 27. Den Frieden laße ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch/ wie die Welt giebet. Euer Herz erschrecke nicht/ und fürchte sich nicht.

1. Joh. 4/18. Furcht ist nicht in der Liebe/ sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Dann die Furcht hat Pein/ wer sich aber fürchtet/ der ist nicht völlig in der Liebe.

7. Die Befreyung von dem Göttlichen Zorn/ Todt/ Hölle und Verdammniß. Weil unser Heyland uns erlöset hat von Sünde und Todt/ so werden wir auch in der Tauff dieser Erlösung also theilhaftig/ daß kein göttlicher Zorn mehr über dem Glaubigen schwebet/ und ihn in dem Todt dasjenige/ was dessen eigentliche Krafft ist/ nicht betreffen/ noch die Hölle und dero Dvaal berühren kan.

Rom. 5/9. So werden wir ja vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. cap. 8/1. So ist nun nichts verdammliches (eigentlich kein Verdammniß) an denen/ die in Christo Zesu sind/ die nicht nach dem Fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist. v. 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist/ ja vielmehr der auch auferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ und vertritt uns.

1. Cor. 15/54-57. aus Hofe. 13/14. Esa. 25/8. Der Todt ist verschlungen in den Sieg. Todt/ wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. GOTT aber sey Dank/ der uns den Sieg gegeben hat/ durch unsern HERRN JESUM CHRISTUM.

2. Tim. 1/10. Jetzt aber offenbahret durch die Erscheinung unsers Heylands Jesu Christi/ der dem Todt die Macht hat genommen/ und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht/ durch das Evangelium.

1. Thess. 1/10. Welchen er auferwecket hat von den Todten/ JESUM/ der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat. c. 5/9. GOTT hat uns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HERRN JESUM CHRISTUM.

Joh. 11/25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stirbe/ und wer da lebet und glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben.

8. Die Befreyung von dem Teufel/ und der Sieg über ihn. Nachdem Christus den Teufel vor uns überwunden hat/ so werden wir auch solches unsers Heylandes Sieges theilhaftig/ daß/ als lang wir durch den Glauben ihm anhangen/ der Teufel uns zwar anfechten/ und so viel ihm der HERR zu unserer Prüfung zu lassen will/ versuchen mag/ aber kein Recht an uns/ so aus der Sünde kommet/ verlohren hat/ daher uns nicht mit Nachdruck verklagen kan/ nicht beschädigen darff/ und wider unseren Willen nicht überwinden solle/ sondern in seinen Angriffen/ als ein bereits überwundener Feind/ auch von uns besieget werden könne.

Hebr. 2/14. Auf daß er durch den Todt die Macht nehme dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teufel/ und erlösete die/ so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

1. Mos. 3/15. Joh. 12/31. 16/33. Hof. 13/14. Cor. 1/13. 14. Siehe oben p. II.

1. Cor. 15/57.

Offenb. 12/11. Und sie haben ihn (den Drachen) überwunden durch des Lammes Blut/ und durch das Wort ihrer Zeugniß/ und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Todt.

1. Petr. 5/8. 9. Seyd nüchtern und wachet/ dann euer Widersacher der Teufel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge/ dem widerstehet fest in Glauben.

Ephes. 6/10. u. f. Zuletzt meine Brüder/ seyd stark in dem HERRN/ und in der Macht seiner Stärke/ ziehet an den Harnisch Gottes/ daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teufels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen/ sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ nemlich mit den Herren der Welt/ die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen/ so ergreiffet den Harnisch Gottes/ auf daß ihr wann das böse Stündlein kommt/ Widerstand thun/ und alles wol ausgerichten/ und das Feld behalten möget.

Rom. 8/33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ m. f. w.

1. Joh. 2/13. 14. Ich schreibe euch Jünglingen / dann ihr habt den Bösewicht überwunden. Und ich habe euch Jünglingen geschrieben / daß ihr sicut seyd / und das Wort Gottes bey euch bleibet / und den Bösewicht überwunden habt. cap. 4/4. Kindlein ihr seyd von GOTT / und habt jene überwunden : Dann der in euch ist / ist grösser / dann der in der Welt ist.

9. Die Vereinigung mit Christo / und solglich auch mit der ganzen Heiligen Dreyeinigkeit. Wie die bisher erzehlte Thaten darinnen bestehen / daß uns das Verdienst Christi / und alle dessen Früchten zugerechnet / und wir also dem Recht nach an Christi Stelle gesetzt werden / so kommt noch dazu / daß Christus selbst / und zwar die ganze Person GOTT und Mensch / ja auch um Christi willen der Vater und der Heilige Geist / sich mit den Glaubigen thätlich vereinigen / daß ihr Wesen (nicht nur ihre Gnade) auf eine geheime aber wahrhaftige und fräfftige Art / in den Glaubigen wohnet / und sich mit ihnen viel genauer vereinige / als sie sonst nicht mit andern Creaturen vereiniget sind : sonderlich aber / daß sich Christus mit ihnen / als ein Bräutigam mit seiner Braut vereinigt / ja daß Er sie zu Gliedern an seinem geistlichen Leibe / daran er das Haupt ist / machet.

Gal. 3/27. Dann wie viel euer getauft sind / die haben Christum angezogen.

Ephes. 3/17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in eurem Herzen.

Joh. 14/23. Jesus antwortet / und sprach zu ihnen: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.

Joh. 17/30. u. f. Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die / so durch ihr Wort an mich glauben werden. Auf daß sie alle eines seyn / gleich wie du Vater in mir und ich in dir / daß sie auch in uns eins seyn / auf daß die Welt glaube / du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit / die du mir gegeben hast / daß sie eins seyn / gleich wie wir eins seynd. Ich in ihnen / und du in mir / auf daß sie vollkommen seyn in eines / und die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / und liebest sie / gleich wie du mich liebest.

Ephes. 1/22. 23. Und hat alle Ding unter seine Füße gethan / und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet.

Ephes. 4/15. 16. Lassen uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe / und wachsen in allen Stücken an dem / der das Haupt ist / CHRISTUS. Aus welchem der ganze Leib zusammen gefüget / und ein Glied an andern hanget durch alle Verlechte / dadurch eines dem andern Handreichung thut / nach dem Werke eines jeglichen Gliedes

in seiner Maasse / und machet / daß der Leib wächst zu sein selbst Besserung / und das alles in der Liebe.

Ephes. 5/29/32. Dann niemand hat jemahls sein eigen Fleisch geschaffet / sondern er nähret es / und pfleget sein. Gleich wie auch der HERR die Gemeine. Dann wir sind Glieder seines Leibes / von seinem Fleisch und von seinem Gebein. Um des willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter / und seinem Weibe anhangen / und werden zwen ein Fleisch seyn. Das Geheimniß ist groß / ich sage aber von Christo und der Gemeine.

1. Joh. 1/3. Was wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch / auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt / und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesu Christo.

1. Joh. 4/15. 16. Welcher nun bekennet / daß Jesus Gottes Sohn ist / in dem bleibet Gott / und er in Gott. Und wir haben erkannt / und geglaubet die Liebe / die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / und Gott in ihm.

10. Die Mittheilung der Göttlichen Kraft zum Wachstum und Wirkung in den Glaubigen. Weilen Christus und die ganze Heilige Dreyeinigkeit sich mit den Glaubigen vereinigt / und in ihnen wohnet / so werden diese mit einer göttlichen Art erfüllet / und fließet aus diesem Haupte stets ein geistliches Leben / Saft / Geist und Kraft in jegliches Glied / daraus es das Vermögen und Ererb bekommen gutes zu thun / ja GOTT und Christus selbst diejenige sind / die solches gute in ihm wirkten.

Gal. 2/20. Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir.

1. Cor. 6/17. Wer dem HERRN anhanget / der ist ein Geist mit ihm.

Phil. 4/13. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / Christum.

Rom. 15/18. Dann ich dürffte nicht etwas reden / wo dasselbe Christus nicht durch mich würdete / die Heyden zum Gehorsam zu bringen / durch Wort und Werke.

2. Cor. 13/3. 4. 5. Sintemahl ihr suchet / daß ihr einmahl gewahr werdet des / der in mir redet / nemlich Christus / welcher unter euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig unter euch. Und ob Er wol gezeugiger ist in der Schwachheit / so lebet Er doch in der Kraft. Und ob wir auch schwach sind in ihm / so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst / oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß Christus CHRISTUS in euch ist? Es sey dann / daß ihr unnützig seyd.

Joh.

Joh. 15/1. 2. Ich bin ein rechter Weinstock/  
und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeg-  
lichen Reben an mir / der nicht Frucht bringet/  
wird Er wegnemen/ und einen jeglichen/ der da  
Frucht bringet / wird er reinigen/ daß er mehr  
Frucht bringe. v. 4. 5. Bleibet in mir/ und ich  
in euch. Gleich wie der Rebe kan keine Frucht  
bringen von ihm selber/ er bleibe dann am Weins-  
tock / also auch ihr nicht/ ihr bleibet dann in mir.  
Ich bin der Weinstock/ ihr send die Reben. Wer  
in mir bleibet/ und ich in ihm / der bringet viel  
Frucht. Dann ohne mich könnet ihr nichts  
thun.

Col. 2/19. Und hält sich nicht an dem Haupt/  
aus welchem der ganze Leib durch Gelenck und  
Jugen/ Handreichung empfähet / und an einan-  
der sich enthält / und also wächst zur göttlichen  
Größe.

Rom. 8/10. So aber Christus in euch ist/  
so ist der Leib zwar todt um der Sünden willen/  
der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit  
willen.

11. Die Gemeinschaft mit Christo in  
dem Leyden. Weil Christus unser worden/  
und sich mit uns vereiniget hat / so gehet die  
Glaubige sein Leyden dermassen an / ob hätten  
sie es selbst ausgestanden / daher sie die obige  
Güter der Vergebung der Sünden und der  
Gerechtigkeit daraus haben / der HERR wür-  
diget sie auch einiges Leydens um seines Nah-  
mens willen/ und solches Leyden hat die Ehre ein  
Leyden Christi zu seyn / der sich solches als sein  
eigenes zumisset.

Rom. 6/3. 4. 5. Wisset ihr nicht / daß alle/  
die wir in Jesum Christ getauft sind / die sind  
in seinem Todt getauft. So sind wir je mit ihm  
begraben durch die Tauffe in den Todt / auf daß  
gleich wie CHRISTUS ist auferwecket von  
den Todten / durch die Herrlichkeit des Vaters/  
also sollen auch wir in einem neuen Leben wan-  
deln. So wir aber sammt ihm gepflanzet wer-  
den zu gleichem Todt / so werden wir auch der  
Auferstehung gleich seyn.

Coloss. 2/12. In dem / daß ihr mit ihm begrab-  
en seyd durch die Tauff. In welchem ihr auch  
seyd auferstanden/ m. f. w. v. 20. So ihr dann  
nun abgestorben seyd mit Christo den Sagen-  
gen der Welt / m. f. w.

Col. 3/3. Dann ihr seyd gestorben / und euer  
Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Gal. 6/14. Es sey aber ferne von mir rühmen/  
dann allein von dem Creuz unsers HERRN Jesu  
Christi/ durch welchen mir die Welt gecreuziget  
ist/ und ich der Welt. v. 17. Ich trage die Mahl-  
zeichen des HERRN Jesu an meinem Leibe.

2. Cor. 4/10. II. Wir tragen um allezeit das  
Sterben des HERRN Jesu an unserem Leibe/  
auf daß auch das Leben des HERRN Jesu an un-

serem Leibe offenbahr werde. Dann wir / die  
wir leben/ werden immerdar in den Todt gegeben  
um Jesu willen / auf daß auch das Leben Jesu  
offenbahr werde an unserm sterblichen Fleisch.

Matth. 20/23. Meinen Kelch solt ihr zwar  
trinken/ und mit der Tauffe / da ich mit getauft  
werde/ solt ihr getauft werden.

Apost. Gesch. 9/4. 5. sagt Christus zu Paulus:  
Saul/ Saul was verfolgst du mich?

Col. 1/24. Nun freue ich mich in meinem  
Leyden / daß ich für euch leide / und erstatte ar-  
meinem Fleisch / was noch mangelt an Erbsa-  
falen in Christo für seinen Leib / welcher ist die  
Gemeine.

12. Die Gemeinschaft mit Christo in  
der Seligkeit. Die Vereinigung mit Christo  
bringer auch zuwegen/ daß wir so wol von Chri-  
sto hie in dem Reich der Gnaden bereits vieles  
der Herrlichkeit und Würde/ die ihm zukommt/  
aus und in ihm genießen / als auch dorten in sei-  
nem herrlichen Reich solcher Herrlichkeit Mits-  
genossen werden sollen.

Joh. 17/22. Und ich habe ihnen gegeben die  
Herrlichkeit/ die du mir gegeben hast.

Eph. 2/5. 6. Da wir todt waren in den Sün-  
den/ hat Er uns sammt Christo lebendig gemacht.  
(Dann aus Gnaden seyd ihr selig worden.) Und  
hat uns sammt ihm auferwecket / und sammt ihm  
in das himmlische Wesen gesetzt/ in CHRISTO  
JESU.

2. Tim. 2/11. 12. Das ist je gewislich wahr/  
sterben wir mit / so werden wir mit leben. Wul-  
den wir mit / so werden wir mit herrschen.

Joh. 17/24. Vater / ich will / daß wo ich bin/  
auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast/  
daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gege-  
ben hast.

Phil. 3/20. Unser Wandel ist im Himmel/  
von dannen wir auch warten / m. f. w.

Offenb. Joh. 3/21. Wer überwindet / dem  
will ich geben / mit mir auf meinem Stuhl zu  
sitzen/ wie ich überwunden habe/ und bin gesessen  
mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

13. Die Stärkung durch Christi Leibs  
und Blut. Wie der HERR in dem H. Abends-  
mahl seinen Leib und Blut zu essen und zu trin-  
cken giebet / also stärcket Er damit der Glau-  
ben inneren Menschen zu himmlischer Krafft und  
Versehlung der Vergebung der Sünden.

Matth. 26/28. Trincket daraus/ das ist mein  
Blut des Neuen Testaments/ welches vergossen  
wird für viele zur Vergebung der Sünde.

Joh. 6/31. Ich bin das lebendige Brodt vom  
Himmel kommen / wer von diesem Brodt essen  
wird / der wird leben in Ewigkeit. Und das  
Brod / das ich geben werde / ist mein Fleisch/  
welches ich geben werde für das Leben der Welt.  
v. 53. u. f. Jesus sprach zu ihnen; Wahrlich/  
wahrlich

warlich ich sage euch: werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / und trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Dann mein Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in ihm. Wie mich gesand hat der lebendige Vater / und ich lebe um des Vaters willen / also wer mich isset / derselbige wird auch leben um meiner willen.

### Das sechste Capitel.

Das dritte Haupt-Guth die Schenckung/Einwohnung und Würckungen des Heiligen Geistes.

1. **D**ie Ausgießung und Schenckung des Heiligen Geistes / zur ersten Einwohnung. Wie Christus uns den heil. Geist sammt allen andern Güthern erworben hat / also gießet Er denselben in der heiligen Tauff aus auf die Getauffte / schencket ihnen auch noch ferner in seiner Ordnung / daß derselbe stetig bey ihnen wohnen / und in ihnen würcken solle.

Tit. 3 / 5. 6. Nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig / durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneuerung des Heiligen Geistes: Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland.

Gal. 4 / 6. Weil ihr dann Kinder seyd / hat Gott gesand den Geist seines Sohns in eure Herzen / der schreyet / Abba lieber Vater.

Luc. 11 / 13. So dann ihr / die ihr arg seyd / könnet euren Kindern gute Gaben geben / vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen / die ihn bitten.

Joh. 14 / 16. Und ich will den Vater bitten / und er soll euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich.

1. Cor. 3 / 16. Wißet ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel seyd / und der Geist Gottes in euch wohnet.

1. Cor. 6 / 19. Oder wißet ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von Gott / und seyd nicht euer selbst.

2. Die Versicherung unserer Kindschafft und Seligkeit. Weil der Heilige Geist allein beyden Kindern Gottes wohnet / so ist Er damit eine Versicherung bey denjenigen / welche ihn haben / und seine Würckungen bey sich finden oder fühlen / daß sie warhafftige Kinder Gottes / in dessen Gnaden und seligem Stande stehen.

Gal. 4 / 6. siehe oben p. 18.

1. Joh. 3 / 24. Und daran erkennen wir / daß er in uns bleibet / an dem Geist / den er uns gegeben hat.

1. Joh. 4 / 13. Daran erkennen wir / daß wir in ihm bleiben / und Er in uns / daß Er uns von seinem Geist gegeben hat.

Rom. 8 / 9. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern geistlich / so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein. v. 14. 15. 16. Dann welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen / daß ihr euch abermals fürchten müßet / sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba lieber Vater. Derselbige Geist giebt Zeugniß unsers reinen Geists / daß wir Gottes Kinder sind.

2. Cor. 1 / 21. 22. Gott ist es aber / der uns befestiget / sammt euch in Christum / und uns gesalbet / und versieglet / und in unsere Herzen das Pfand den Geist gegeben hat.

Eph. 1 / 13. 14. Durch welchen auch ihr / da ihr glaubet / versieglet worden seyd mit dem heil. Geist der Verheißung. Welcher ist das Pfand unseres Erbes / zu unserer Erlösung / daß wir sein Eigenthum würden zu Lob seiner Herrlichkeit.

Eph. 4 / 30. Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes / damit ihr versieglet seyd auf den Tag der Erlösung.

3. Unsere Wiedergebuhrt / und also erstlich die Erlenkung zu der Erkänntniß der Wahrheit und Würckung des Glaubens. Weil wir in das Reich Gottes nicht eingehen können nach unserer bloß alten und verderbten Natur / dero sündliche Verderbniß uns von demselben ausschließet / so müssen wir vor Gott andere Menschen werden / so wol in seiner Achtung und vor seinem Gericht / als in uns selbst; jenes geschiehet in der Rechtfertigung / daß uns GOTT von Sünden lossprechende aus Sünden Gerechte in seinem Sohn machet / so deswegen auch in der Wiedergebuhrt mit begriffen zu werden pfeget / weil GOTT keine andere zu Kindern annimmet / als die Er erst in Christo von Sünden losspricht / (von der Rechtfertigung aber ist oben p. 22. gehandelt worden) dieses geschiehet in der Schaffung einer ganz neuen Art in uns / die der neue Mensch oder Geist heisset. Vor beyden aber gehet her unsere Erleuchtung mit einem himmlischen Licht / damit er durch die Kraft des Wortes und der Sacramenten uns die Gnade Gottes zu erkennen giebet / und den Willen dieselbe zu ergreifen lencket / also in uns den Glauben entzündet / als welcher zu unserer Rechtfertigung und Kindschafft vorher nöthig ist. Solche Erleuchtung

tung wird aber nachmahls immer weiter fortgesetzt bey den Glaubigen durch die Erhaltung / Stärkung und Vermehrung der seligen Erkenntnis Gottes und unsers Heyls / daß die Glaubige dem göttlichen Wort und der darinnen verlangenden Wahrheit nicht glauben wegen der Leute / die ihnen dieselbe vortragen / noch wie sie allein mit der Vernunft den Buchstaben annehmen / sondern aus dem Licht des Heiligen Geistes / der solche Wahrheit des Wortes / und was sie aus demselben lernen / in ihren Seelen versiegelt; in welchem allen die ganze H. Dreysaltigkeit bin uns würdet / **CHRISTUS** auch ausdrücklich sich das Licht / so da erleuchten nennen läßt / der Heilige Geist aber in solcher Gnade / dieselbe uns zuzueignen / sonderlich sich offenbahret.

Tit. 3/5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeitz die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig / durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneuerung des H. Geistes.

1. Pet. 1/3. Gelobet sey Gott / und der Vater unsers Herrn Jesu Christi / der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergebore hat / zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. v. 23. Als die da wiederum geböhren sind / nicht aus vergänglichem sondern aus unvergänglichem Saamen / nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes / das da ewig bleibet.

1. Pet. 2/2. Und seyd gierig nach der vernünftigen lauren Milch / als die jetzt geböhrene Kindlein / auf daß ihr durch dieselbige zunehmet. So ihr anders geschmecket habt / daß der Herr freundlich ist.

Jac. 1/18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit / auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

Joh. 3/5. Jesus antwortet: Warlich / warlich ich sage dir / es seye dann / daß jemand geböhren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

1. Cor. 12/3. Darum thue ich euch kund / daß niemand Jesum verfluchet / der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan Jesum einen Herrn nennen / ohn durch den Heil. Geist.

2. Cor. 4/6. Gott der da hieß das Licht aus der Finsternis herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben / daß durch uns erstände die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

Ap. Gesch. 26/17. 18. Und will dich erretten von dem Volk / und von den Heyden / unter welche ich dich jetzt sende / auf daß du ihre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott / zu

empfangen Vergebung der Sünden / und das Erb / sammt denen / die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

Joh. 6/29. Jesus antwortet / und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk / daß ihr an den glaubet / den Er gesandt hat.

Ephes. 2/8. Dann aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe ist es.

Juda v. 20. Ihr aber meine Lieben / erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den Heiligen Geist.

Eph. 1/13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit / nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit / durch welchen ihr auch / da ihr glaubet / versiegelt worden seyd mit dem Heiligen Geist der Verheißung. v. 17. 18. 19. Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi / der Vater der Herrlichkeit / gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis / und erleuchtete Augen eures Verständnis / daß ihr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung eures Berufes / und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Und welche da sey die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns / die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke.

1. Cor. 2/10. u. f. Uns aber hat es Gott geoffenbaret durch seinen Geist. Dann der Geist erforschet alle Dinge / auch die Tiefe der Gottheit. Dann welcher Mensch weiß / was im Menschen ist / ohn der Geist des Menschen / der in ihm ist? Also auch niemand weiß / was in Gott ist / ohn der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt / sondern den Geist aus Gott / daß wir wissen können / was uns von Gott gegeben ist. Welches wir auch reden nicht mit Worten / welche menschliche Weisheit lehren kan / sondern mit Worten / die der H. Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen / dann es muß geistlich gerichtet seyn. Der Geistliche aber richtet alles / und wird von niemand gerichtet. Dann wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christusum Sinn.

1. Joh. 2/20. Und ihr habt die Salbung von dem / der heilig ist / und wisset alles. v. 26. 27. Solches habe ich euch geschrieben von denen die euch verführen. Und die Salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bleibet bey euch. Und dürffet nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie euch die Salbung allerley lehret / so ist wahr / und ist keine Lügen. Und wie sie euch gelehret hat / so bleibt bey demselbigen.

1. Joh. 5/6. Und der Geist ist's/der da zeuget/  
daß Geist Wahrheit sey.

Joh. 1/4. 5. In ihm (in dem Wort oder  
Sohn Gottes) war das Leben, und das Leben war  
das Licht der Menschen. Und das Licht scheint  
in der Finsterniß; und die Finsterniß habens nicht  
begriffen. v. 9. 10. Das war das wahrhaftige  
Licht; welches alle Menschen erleuchtet; die in die-  
se Welt kommen. Es war in der Welt; und die  
Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt  
kannte es nicht.

Joh. 8/12. Da redet Jesus; abermahl zu ih-  
nen; und sprach: Ich bin das Licht der Welt/  
wer mit nachfolget; der wird nicht wandlen im  
Finsterniß; sondern wird das Licht des Lebens  
haben.

4. Die Wirkung oder Schaffung des  
neuen Menschen in uns. Es bleibet in der  
Wiedergeburt nicht bey dem Glauben allein/  
sondern so bald solcher; als der erste Zustand des  
geistlichen Lebens gewürket; und der Mensch  
dadurch zu Göttlicher Gnade aufgenommen  
worden ist; so wird in dem Menschen eine ganz  
neue himmlische Art/ Sinn und Natur gewür-  
ket; die der Geist oder der neue Mensch heißet; so  
nimmehr so wol warhaftig Lust/ Freude/ Liebe  
und Begierde zu allem guten hat; als der alte  
Mensch oder das Fleisch des bösen begierig ist;  
welches neue Art auch nicht nur in eine Krafft der  
Seelen; sondern in den ganzen Menschen und  
alle seine Kräfften sich eindruckt; und in derselben  
die Erneuerung des Göttlichen Ebenbildes be-  
stehet.

Gal. 5/12. Schaffe in mir GOTT ein rein  
Herz; und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Ezech. 36/26. Und ich will euch ein neu Herz  
und einen neuen Geist geben; und will das stei-  
nerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen; und  
euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen  
Geist in euch geben; und will solche Leute aus euch  
machen; die in meinen Geboten wandlen; und  
meine Rechte halten; und darnach thun.

Ezech. 11/19. 20. Und will euch ein einträchtig  
Herz geben; und einen neuen Geist geben; und  
will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem  
Leibe; und ein fleischern Herz geben; auf daß sie in  
meinen Sitten wandeln; und meine Rechte hal-  
ten; und darnach thun; und sie sollen mein Volk  
seyn; so will ich ihr GOTT seyn.

Jer. 21/33. 34. Das soll der Bund seyn; den  
ich mit dem Hause Israel machen will; nach die-  
ser Zeit; spricht der HERR. Ich will mein Ge-  
setz in ihr Herz geben; und in ihren Sinn schrei-  
ben. Und sie sollen mein Volk seyn; so will ich  
ihre GOTT seyn. Und wird keiner den andern/  
noch ein Bruder den andern lehren; und sagen:  
Erkenne den HERRN; sondern sie sollen mich alle  
kennen; beyde klein und groß; spricht der HERR.

Dann ich will ihnen ihre Missethat vergeben;  
und ihrer Sünden nimmermehr gedenken.

Joh. 3/6. Was vom Fleisch gebohren wird/  
das ist Fleisch; und was vom Geist gebohren wird/  
das ist Geist.

2. Cor. 5/17. Darum ist jemand in Christo/so  
ist er eine neue Creatur.

Gal. 6/15. In Christo Jesu gilt weder Be-  
schneidung noch Vorhaut etwas; sondern eine  
neue Creatur.

Ephes. 2/10. Dann wird sein Werk ge-  
schaffen in Christo Jesu zu guten Wercken; zu  
welchen GOTT uns zuvor bereitet hat; daß wir  
darinnen wandlen sollen.

Rom. 7/22. Dann ich habe Lust an Gottes  
Gesetze nach dem inwendigen Menschen. v. 25.  
So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetze  
Gottes; aber mit dem Fleische dem Gesetz der  
Sünden.

2. Corinth. 3/18. Nun aber spiegelt sich in uns  
allen des HERRN Klarheit mit aufgedecktem An-  
gesicht; und wir werden verkläret in dasselbige  
Bilde von einer Klarheit zur andern; als vom  
Geist des HERRN.

1. Petr. 1/13. 4. Nachdem allerley seiner Gött-  
lichen Krafft (was zum Leben und Göttlichen  
Wandel diener;) uns geschencket ist; durch die  
Erkenntniß des; der uns beruffen hat durch seine  
Herrlichkeit und Tugend; durch welche uns die  
theure und allergroßeste Verheißungen geschen-  
cket sind; nemlich daß ihr durch dasselbige theil-  
haftig werdet der Göttlichen Natur; so ihr stie-  
het die vergängliche Lust der Welt.

Eph. 4/22. 23. 24. Coloss. 3/9. 10. siehe bey  
dem nächsten numero.

5. Die Erneuerung und der Wachsthum  
solches neuen Menschen. Gleichwie erstlich  
eine solche neue Art in dem Menschen durch die  
Wiedergeburt geschaffen oder gewürket wird;  
so muß dieselbe immer zunehmen und wachsen/  
daß das Göttliche Bild; so borten angefangen; je  
länger je völliger und herrlicher angezogen wer-  
de. Welches abermahl in Christi Krafft der  
Heilige Geist in uns befördert; und durch das  
Wort und die heilige Sacramenten würcket.  
Daß also solche Erneuerung gleichsam die stäte  
Fortsetzung der Wiedergeburt ist.

Eph. 4/22. 23. 24. So leget nun von euch ab/  
nach dem vorigen Wandel den alten Menschen;  
der durch Lüste in Irthum sich verderbet.  
Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths/  
und ziehet den neuen Menschen an; der nach  
GOTT geschaffen ist; in rechtschaffener Gerech-  
tigkeit und Heiligkeit.

Col. 3/9. 10. Ziehet den alten Menschen mit  
seinen Wercken aus; und ziehet den neuen an; der  
da erneuert wird zu der Erkenntniß nach dem Es-  
senbild des; der ihn geschaffen hat.

Rom.

Rom. 12. 2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich; sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes; auf daß ihr prüfen möget; welches da sey der gute / der wolgefällige / und der vollkommene Gottes Wille.

Eph. 4/12. 16 Col. 2/19. siehe oben p. 24. 25. 1. Theß 5/23. 24. Er aber der Gott des Friedens heilige euch durch und durch / und euer Geist ganz / sammt der Seele und Leib müsse behalten werden / unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er / der euch ruffet; welcher wirds auch thun.

Hebr. 13/21. Der mache euch fertig in allem guten Werk zu thun seinen Willen; und schaffe in euch; was für ihm gefällig ist durch Jesum Christum.

6. Die stätige Reinigung von den inhaffenden Sünden / und der Kampf gegen dieselbe. Zu dieser Erneuerung gehört sonderlich; das der heilige Geist in den Glaubigen durch das in ihnen gewürdte Gute wider die noch inwohnende Sünden streitet; denenelben die Herrschaft nicht lässet; sondern den Menschen mehr und mehr von solchem Unflath reiniget: In welchem allen die Glaubigen aus des Heil. Geistes Kraft arbeiten.

Eph. 4/22. 23. Col. 3/9. Siehe p. 23. 29.

Gal. 5/17. Dann das Fleisch gelüftet wider den Geist; und den Geist wider das Fleisch; dieselbige sind wider einander / daß ihr nicht thut was ihr wollet. v. 24. Welche aber Christum angehören; die creuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Rom. 6/12. 13. 14. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe; ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Auch begehret nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern begehret euch selbst Gott; als die aus den todtten lebendig sind; und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Dann die Sünde wird nicht herrschen können über euch; sintemahl ihr nicht unter dem Gesetze seht; sondern unter der Gnade.

Rom. 8/13. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödret; so werdet ihr leben.

Hebr. 12/1. Darum auch wir; dieweil wir solchen Hauffen Zeugen um uns haben / lasset uns ablegen die Sünde; so uns immer anklebet; und träge machet; und lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampff; der uns verordnet ist.

2. Cor. 7/1. Dieweil wir nun solche Verheissung haben; meine Liebsten; so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen; und forsfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

1. Joh. 1/9. So wir aber unsere Sünden bekennen; so ist er treu und gerecht; daß er uns die Sünde vergiebet; und reiniget uns von aller Un-tugend.

1. Joh. 3/3. Und ein jeglicher; der solche Hoffnung hat zu ihm; der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist.

7. Die Bürdung vieler Früchten und guten Werke. Wie der Heilige Geist geschäftig ist / das Böse mehr und mehr bey den Biedergeborenen zu tilgen; so treibet Er sie hina gegen stätig zu allerhand gutem; / zu innerlichen und äußerlichen Wercken; in welchen sie vor Gott fruchtbar sind.

Matth. 12/33. Setzet entweder einen guten Baum; so wird die Frucht gut; / oder setzet einen faulen Baum; so wird die Frucht faul. Dann an der Frucht erkennt man den Baum.

Rom. 8/14. Dann welche der Geist Gottes treibet; die sind Gottes Kinder.

Gal. 5/22. 23. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe; Freude; Friede; Gedult; Freundlichkeit; Güte; Glaube; Sanftmuth; Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht.

Eph. 5/9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Güte; und Gerechtigkeit und Warheit.

Phil. 1/9. 10. II. Und dajelbst um bethe ich; daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde; in allerley Erkenntnis und Erfahrung / daß ihr prüfen möget; was das beste sey; auf daß ihr reud lauter und unanstoßig / bis auf den Tag Christi; erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit; die durch Jesum Christum geschehen; (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Coloss. 1/9. u. f. Derohalben auch wir von dem Tage an; da wirs gehört haben; hören wir nicht auf für euch zu beten; und bitten; daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand. Daß ihr wandelt würdigh dem Herrn zu allem Gefallen; und fruchtbar seht in allen guten Wercken; und wachset in der Erkenntnis Gottes; und gestärket werdet mit aller Krafft seiner herrlichen Macht in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden.

2. Petr. 1/5. u. f. So wendet allen euren Fleiß daran; und reichet dar in eurem Glauben Zugend; und in der Tugend Bescheidenheit; und in der Bescheidenheit Mäßigkeit; und in der Mäßigkeit Gedult; und in der Gedult Gottseligkeit; und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe; und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Dann wo solches reichlich bey euch ist; wird es euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi v. 10. Darum lieben Brüder; thut desto mehr Fleiß euren Versuff und Erwählung fest zu machen. Dann wo ihr solches thut; werdet ihr nicht straucheln. Und also wird euch reichlich dar gereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

3. Kräfte

8. Kräftiger Trost in allerley Trübsalen. Weil der jetzige Zustand noch erfordert/ daß wir durch vielerley Leiden geübet und geprüft werden/ so unterbauet und unterhält der Heilige Geist die Glaubige mit seinem lebendigen Trost/ daß sie göttlichen Willen an sich und den Nutzen des Creuzes erkennen/ mit allem zufrieden sind/ oder wol gar sich desselben freuen: auch dadurch an dem innern Menschen gestärket werden.

2. Corinth. 1/3. 4. 5. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi/ der Vater der Barmherzigkeit / unt Gott alles Trostes/ der uns tröstet in allem unserm Trübsal/ daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley Trübsal/ mit dem Trost/ damit wir getröstet werden von Gott. Dann gleich wie wir des Leidens Christi viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Rom. 15/ 4. Was aber vorhin geschrieben ist/ das ist uns zur Lehre geschrieben/ auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift Hoffnung haben v. 13. GOTT aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freud und Friede im Glauben/ daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des H. Geistes.

Rom. 5/ 3. 4. 5. Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch der Trübsal/ dieneil wir wissen/ daß Trübsal Gedult bringet: Gedult aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läset nicht zu Schanden werden. Dann die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist/ welcher uns gegeben ist.

2. Cor. 4/ 16. Darum werden wir nicht müde/ sondern ob unser äußerlicher Mensch verweiset/ so wird doch der Innerliche von Tag zu Tag verneuert.

Hebr. 12/ 11. Alle Züchtigung aber/ wann sie da ist / dünket sie uns nicht Freude/ sondern Traurigkeit seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen/ die dadurch geübet sind.

Psal. 94/ 19. Ich hatte viel Bekümmernissen in meinem Herzen/ aber deine Eröstungen ergöteten meine Seele.

9. Antrieb zu dem Gebeth und dessen Wirkung in der Seele. Wie der H. Geist den Glaubigen mit einem kindlichen Vertrauen gegen GOTT erfüllt/ also treibet er ihn auch dahin / in allen Nothen und Anliegen seine Zusucht zu ihm zu nehmen / giebet auch darzu die nöthige Andacht / damit das Gebeth brünstig sey aus dem Glauben gehe/ und vor dem Thron der Gnaden / um Christi willen / Statt finde; dazu Er selbst seine unaussprechliche Süßheit befehet.

Zach. 12/ 10. Aber über das Haus David und

über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebeths.

Rom. 8/ 15. Dann ihr habt nicht einen fleischlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermahl fürchten müßet / sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater. (also auch Galat. 4/ 6.) v. 26. 27. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Dann wir wissen nicht/ was wir bethen sollen / wie sich gebührt / sondern der Geist selbst vertritt uns auf das beste mit unaussprechlichen Seuffzen. Der aber die Herzen forschet / der weiß / was des Geistes Sinn sey / dann Er vertritt die Heiligen / nach dem das GOTT gefället.

1. Cor. 12/ 3. Darum thue ich euch kund / daß niemand Jesum verfluchet / der durch den Geist Gottes redet. Und niemand fan Jesum einen Herrn heißen ohne durch den Heiligen Geist.

10. Der Friede Gottes. Nach dem uns Christus seinem Himmlischen Vater versöhnet hat / und uns der Heilige Geist solches in den Herzen versichert / so entsethet daher ein Friede in der Seele / so wol in einer Zufriedenheit mit GOTT und Vergnügung in ihm / als auch in einer unerschrockten Ruhe des Gemüths bey allen Begebenheiten.

Rom. 14/ 17. Dann das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken / sondern Gerechtigkeit und Fried und Freud in dem Heiligen Geist.

Rom. 5/ 1. Nun wir sind dann gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Frieden mit GOTT / durch unsern Herrn Jesum Christ.

Joh. 16/ 33. Solches habe ich mit euch geredt / daß ihr in mir Friede habt. In der Welt habt ihr Angst / aber seyd getrost / ich habe die Welt überwunden.

Joh. 14/ 27. Den Frieden lasse ich euch / meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch / wie die Welt giebet. Euer Herz erschreckt nicht / und fürchte sich nicht.

Rom. 8/ 6. Aber fleischlich gesinnet seyn / ist der Todt / und geistlich gesinnet seyn / ist Leben und Fried.

Phil. 4/ 7. Und der Friede Gottes / welcher höher ist / dann alle Vernunft / bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Rom. 15/ 13. Siehe oben p. 30.

11. Freude des Geistes und süße Empfindung der Lieblichkeit Gottes. Es erwecket auch je zuweilen / wo ers nützlich befindet / der Heilige Geist in den Herzen der Glaubigen eine innerliche himmlische Freude / darinnen sie die Süßigkeit Gottes schmecken / und wol gar bey einigen etwas der zukünftigen Güther um Vorschmack gewahrt werden.

Rom. 14/ 17. siehe oben p. 30.

Phil.

Phil. 4/4. Freuet euch in dem HERN allewege/ und abermal sag ich/ freuet euch.

Ps. 34/9. Schmachtet und sehet/ wie freundlich der HERR ist/ wol dem der auf ihn trauet.

1. Petr. 2/3. So ihr anders geschmachtet habt/ daß der HERR freundlich ist.

Hebr. 6/4. 5. Die so einmahl erleuchtet sind/ und geschmachtet haben das gütige Wort Gottes/ und die Kräfte der zukünftigen Welt.

2. Cor. 12/4. von Paulo: Er ward entzückt ins Paradies/ und höret unaussprechliche Wort/ welche kein Mensch sagen kan.

Hievon ist vieles in dem Hohenlied Salomons zu finden.

## Das siebende Capitel.

Die in diesen Güthern bestehende Seligkeit.

**N**achdem wir also von dem Vater durch Christum in dem Heiligen Geist diese Haupt-Güther mit allen dero Ausflüssen/ und Zugehörden in der heiligen Tauff empfangen haben/ so haben wir ferner zu betrachten/ wie wir sie weiter ansehen sollen: Nämlich

1. Daß darinnen die wahre Seligkeit bestehe/ und wir also nicht erst selig werden/ oder die Seligkeit erwerben oder verdienen dürfen/ sondern alle Glaubige sind schon selig/ und stehen in deren völligen Recht/ und so vielem Genuß/ als dieses Lebens Verandruß zugiebet/ daher sie sich ihres Heyls freuen/ es nur zu bewahren sich beflissen/ und der Offenbarung mit Gedult erwarten.

Et. 3/5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig (Ewros eigentlich / er hat uns selig gemacht/) durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes.

Rom. 8/24. 25. Dann wir sind wol selig/ doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber/ die man siehet/ ist nicht Hoffnung/ dann wie kan man das hoffen/ das man siehet. So wir aber des hoffen/ das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch Gedult.

Rom. 4/7. 8. Selig sind die/ welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind/ und welchen ihre Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mann/ welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Joh. 3/36. Wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige Leben.

2. Daß alle Glaubige in einer heiligen Gemeinschaft mit allen andern/ und untereinander/ aus der Gemeinschaft mit Gott/ die sie alle angehet/ stehen/ als Glieder eines Leibes/ eines Geistes theilhaftig/ einer Erbschaft Genossen/ daher jeglichen des andern Heyl und

empfangene Gaben erfreuen/ und nutzen/ sie auch untereinander mit Liebe verbunden sind/ auch in der Gemeinschaft der guten Exempel und Vorbitte stehen/ und sich derselben aus dem Recht der Einigkeit solches Leibes getrost.

Ephes. 4/3. 4. 5. 6. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist/ wie ihr auch berufen seyd/ auf einerley Hoffnung eures Berufes. Ein HERR/ ein Glaub/ eine Tauff/ ein Gott und Vater unser aller/ der da ist über euch alle/ und durch euch alle/ und in euch allen. v. 15. 16. Siehe oben p. 24.

Rom. 12/4. 5. 6. Dann gleicher weise/ als wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben. Also sind wir viele ein Leib in Christo/ aber untereinander ist einer des andern Glied/ und haben mancherley Gaben nach der Gnade/ die uns gegeben ist. v. 15. Freuet euch mit den Fröhlichen/ und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander.

1. Cor. 12/13. Dann gleich wie ein Leib ist/ und hat doch viel Glieder/ alle Glieder aber eines Leibes/ wie aber ihrer viel sind/ sind sie doch ein Leib/ also auch Christus. Dann wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft/ wir sind Juden oder Griechen/ Knechte oder Freyen/ und sind alle zu einem Geist getränkert. v. 24. 25. 26. Aber Gott hat den Leib also vermengert/ und dem dürfftigen Glied am meisten Ehre gegeben. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey/ sondern die Glieder für einander gleich sorgen. Und so ein Glied leidet/ so leiden alle Glieder mit/ und so ein Glied wird herrlich gehalten/ so freuen sich alle Glieder mit.

Joh. 17/16. u. f. siehe oben p. 24.

1. Joh. 1/3. Auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt/ und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesu Christo.

Hebr. 12/22. 23. 24. Ihr seyd kommen zum Berg Zion/ und zu der Stadt des lebendigen Gottes/ zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engeln/ und zu der Gemeinde der Erstgebohrnen/ die im Himmel angeschrieben sind/ und zu dem Gott dem Richter über alle/ und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten/ und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu/ und zu dem Blut der Besprengung/ das da besser redet dann Habels.

Ephes. 6/18. Bethet stets in allen Dingen mit Wirtren und Flehen im Geist/ und wachet das zu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

3. Die Glaubige haben eine gewisse Verstorung ihrer Beharrlichkeit in dem angefangenen guten/ daß Gott an seiner Seiten sie bey der erlangten Seligkeit zu erhalten nicht erman-

mangeln lassen werde/ dessen Gnade sie sich auch nicht entziehen wollen. Daher sie nichts scheiden kan / noch GOTT ihnen zu schwere Versuchungen begegnen lassen will: wehnen sie mit Vorsichtigkeit ihr Leben führen / und den Schatz bewahren müssen / aber nicht daran zweiffeln dürfen. (Hieber gehört die Ver sicherung des Heiligen Geistes / als des Pfands unsers Erbes. p. 26.)

1. Cor. 1/ 8. 9. Welcher auch euch wird fest behalten bis ans Ende / daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HERRN JESU CHRISTI. Dañ GOTT ist treu / durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes JESU CHRISTI unsers HERRN.

1. Cor. 10/ 12. 13. Darum wer sich lästet düncken / er stehe / mag wol zusehen / daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten. Aber GOTT ist getreu / der euch nicht lästet versuchen über euer Vermögen / sondern macht / daß die Versuchung so ein Ende geminne / daß ihrs konnet ertragen.

Phil. 1/ 6. Und ich bin desselbigen in guter Zuversicht / daß / der in euch angefangen hat das gute Werk / der wirds auch vollführen / bis an den Tag JESU CHRISTI.

1. Petr. 1/ 5. Euch / die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offendahr werde zu der letzten Zeit.

1. Petr. 5/ 10. Der GOTT aller Gnade / der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JESU / derselbige wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärken / kräftigen gründen.

2. Thess. 3/ 2. Aber der HERR ist treu / der wird euch stärken und bewahren für dem Argen.

1. Thessal. 5/ 23. 24. siehe oben p. 29.

Rom. 8/ 35. u. f. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schmerdt? Wie geschriben steht: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag / wir sind geachtet für Schlachth/ Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit / um des Willens / der uns geliebet hat. Dann ich bin gewis / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder hohes noch Tiefes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo JESU ist unserm HERRN.

1. Joh. 3/ 2. Meine Lieben / wir sind nun Gottes Kinder / und ist noch nicht erschienen / was wir sein werden. Wir wissen aber / wann es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / dann wir werden ihn sehen / wie Er ist.

2. Cor. 5/ 1. Wir wissen aber / so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben von GOTT erbauet / ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel.

4. Hierzu kommt noch eine geduldige / fröhliche und sehnliche Erwartung der Vollziehung ihres Heyls durch die herrliche Zukunft des HERRN JESU / oder durch eine selige Auflösung.

Rom. 8/ 24. 25. siehe p. 31.

2. Cor. 5/ 2. u. f. Und über denselbigen sehn wir uns auch nach unserer Behausung / die vom Himmel ist / und uns verlanget / daß wir damit überkleidet werden. So doch / wo wir bekleidet und nicht bloß erkunden werden. Dann dieweil wir in der Hütten sind / sehn wir uns / und sind beschweret / sintemahl wir wollen lieber nicht überkleidet / sondern überkleidet werden / auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Der uns aber zu derselbigen bereitet / das ist GOTT / der uns das Pfand den Geis gegeben hat. Wir sind aber getrost allezeit / und wissen / daß dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem HERRN. Dann wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost / und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen / und dahem zu seyn bey dem HERRN.

Phil. 1/ 21/ 24. Dañ Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn. Sintemahl aber im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zu schaffen / so weiß ich nicht welches ich erwählen solle. Dann es liegt mir Verdes hart an. Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn. Welches auch viel besser wäre. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euren Willen.

Tit. 2/ 13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes / und unsers Heylands JESU CHRISTI.

Luc. 21/ 28. Wann aber dieses anfähet zu geschehen / so sehet auf / und hebet eure Häupter auf / darum daß sich eure Erlösung nahet.

1. Thessal. 1/ 10. Und zu warten seines Sohnes vom Himmel / welchen er auferwecket hat von den Todten / JESUM / der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.

Phil. 3/ 20. Unser Wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heyls des JESU CHRISTI des HERRN.

2. Pet. 3/ 11. 12. So nun das alles soll zergehen / wie solt ihr dann geschickt seyn / mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen; Daß ihr wartet und eplet zu der Zukunft des Tages des HERRN / in welchem die Himmel vom Feuer vergehen / und die Elementen von Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / nach seiner Verheißung / in welcher Gerechtigkeit wohnet.

Das

Das achte Capitel.

Die endliche Vollstreckung und Offenbarung der Seligkeit.

**D**er wol die liebe Glaubige nach obbesagtem bereits hie in dieser Zeit selig sind/ und vortreffliche Güther der Seligkeit besitzen / so ist doch solcher Besitz und Genuß noch nicht züchtig sind; so sind gewisse Güther / welche ihrer Natur nach hie in diese Zeit nicht gehören / sondern auf jenes Leben verspart sind: Ja die ihnen noch anklebende Sünde/ und daher entstehende viele Trübsalen/schwächen den Genuß solcher Güther sehr/ daß/wo es nicht einmahl anders werden solte/ sie kaum vor warhaftig selig angesehen werden könnten. Daher wie die Hoffnung und Erwartung der Offenbarung und völliger Darreichung der übrigen Güther sie bereits hie in diesem Leben tröstet/ und sie davon zuweilen einigen Vorgesmack haben / also sollen sie auch mit und nach dieses Lebens Ende in jenen völligen Besitz des Erbes und Seligkeit eingehen.

1. Cor. 15/19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum/ so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

Coloss. 3/3. 4. Dann ihr seid gestorben/ und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber Christus euer Leben sich offenbahret wird/ dann werdet ihr auch offenbahret werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Hieher gehören folgende Güther.

1. Der selige Todt und Einschläffung. Wie die Glaubige in ihrem Leben den Abschied aus der Zeit also erkennen lernen / daß sie ihn vor eine große Wolthat erkennen / und sich davor nicht fürchten / sondern eine Begierde darnach haben/ also fürchten sie ihn auch nicht/ wann es dazu kommet / sondern sehen ihn an als ihre Erlösung/ versichert/ daß er ihnen sehr nützlich sey/ und sie zu ihrem geliebten Heyland bringe/ auch ihnen zu rechter Zeit gefand werde / sie mehmal vor anderem Unglück wegzunehmen auf solche Art wie etwa GOTT an ihnen am besten gepriesen werden mag. Daher erdulden sie die vorhergehende Schmerzen mit Gedult und Dankagung gegen GOTT / bleiben aus des Heiligen Geistes Trost in dem festen Vertrauen und Glauben auf ihren Heyland und in Liebe des Nächsten / empfehlen getroßt ihrem Himmlischen Vater ihre Seelen / und einschläffen damit im Frieden / als die aus der Fremdbde nach Haus zu kommen wissen.

Hebr. 2/15. Und erlösete die/ so durch Furcht

des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

Rom. 1/21/24. 2. Cor. 5/2. u. f. siehe p. 32.

Rom. 8/19. u. f. Dann das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemahl die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen/ sondern um des Willen / der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Dann auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichem Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Dann wir wissen / daß alle Creatur sehnet sich mit uns/ und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie/ sondern auch wir selbst / die wir haben des Geistes Erstlinge/ sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kinderschafft/ und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Rom. 14/7. 8. 9. Dann unser keiner lebet ihm selber / und unser keiner stirbet ihm selber. Leben wir/ so leben wir dem HERN/ sterben wir/ so sterben wir dem HERN. Darum wir lebent oder sterben / so sind wir des HERN. Dann dazu ist Christus auch gestorben und aufgestanden / und wieder lebendig worden / daß Er über Todte und Lebendige HERRE sey.

2. Tim. 4/6. 7. 8. Dann ich werde schon geopfert/ und die Zeit meines Abschieds ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampff gekämpft/ ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist mir bezeuget die Crone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERRE an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

2. Tim. 4/18. Der HERRE aber wird mich erlösen von allem Ubel/ und aushehlen zu seinem himmlischen Reich/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Esa. 57/1. 2. Aber der Gerechte kommt um/ und niemand ist / der es zu Herzen nehme/ und heilige Leute werden aufgerafft und niemand achtet darauf. Dann die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück. Und die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Frieden/ und ruhen in ihren Kammern.

Ef. 26/20. Gehe hin mein Volk in eine Kammer/ und schließ die Thür nach dir zu/ verbirge dich ein klein Augenblick/ bis der Zorn fürüber gehe.

Joh. 21/19. Das saget er aber zu deuten / mit welchem Tode er Gott preisen würde.

Luc. 2/29. 30. HERRE nun lässest du deinem Diener im Frieden fahren / wie du gesaget hast: Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Luc. 22/46. Und Jesus rief laut/ und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände/ und als er das gesagt/ verschied er.

Apoff.

Apost. Gesch. 7/59. 60. Und steinigten Eze-  
phanum/ der anrieff/ und sprach: HErr Jesu/  
nimm meinen Geist auf. Er kniet aber nieder/  
und schrey laut: HERR/ behalte ihnen diese  
Sünde nicht. Un als er das gesagt/ entschlief er.

Joh. 5/24. Warlich/ warlich ich sage euch/  
wer mein Wort höret/ und glaubet dem/ der  
mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ und  
kommt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom  
Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Joh. 11/25. 26. Jesus spricht zu ihr: Ich  
bin die Auferstehung und das Leben. Wer an  
mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stirbe/  
und wer da lebet/ und glaubet an mich/ der wird  
nimmermehr sterben.

2. Petr. 1/14. Dann ich weiß/ daß ich meine  
Hütte bald ablegen muß/ wie mir dann auch un-  
ser HErr Jesus Christus eröffnet hat.

2. Der selige Zustand der Seelen in  
dem Schooß Abrahams. So bald die glau-  
bige Seele aus dem Leibe ausfähret/ so wird sie  
in die Herrlichkeit/ in den Schooß Abrahams/  
in die Hütte von GOTT erbauet/ in den Him-  
mel gebracht/ kommet aus dem Glauben zu  
dem wirklichen Schauen/ und wird daselbst  
ohne einige Quaal getröset/ biß auf die Zeit der  
Auferstehung/ und der herrlichen Erscheinung  
Christi.

Luc. 16/22. Es begab sich aber/ daß der Arme  
starb/ und ward getragen von den Engeln in A-  
brahams Schooß. v. 25. Nun aber wird er  
( Lazarus ) getröset/ und du wirst gepeiniget.

2. Cor. 5/1. Wir wissen aber/ so unser irdisch  
Haus dieser Hütten zubrochen wird/ daß wir ei-  
nen Bau haben von GOTT erbauet/ ein Haus  
nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Him-  
mel. v. 7. 8. Dann wir wandeln im Glauben/  
und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost  
und haben vielmehr Lust außser dem Leibe zu wal-  
len/ und daheim zu seyn bey dem HErrn.

Weißh. 3/1. 2. 3. Aber der Gerechten Seelen  
sind in GOTTES Hand/ und keine Quaal rühret  
sie an. Für den Unverständigen werden sie an-  
gesehen/ als stürben sie/ und ihr Abschied wird  
für eine Pein gerechnet/ und ihr Hinfahrt für  
ein Verderben. Aber sie find im Frieden.

3. Die herrliche Zukunft Christi zu  
seiner Offenbarung. **CHRISTUS**  
JESUS wird zu der von dem Vater bestimm-  
ten Zeit sichtbarlich vom Himmel auf Erden  
kommen/ mit grosser Herrlichkeit das Gericht zu  
halten/ und seine Auserwählte in sein ewiges  
Reich einzuführen/ welche Zukunft/ wie sie die  
Gottlosen erschrecket/ also wird sie die Kinder  
GOTTES/ als längst verlangt und gewünschet/  
herzlich erfreuen/ und alle Ehre ihres Heilandes  
ihre eigene Ehre und Herrlichkeit seyn/ ja der

HERR wird sie selbst in dero Gemeinschaft  
und zu sich nehmen.

Matth. 16/27. Dann es wird je geschehen/  
daß des Menschen Sohn komme in der Herr-  
lichkeit seines Vaters mit seinen Engeln/ und  
alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach  
seinen Wercken.

Matth. 25/30. 31. Und alsdann wird erschei-  
nen das Zeichen des Menschen Sohns am Him-  
mel. Und alsdann werden heulen alle Ge-  
schlecht auf Erden/ und werden sehen kommen  
des Menschen Sohn in den Wolcken des Him-  
mels mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Und  
Er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen/  
und sie werden sammeln seine Auserwählten von  
den vier Winden/ von einem Ende des Himmels  
zu dem andern. Marc. 14/26. 27.

Matth. 25/31. 32. 33. Wann aber des Men-  
schen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit/  
und alle heilige Engel mit ihm/ dann wird Er  
sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und  
werden vor ihm alle Völcker versammelt wer-  
den/ und er wird sie von einander scheiden/ gleich  
als ein Hirte die Schaafe von den Böcken schei-  
det. Und wird die Schaafe zu seiner Rechten  
stellen/ und die Böcke zur Linken.

Luc. 21/27. 28. Und alsdann werden sie sehen  
des Menschen Sohn kommen in den Wolcken  
mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wann  
aber dieses anfähet zu geschehen/ so sethet auf/  
und hebet eure Häupter auf/ darum daß sich eure  
Erlösung naht.

1. Thess. 4/15. 18. Dann das sagen wir euch  
als ein Wort des HERRN/ daß wir/ die wir leben  
und überbleiben in der Zukunft des HERRN/  
werden denen nicht vorkommen/ die da schlaffen.  
Dann Er selbst/ der HERR/ wird mit einem Feld-  
geschrey und Stimme des Erzengels/ und mit  
der Posaune GOTTES hernieder kommen vom  
Himmel/ und die Todten in Christo werden auf-  
erstehen zu erst: darnach wir/ die wir überblei-  
ben/ werden zugleich mit denselbigen hingerüket  
werden in den Wolcken/ dem HERRN entgegen  
in der Luft/ und werden also bey dem HERRN  
seyn allezeit. So tröset euch nun mit diesen  
Worten untereinander.

2. Thess. 1/6. Nach dem es recht ist bey GOTT/  
zu vergelten Trübsal denen/ die euch Trübsal an-  
legen/ euch aber/ die ihr Trübsal leidet/ ruhe mit  
uns/ wann nun der HERR JESUS wird offenbah-  
ret werden von dem Himmel/ saßt den Engeln  
seiner Kraft/ und mit Feuerflammen/ Rach zu  
geben über die/ so GOTT nicht erkennen/ und über  
die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers  
HERRN JESU Christi. Welche werden Pein  
leiden/ das ewige Verderben von dem Angesicht  
des HERRN/ und von seiner herrlichen Macht/  
wann

wann Er kommen wird / daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen / und wunderbar mit allen Glaubigen.

1 Joh. 2/28. Und nun Kindlein bleibet bey ihm / auf daß wann Er offenbahr wird / daß wir Freudigkeit haben / und nicht zu schanden werden für ihm in seiner Zukunft.

Hebr. 9/28. Also ist Christus einmahl geopfert / wegzunehmen vieler Sunden / zum andernmahl aber wird er ohne Sünde erscheinen denen / die auf ihn warten zur Seligkeit.

Ecl. 3/3.4. Dann ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT. Wann aber Christus euer Leben sich offenbaren wird / dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

1 Pet. 1/7.8. Wann nun offenbahret wird Jesus Christus / welchen ihr nicht gesehen / und doch lieb habt / und nun an ihn glaubet / wiewol ihr ihn nicht sehet / so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freuden.

4. Die herrliche Auferstehung zu dem Leben. Ob wol bey der Zukunft Christi die allermeiste seiner Glaubigen längsten werden gestorben seyn / so wird gleichwol Er selbst alsdann mit seiner Stimme alle Todten / die Glaubige aber absonderlich / zu einem herrlichen Leben auferwecken / daß sie in ihren eigenen aber nummehr wecklährten Leibern (jedoch mit unterschiedenem Glanz und Herrlichkeit) aus den Gräbern hervor gehen / den herrlichen Gnaden-Lohn zu empfangen; die noch übrige aber werden an statt des Todes und Auferstehung an ihren Leibern verwandelt / und dem HERRN entgegen gezuct werden.

Joh. 13/25.26.27. Aber ich weiß / daß mein Erbserlebet / und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken / und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOTT sehn / denselben werde ich mir sehn / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Frembder.

Dan. 12/2.3. Und viele / so unter der Erden schlaffen / werden aufwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten / wie des Himmels Glanz / und die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen immer und ewiglich.

Luc. 20/34.35.36. Und Jesus antwortet / und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen und lassen sich freyen. Welche aber würdig seyn werden / jene Welt zu erlangen / und die Auferstehung von den Todten / die werden weder freyen noch sich freyen lassen. Dann sie sind den Engeln gleich / und GOTTES Kinder / dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

Joh. 5/28.29. Verwundert euch des nicht / dann es kommet die Stunde / in welcher alle die

in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden hervor gehen / die da gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber übles gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts.

Joh. 6/39.40. Das ist aber der Wille des Vaters / der mich gesandt hat / daß ich nichts verlehre / von allem / das er mir gegeben hat / sondern daß ichs auferwecke am jüngsten Tage. Diß ist aber der Wille des / der mich gesandt hat / daß wenn der Sohn siehet / und glaubet an ihn / habe das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. v. 54. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Joh. 11/25.26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbe / und wer da lebet und glaubet an mich / der wird nicht mehr sterben.

Rom. 8/11. So nun der Geist des / der Jesus von den Todten auferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbe / der Christus von den Todten auferwecket hat / eure sterbliche Leiber lebendig machen / um des Willen / daß sein Geist in euch wohnet.

1 Cor. 15/19. u. f. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus / so sind wir die Glendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten / und der Erstlinge worden unter denen / die da schlaffen. Sinitzmahl durch einen Menschen der Todt / und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Dann gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden: ein jeglicher aber in seiner Ordnung / der Erstlinge / Christus / darnach die Christum angehören / wann er kommen wird / m. f. v. v. 35. u. f. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherley Leibe werden sie kommen? Du Narr / das du säest / wird nicht lebendig / es sterbe dann. Und das du säest / ist ja nicht der Leib / der werden soll / sondern ein bloß Korn / nemlich Weizen oder der andern eines. GOTT aber gibt ihm einen Leib / wie er will / und einem jeglichen von dem Samen seinen eigenen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch / sondern ein ander Fleisch ist der Menschen / ein anderes des Viehes / ein anderes der Fische / ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber ein andere Herrlichkeit haben die himmlischen / und ein andere die irdischen. Ein andere Klarheit hat die Sonne / ein andere Klarheit hat der Mond / ein andere Klarheit haben die Sterne. Dann ein Stern übertriffen den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verwestlich / und wird aufstehen

ersehen unverweslich. Es wird gesät in Un-  
ehre/ und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es  
wird gesät in Schwachheit/ und wird aufer-  
stehen in Kraft/ es wird gesät ein natürlicher  
Leib/ und wird auferstehen ein geistlicher  
Leib. Hat man einen natürlichen Leib/ so  
hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es  
geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam  
ist gemacht ins natürliche Leben/ und der letzte  
Adam ins geistliche Leben. Aber der geistliche  
Leib ist nicht der erste/ sondern der natürliche/  
darnach der geistliche. Der erste Mensch ist  
von der Erde/ und irdisch/ der andere Mensch  
ist der HERR vom Himmel. Welcherley der  
irdische Mensch ist/ solcherley sind auch die irdi-  
schen/ und welcherley der Himmlische ist/ sol-  
cherley sind auch die Himmlischen. Und wie wir  
getragen haben das Bilde des irdischen/ also  
werden wir auch tragen das Bilde des Himmlis-  
chen. Davon sage ich aber/ lieben Brüder/ das  
Fleisch und Blut nicht können das Reich Got-  
tes ererben/ auch wird das Verwesliche nicht er-  
ben das Unverwesliche. Siehe/ ich sage euch ein  
Geheimniß/ wir werden nicht alle einschlafen/  
wir werden aber alle verwandelt werden/ und  
das selbige ploßlich in einem Augenblick zur Zeit  
der letzten Posaunen. Dann es wird die Pos-  
saune schallen/ und die Todten werden aufersteh-  
en unverweslich/ und wir werden verwand-  
let werden. Dann diß Verwesliche muß anzie-  
hen das Unverwesliche/ und diß Sterbliche muß  
anziehen die Unsterblichkeit. Wann aber das  
Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche/  
und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterbli-  
keit/ dann wird erfüllet werden das Wort das  
geschrieben stehet: Der Todt ist verschlungen in  
den Sieg. Todt wo ist dein Stachel? Hölle  
wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes  
ist die Sünde. Die Kraft aber der Sünde ist  
das Gesetz. GOTT aber sey Dank/ der uns  
den Sieg gegeben hat/ durch unsern HERRN  
JESUM CHRISTUM.

Phil. 3/21. Welcher unsern nichtigen Leib ver-  
klären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklär-  
ten Leibe/ nach der Würckung/ da er mit kan auch  
alle Ding ihm unterthänig machen.

2. Thess. 4/14. u. f. siehe oben p. 34.

5. Das bestechen vor dem letzten Gericht.  
Ob wol die Glaubige auch vor den Richterstuhl  
gestellt werden sollen/ zum Preis göttlicher  
Güte und Gerechtigkeit/ so werden sie doch das  
selbst nicht gerichtet nach dem Gesetz und ihren  
eigenen Wercken/ sondern nach der Gnade des  
Evangelii/ in welcher ihnen die Sünden vergeben/  
und sie damit in das Buch des Lebens oder des  
Lammes mit seinem Blut geschrieben sind/ da die  
andere nach den übrigen Büchern ihrer eigenen  
Thaten müssen verurtheilet werden. Also blei-  
ben ihnen ihre Sünden vergeben/ daß sie darüber

nicht zu schanden werden/ hingegen werden sie  
gewiesen in das herrliche Erbe des himmlischen  
Reichs/ ihre gute Werck und Leiden werden of-  
fentlich gerühmet und herrlich vergolten/ und sie  
darzu gewürdiget/ die Gottlosen mit zu richten.

2. Cor. 5/10. Dann wir müssen alle offenbar  
werden für dem Richterstuhl Christi/ auf daß ein  
jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat/ bey  
Leibesleben es sey gut oder böse.

1. Cor. 4/5. Darum richtet nicht vor der Zeit/  
biß der HERR komme/ welcher auch wird ans  
Licht bringen/ was im finstern verborgen ist/ und  
den Rath der Herzen offenbahren/ alsdann wird  
einem jeglichen von GOTT Lob wiederfahren.

Joh. 5/24. Warlich/ warlich ich sage euch:  
Wer mein Wort höret/ und glaubet an den/ der  
mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/ und  
konit nicht in das Gericht/ sondern er ist vom  
Todt zum Leben hindurch gedungen.

Joh. 3/18. Wer an ihn (den Sohn Gottes)  
glaubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht  
glaubet/ der ist schon gerichtet. Dann er glaub-  
bet nicht an den Namen des eingebohlenen Soh-  
nes Gottes.

1. Joh. 2/28. Und nun Kindlein bleibet bey  
ihm/ auf daß wann er offenbar wird/ daß wir  
Freudigkeit haben/ und nicht zu schanden werden  
für ihm in seiner Zukunft.

Luc. 21/36. So seyd nun wacker allezeit/ und  
behtet/ daß ihr würdig werden möget zu entste-  
hen diesem allen/ das geschehen soll/ und zu stehen  
vor des Menschen Sohn.

Offenb. Joh. 20/12. Und ich sahe die Todten  
bende groß und klein stehen vor GOTT/ und die  
Bücher wurden aufgethan/ und ein ander Buch  
murd aufgethan/ welches ist des Lebens/ und die  
Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den  
Büchern nach ihren Wercken. c. 21/27. Und  
wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines/ und  
das da Greuel thut/ und Lügen/ sondern die ge-  
schrieben sind in dem Buch des Lammes.

Luc. 14/14. So bist du selig/ dann sie habens  
dir nicht zu vergelten/ es wird dir aber vergolten  
werden in der Auferstehung der Gerechten.

Matth. 5/10. u. 12. Selig sind/ die um Ge-  
rechtigkeit willen verfolget werden/ dann das  
Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr/ wann euch  
die Menschen um meiner willen schmähen und  
verfolgen/ und reden allerley Ubelß wider euch/  
so sie daran lügen. Seyd frölich und getroß/ es  
wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Rom. 2/5. 6. 7. 8. Du aber nach deinem ver-  
stokten und unbüßfertigen Herzen häuffest dir  
selbst den Zorn auf den Tag des Zorns/ und der  
Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes.  
Welcher geben wird einem jeglichen nach seiner  
Wercken. Nemlich Preis/ und Ehre/ und un-  
vergänglichliches Wesen denen/ die mit Gedult in  
guten

guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen/ die da jändisch sind / m. f. w.

2. Tim. 4/8. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

2. Tim. 2/10. 11. Darum dulde ich alles um der Auserwehthen willen/ auf daß sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. Das ist je gewislich wahr/ sterben wir mit/ so werden wir mit Leben. Dulden wir mit/ so werden wir mit herrschen.

1. Tim. 1/13. Der HERR gebe ihm/ daß er finde Barmherzigkeit bey dem HERRn an jenem Tage.

Matth. 25/34. u. f. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann ich bin hungertig gewesen/ und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen/ und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen/ und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen/ und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HERR/ wann haben wir dich hungertig gesehen/ und haben dich gespeiset? oder durstig/ und haben dich getränket. Wann haben wir dich einen Gast gesehen/ und dich beherberget? oder nackt/ und haben dich bekleidet. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen/ und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten/ und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch/ was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt ihr mir gethan.

1. Cor. 6/2. 3. Wisset ihr nicht/ daß die Heiligen die Welt richten werden? So dann nun die Welt soll von euch gerichtet werden/ seyd ihr dann nicht gut genug geringere Sachen zu richten? Wisset ihr nicht/ daß wir über die Engel richten werden.

6. Die ewige Herrlichkeit. Nach dem die Gerechten in dem öffentlichen Gericht in das ewige Reich eingewiesen/ werden sie mit Gei und Leib herrlich in dasselbige eingehen/ daselbst den GOET und ihren Heyland von Angesicht zu Angesicht sehen/ und von dessen Herrlichkeit mit solcher Herrlichkeit und Freude er-

füllet werden/ daß jetzt all unsere Gedanken das von viel zu wenig sind: darinnen sie auch ohne Ende ewig bleiben/ und ihren GOET unter allen himmlischen Herrscharen unaufhörlich und dankbarlich preisen werden.

Matth. 25/46. Und sie (die Gottlochen) werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten ins ewige Leben.

1. Petr. 1/7. 8. 9. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erkundet werde/ dann das vergänglichliche Gold (das durchs Feuer bewähret wird) zu Liebe/ Preis und Ehre/ wann nun offenbahret wird Jesus Christus/ welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt/ und nur an ihn glaubet/ wiewol ihr ihn nicht sehet/ so werdet ihr euch freuen/ und das Ende eures Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.

1. Pet. 4/13. Sondern freuet euch/ daß ihr mit Christo leidet/ auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Bönne haben möget.

1. Thessal. 4/17. Und werden also bey dem HERRn seyn allezeit.

Joh. 14/2. 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen/ wanns nicht so wäre/ so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Städte zu bereiten: Und ob ich hingienge euch die Städte zu bereiten/ will ich doch wieder kommen/ und euch zu mir nehmen/ auf daß ihr seyd/ wo ich bin.

Joh. 17/24. Vater/ ich will/ daß wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ daß sie meine Herrlichkeit sehen/ die du mir gegeben hast.

1. Cor. 13/12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort. Dann aber von Angesicht zu Angesicht.

1. Joh. 3/2. Meine Lieben/ wir sind nun Gottes Kinder/ und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden. Wir wissen aber/ wann es erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden/ dann wir werden ihn sehen/ wie er ist.

2. Petr. 3/13. Wir warten aber eines neuen Himmels/ und einer neuen Erden/ nach seiner Verheissung/ in welcher Gerechtigkeit wohnet.

1. Cor. 15/28. Wann aber alles ihm unterthan seyn wird/ alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn/ dem/ der ihm alles unterthan hat. Auf daß GOET sey alles in allem.

E R D E

Des Reichtwefens  
In der Evangelischen Kirchen rechter  
**Bebrauch und Mißbrauch/**

In einer  
**Buß = Predigt**

den 7. August. Anno 1695.

Zu Berlin in der St. Nicolai Kirche der Christlichen Gemeinde

vorgeleset/

Und auf guter Freunde Begehren zum Druck gegeben

von

**Philipp Jacob Spener / D.**

Churf. Brandemb. Conf. Rath und Probfen zu Berlin.

In IESU Nahmen / Amen.

**T E X T.**

Job. XX. 23.

**Nehmet hin den Heil. Geist/**  
welchen ihr die Sünde erlasset/  
denen sind sie erlassen/ und wel-  
chen ihr sie behaltet/ denen sind sie  
behalten.

Ἀφῆτε πνεῦμα ἅγιον, ὡς τιμῶν ἀφῆτε τὰς  
ἁμαρτίας, ἀφίεται αὐτοῖς, ὡς τιμῶν κρα-  
τήτε, κρατῆται.

**Eingang.**



Ir wissen/ daß das Ge-  
ses gut ist/ so sein je-  
mand recht brauchet. Als  
so meine Christen/ lauten  
die Worte des lieben Apo-  
stels Pauli/ 1. Timoth. 1/8.  
Darinnen sehen wir: 1.  
Des Gesetzes Natur.

**Das Gesetz.** Es wird geredet von dem allge-  
meinen Zucht-Gesetz/ so alle Menschen angehet/  
ohn ausgeschloffen der übrigen/ welchen den Zu-  
den im gewissen Absichten allein gegeben wor-  
den: Und sich auch bey denselben so wohl der  
rechte als Mißbrauch finden konte.

Solches ist an sich selbst gut. Heilig/  
recht und gut: Wie es abermahl lauter/  
Rom. 7/12. Weil es von GOTT kommt/ der  
vollkommen gut ist: Weil es ein Ausdruck sei-  
nes heiligen Willens ist/ und nichts als gutes  
von uns fordert/ und also auf alle Weise gut.

Und zwar ist es so gut/ daß wir es wissen/  
niemand kan daran zweiffeln oder es widerpre-  
chen/ daß es gut sey: Es geschehet es also Pau-  
lus/ der sonst an mehreren Orten fast hart von  
ihm zu reden scheint/ Rom. 7/8. u. f. daß wer  
da des Apostels Absicht und Sinn nicht genau  
betrachtet/ sich fast schwer darenin richten kan.

2. Was demselben begegnet/ heißet: So  
sein jemand recht brauchet. Nämlich nach  
derjenigen Regel/ und zu dem Zweck/ welchen  
GOTT darzu vorgeschrieben/ und bezeuget hat.  
Der nun nicht mehr ist/ daß wir aus demselben  
selig werden müssen/ weil wir es nicht vollkom-  
men halten können/ sondern daß wir daraus un-  
sere Sünden erkennen/ und dadurch zu Christo/  
bey ihm Hülffe zu suchen/ getrieben werden/  
nachmahl aber/ da wir gerechtfertiget worden  
sind/ in dessen Spiegel sehen/ was uns obliege/  
um darnach einher zu gehen. Folglich kans  
aber auch geschehen/ daß einer sein nicht recht  
brauchet/ wo man nemlich durch desselben Hal-  
tung selig zu werden sich einbildet/ oder sonst  
GOTTES Absicht darinne verkehret.

3. Was draus folge: So ist alsdann nicht  
allein an sich selbst gut/ sondern wird auch dem  
Menschen gut/ daß es ein Stück göttlicher Ord-  
nung ist/ darinnen ihn GOTT zur Seeligkeit  
führet. Hingegen wo es nicht recht gebraucht  
wird/ bleibet es zwar an sich selbst gut/ aber es ist  
alsdann dem Menschen nicht gut oder nützlich/  
sondern kan ihm wol schädlich werden/ und seine  
Verdammnis befördern.

So ist nicht weniger mit andern guten Din-  
gen/ auch göttlichen Ordnungen/ bewand/ daß  
sie je nach dem sie gebraucht werden/ dem Men-  
schen gueder nicht gut sind. Das Evangelium  
ist an sich heilig und gut/ auch eine göttliche  
Krafft zur Seligkeit/ Rom. 1/16. Je aber  
nachdem es gebraucht wird/ kan es ein Geruch

des

des Todes / oder des Lebens werden / 2. Cor. 2/16.

Die heilige Tauff ist ein theures Bad zur Seligkeit / da der Bund der Gnaden gemacht wird / derewig wahren solle: gleichwol vermehret bey vielen die empfangene Tauffe ihre Verdammnis / wo sie solchen Bund zu nicht machen. Das heilige Abendmahl ist auch ein herrliches Mahl der Gnaden / wo es aber unwürdig gegossen wird / isset und trincket man ihm darinnen selbst das Gericht. Das Gebeth ist ein solches Mittel / alles von GOTT dem HERRN / was uns nöthig ist / zu erlangen / wo aber damit nicht recht umgegangen wird / kans zur Sünde werden / und GOTT mehr erzürnen. Die gute Werke sind eine selige Frucht des Glaubens / GOTT fordert sie / hat Gefallen dran / und will sie zeitlich und ewig aus Gnaden belohnen. Wo man sie aber also anseheth / und vor GOTT bringet / das man daraus vor seinem Gericht bestehet / und gerecht werden will: So werden sie schädlich / und verbieten / nicht zwar sie an sich selbst / sondern der anlebende Mißbrauch / Gottes Zorn und Straffe.

Daher wir uns so viel weniger zu verwundern haben / das mit dem Beichtstuhl / der an sich selbst eine nützliche Kirchen-Ordnung ist / dergleichen vorgehet: das da er an sich gut / und wo jemand sein recht gebraucht / auch einem solchen gut und nützlich ist / dessen Mißbrauch hingegen über alle massen schädlich seyn kan.

Wie ich dann mich in meinem Gewissen versichert halte / das der Mißbrauch des Beichtstuhls oder des Beichtens / und wie sich die Leute an demselben selbst betriegen / eine grosse Hindernis des Wachsthums in dem wahren Christenthum / ja bey vielen Leuten die Heugung ihrer Sicherheit und sorglich Ursach ihrer Verdammnis / sey: Hingegen glaube gewis / wo die falsche Einbildung / die sich die Leute von ihrer Beicht / und der darauf empfangenden Absolution / machen / aus dem Herzen getilget würde / selten sehr vielmehrer noch der Verdammnis entrißen werden.

Daher habe mir vorgenommen / zu unserer Buß-Materie dißmahl von dem Gebrauch und Mißbrauch des Beichtstuhls zu handeln / nicht zwar was etwa von Mißbrauch auch von Seiten des Predig-Ampts selbst haben sich finden konte / davon zu reden / dieses der Ort dißmahl nicht seyn möchte / sondern was von Seiten der Beicht-Kinder darbey geschet wird / und wie sich unählig viele an demselben zu ihrer Seelen Verlust betriegen. Wir wollen aber erst den Grund legen aus den Worten unsers Heiland / darauf die Gültigkeit unserer Absolution beruhet / und nachmahl ferner von dem Beichtweisen zur Haupt-Lehr handeln.

Der HERR unser GOTT gebe uns seines Heiligen Geistes Licht / in demselben so wol seine Ordnung / als auch die Anstalt der Kirchen / also einzusehen / das wir bey dem rechten Gebrauch fest bleiben / hingegen den gefährlichen Stein des Anstoßens / in falschen Vertrauen auf das bloße Beichten / vermeiden lernen / zur Heiligung göttlichen Nahmens / seines Reichs Erweiterung und seines Willens Vollbringung.

Erklärung des Textes.

**W**ir betrachten bey unsern Worten zweyerley: Die Schenkung des Heil. Geistes / und die den Aposteln anvertraute Macht. Donatio Spiritus, Collatio potestatis. Was anlangt I. die Schenkung des Heil. Geistes / so stehet vorher / wie der Herr Jesus die Nacht nach dem Oster-Tage / an deme er auferstanden war / zu seinen Jüngern bey verschlossener Thür kommen sene / um sie mit seiner Erscheinung und Gegenwart in ihrer Betrübnis / welche sie über seinen Tod gefasset hatten / zu trösten und zu erheuen / also seiner Auferstehung / und das er sorglich der wahre Messias / darvor sie ihn lang erkant / nun aber durch seinen Tod daran zu zweiffeln angefangen hatten / wäre / aufs neue zu versichern. Daher er ihnen nicht nur gleich den Frieden münchete / und damit sie nicht an ihm / das ers selbst sey / zweiffelten / ihnen seine Hände und Seite zeigte / sondern sie ferner auch neue in ihrem Apostel- und Predige Ampt (dessen sie sich verlustig gemacht zu haben / sorgen konten) bekräftigte / da er sie sandte / wie ihn sein Himmlicher Vater gesendet habe. Darauf blies er sie an / und sprach unsere Wort: **Nehmet hin den Heil. Geist.**

Der Heil. Geist ist die dritte Person in der Gottheit / die vom Vater und Sohn ausgehet / deswegen er auch der Geist Christi heisset / Rom. 8 / 9. Gal. 4 / 6. Daher der Sohn demselben nach der Ordnung der Personen auch senden kan. Weil dann der Herr Jesus / der jeso von den Todten auferstanden / solcher ewiger Sohn Gottes auch war / so konte er den Heil. Geist auch mittheilen / welches sonst über die Kräfte einer bloßen Creatur wäre. Und zwar das er ihn auch nach der Menschheit in seiner Person / darinnen ihr alle göttliche Majestät und Eigenschaften mitgetheilet worden sind / geben könne / und gegeben habe / weist er hier / weil er sich eines äußerlichen Mittels / nemlich eines menschlichen Anblasens aus seinem Munde / gebrauchte. Welches Anhauchen oder Blasen / nicht der H. Geist selbst war / ob er wol auch zuweilen halitus / ein Hauchen des göttlichen Wesens / genennet wird / sondern es war allhier solches äußerliches Hauchen gleich wie ein Zeichen / also mit ein von ihm

ihm selbst beliebes Mittel / den Heil. Geist zu geben. Wie dorten ben der Schöpfung Gott einen lebendigen Othtem in des Adams Nase blies. 1. B. Mos. 2/7. Also wolte Christus / da seine Jünger durch ringenden Unglauben in dem geistlichen gleichsam ganz todt da lagen / seinen lebendigmachenden Geist ihnen einblasen / der dasjenige Leben in ihnen erweckte und stärkte / aus dem und zu dem sie nachmahl an ihrem Ampt viele erwecken solten. Er lässet es aber nicht bey dem Anblasen bleiben / sondern spricht auch zu ihnen / damit sie wüsten / was es mit diesen Anhauchern seye.

Die Worte aber heissen: Nehmet hin den Heil. Geist. Sie solten ihn nur nehmen. Vor sich selbst vermag niemand den Heil. Geist zu bekommen / oder gleichsam zu holen / sondern wir müssen denselben nur aus gnaden von GOTT empfangen. Wir verstehen aber mit Recht die Wort dahin / daß ihnen der HERR den Heil. Geist selbst nach seiner Person / ob wol mit und in denen zu ihrem Ampt gehörigen Gaben / mitgetheilt habe. Dann wie uns der Himmlische Vater nicht nur die Gnade seines Sohnes / sondern denselben selbst geschenkt / daß er das Werk der Erhöhung vor uns vollbracht hat / daß er unser Haupt ist und in uns warhaftig wohnt. Also theilen uns der Vater und der Sohn mit / nicht allein des Heil. Geistes Gaben / sondern auch ihn selbst: Er wird samt seinen Gaben reichlich ausgegossen / Tit. 3/5.

Wie nun der Heilige Geist schlechter dings notwendig ist zum Werk unserer Seligkeit / und die Heiligung ihm in dem 3ten Articul zugescriben wird / also daß er eigentlich derjenige ist / der den Glauben in unsern Seelen wirket und entzündet / daher er auch der Geist des Glaubens 2. Cor. 4/13. heisset / der uns wiedergeriehet und erneuert / also andre Menschen aus uns macht / und das geistliche Leben in uns erwecket und erhält; Also daß auch keiner JESUM einen Herrn heissen kan / ohn durch den H. Geist / 1. Cor. 12/3. Also wird er auch erfordert zu dem Predig. Ampt / damit solches recht geführt werden möge. Welches deswegen auch ein Ampt des Geistes heisset / 2. Cor. 3/8.

Also hat der liebste Heyland hie den Heil. Geist seinen Jüngern mitgetheilet / nicht allein in wider Erneuerung der heilichmachenden Gaben / den bey ihnen fast gar ausgelöschten Glauben wieder zu entzünden / und sie aufs neue zu stärken / sondern auch in dem Ampts Gaben / daß er ihnen die Weisheit bescherete / hinfüfftig mit ihrem Ampt recht / wie es am fruchtbarsten wäre / umzugeben.

Also kan das Predig. Ampt ohne den Heil. Geist wohl etlicher maßen geführt werden / und wirket das Wort / wo es noch rein vorgetragen

wird / so dann die heil. Sacramenten / auch aus dem Mund und Hand derjenigen / die den Heil. Geist nicht haben / zu deren / die dessen Kraft an sich nicht hindern / Seligkeit: Aber bey weitem wird die Frucht so reichlich nicht folgen / die in allen Stücken billig verlangt würde; Nicht allein weil derjenige / welcher den Heil. Geist nicht hat / auch das heilige Leben nicht führen kan / das zu dem Ampt erfordert wird / sondern durch sein Vergerniß vieles der sonstigen nöthigen Erbauung selbst niederschläget / wie er auch den Segen zu seinem Ampt ohne den Heil. Geist nicht erbitten kan / sondern auch weil er die görtliche Dinge selbst nicht warhaftig versteht / als wozu der Heilige Geist nöthig ist / daher auch nicht gründlich solche andern vorzustellen vermag / auch diejenige Weisheit nicht hat / mit Gejes und Evangelio also umzugehen / daß er jedes an rechtem Ort / zu rechter Zeit und an die rechte Personen anwende: Da sonst außser solcher Weisheit / die gleichwohl eine Weisheit des Heil. Geistes ist / der rechte Unterschied / so doch zu fruchtbarer Verrichtung des Ampts höchst nöthig ist / nicht gehalten werden kan. Daher gab der HERR JESUS seinen Aposteln / die nun bald in alle Welt zur Predigt des Evangelii ausgehen solten / solchen seinen Heil. Geist / der sie in ihrem Ampt / auch eben was die Gewalt der Schlüssel anlange / sie recht zu gebrauchen / regiere.

II. Wir sehen nun die anvertraute Gewalt des Lösen und Bindens / oder der Schlüssel des Himmelreichs / wie sie zumeylen genennet werden / aus Matth. 16/19.

Da stehet I. der Löse. Schlüssel / und zwar wird angedeutet I. der Apostel Handlung. I. Die Vergebende heissen hier / die Apostel. Welche der HERR deswegen aussendete / und ihnen den Heil. Geist dazu ertheilte. Also kommt die Macht zur vergeben in Gottes Nahmen eigentlich zu den von GOTT gesandten / ob wol durch die Kirche beruffenen / Dienern / die das Evangelium predigen: wie dann die Absolret eine Predigt des Evangelii ist. Es gehört zu dem Ampt / daß die Verlöbnuh prediget / 2. Cor. 5/18. 19. Zwar in dem Nothfall hat jeder Christ die Macht / da kein Prediger vorhanden ist / den andern zu absolviren / und ihm die Sünde zu vergeben. Welches nicht allein unser Lutherus sonst offtlehret / sondern auch in die Emalecalische Articul / die unter unsern Symbolischen Büchern stehen / gesetzt hat: Ausser dem Nothfall aber hat niemand den Predigern auch in dieser Sache einzugreifen.

Rechts wegen aber sollen es seyn solche / die den Heil. Geist haben / der sie auch in solchem wichtigen Werk regiere / weislich darinnen zu ver-

verfahren. Jedoch wo es solche nicht sind/ so ver-  
sündigen sie sich zwar in solcher ihrer Amtes Ver-  
richtung inder/ und gehen nicht recht damit um/  
ja thun woltschaden damit/ sie sind auch selbst des  
Ampts unwürdig/ aber ruo sie gleichwol einem  
warhaftig bußfertige die Sünde vergebe/ ist sol-  
che ihre Absolution und Wort Gottes gleichwol  
an sich und an einem solchen Menschen kräftig.  
Daß also niemandan der Krafft der Absolution/  
ob auch der Prediger böse wäre/ um desselben wil-  
len zu zweiffeln hat. 2. Wem etwas vergeben  
werden solle. Welchen. Sie seyn nach ihrer  
Person/ wer sie wollen. Es ist kein Unterscheid  
unter Menschen: Wie Christus allen Men-  
schen die Vergebung der Sünden verdient hat/  
als die Veröhnung vor der ganzen Welt  
Sünde/ 1. Joh. 2/2. so läset er solches Coan-  
gelium allen Menschen verkündigen. Marc. 16/  
15. und daher auch dieses Guth der Vergebung  
anbiethen. Gleichwol muß es in göttlicher  
Ordnung bußfertige seyn.

3. Was vergeben werden solle; die Sünde.  
Alle Sünden/ sie seyn so schwer als sie wollen/  
können vergeben werden/ und zwar jede von je-  
dem Diener des Evangelii. Es sind keine casus  
reservati, daß gewisse schwere Sünden nur von  
einigen gewissen vornehmen Predigern/ Bischof-  
fen oder dem Pabst/ vergeben werden könten:  
Sondern weil das Verdienst Christi auf gleiche  
Weise vor alle Sünden geschehen ist/ auf dessen  
Krafft aber sich alle Absolution gründet/ so kan  
jeder alle Sünden den Bußfertigen vergeben:  
Magen alle Vergebung nichts anders ist/ als  
die Zueignung der Gnugethuung Christi. Es  
werden aber mit den Sünden auch zugleich ge-  
meinet dero selben Straffen. Dann weil der  
Herr Jesus auch neben den Sünden unsere  
Straffen auf sich genommen (die Straffe liegt  
auch ihm/ Jesa. 53. v. 6.) so werden nothwendig  
auch mit den Sünden stets diese vergeben: so  
fern nemlich von den Straffen von Gottes Sei-  
ten geredet wird. Dann was die weltliche Straf-  
fen anlangt/ wie der Herr sein geistliches Reich  
von dem weltlichen unterschieden haben will/ und  
dieses durch jenes nicht aufhebet/ so werden mit  
Erlasung der göttlichen Straffen/ die Straffen  
des weltlichen Gerichts nicht zugleich aufgeho-  
ben/ und muß ein maleficant, ob ihm wohl sei-  
ne Sünden von dem Prediger in dem geistlichen  
Reich Christi vergeben sind/ in dem weltlichen  
noch diejenige Straffe/ welche ihm die Geseze  
und Urtheil zu erkant/ nach Erforderung der ge-  
meinen Ruche/ die durch dergleichen Exempel er-  
halten werden muß/ ansehen.

4. Die Sache selbst heisset/ erlasset. Das  
ist/ nachlasset/ verzeihet. Solches vergeben sol-  
le nun geschehen nicht aus ihrer (der Apostel)  
Krafft sondern durch kräftige Verkündigung

des Gnaden Willens Gottes. Wie die Die-  
ner eines Königes/ der in einem öffentlichen Pa-  
tent seinen rebellischen Unterthanen/ welche sich  
unter ihnen bessern würden/ Gnade verspricht/  
wenn sie von ihm dazzu ausgesandt würden/ sol-  
che anzukündigen/ sothane Vergebung auf die  
Personen/ die in rechter Ordnung solches neh-  
men würden/applicirten. Also ist eine Ver-  
kündigung der Vergebung/ die ihnen GOTT  
thue/ und ist zugleich eine Vergebung/ die GOTT  
durch sie thut/ und sie in Gottes Nahmen thun.  
Von ihnen kommt nicht die Krafft der Verge-  
bung/ sondern sie sind in solchem Werk/ wie in  
übrigem ihrem ganzen Ampt/ dessen Werkzeu-  
ge. Also muß man weder ihnen beylegen/ was  
GOTT allein auf sich/ nemlich/ die eigne Macht  
Sünde zu vergeben/ noch ihnen absprechen/wes-  
sen sie GOTT würdiget/ wann er durch sie verzie-  
het: *Homines in remissione peccatorum  
ministerium suum exhibent, non jus ali-  
cujus potestatis exercent. Neque enim  
in suo, sed in Patris & Filii & Spiritus S. no-  
mine peccata dimituntur. Igitur, an-  
divinitas donat. Humanum enim obsequi-  
um, sed munificentia superna est potesta-  
tis.* Ambros. Darzu wird gesezt 2. die göttli-  
che Verheißung. Denen sind sie erlassen.  
GOTT hält dasjenige genehm/ was seine Jün-  
ger in seiner Ordnung auf seinen Nahmen gethan.  
Es gilt im Himmel Matth. 16/19. 18/18. Also  
daß solche Sünden/ welche vergeben sind/ von  
GOTT ihnen nicht weiter mehr zugerechnet wer-  
den sollen/ oder GOTT dero gedenken/ sondern  
sie in die Tiefe des Meeres werfen will/ Es  
zech. 18/22. Mich. 7/19. Es sene dann/ daß der  
Mensch außs neue durch Bosheit dieselbige  
gleichsam auß dem Grab/ darein sie der Herr  
vergraben hatte/ wieder hervor grabe. Matth.  
18/34. In dessen ist der Natur nach die Verge-  
bung Gottes die Erste/ und so bald der Mensch  
in dem bußfertigen Stande stehet/ daß ihm seine  
Sünde vergeben werden können/ sind sie ihm  
gleich von GOTT vergeben/ dann Glaube und  
Vergebung hangen unabhönderlich aneinander:  
aber nach der Offenbahrung gehet die Verge-  
bung des Predigers voran.

2. Was auf der andren Seite den Bind-  
Schlüssel anlangt: sind 1. die Bindende aber-  
mahls die Apostel und dero Nachfolger/ nemlich  
was diese anlangt/ unter der Regierung und  
Aufsicht der gesänten Kirchen.

2. Mit denen gehandelt wird/ heisset wel-  
chen. Sind wiederum ohne Unterscheid der  
Personen alle/ welche in ihrer Unbußfertigkeit  
hartnäckig bleiben.

3. Was behalten werden solle/ wird nahm-  
haft gemacht/ die Sünde: abermahls alle: daß  
ob wol allein eine grobe Mißhandlung und Aler-  
ger:

gerniß solche Behaltung eigentlich verschuldet/ und veranlaßet/ so sind doch alsdann einem solchen Unbußfertigen wahrhaftig alle seine Sünden behalten; Niemahl kan ein Mensch in einem Stand stehen/ da ihm nur gewisse Sünden/ andere aber nicht/ vergeben würden.

4. Die Sache selbst heißt behalten. Das ist/ anzeigen/ daß sie nicht vergeben seyn/ sondern derselben Schuld solle auf ihnen liegen bleiben: und also durch solche Ankündigung göttlichen Zorn auf sie desto härter legen. Also hat Christus nicht befohlen/ alle Menschen zu lösen oder die Sünde zu vergeben/ sondern es sind auch einige/ deren Sünden zu binden sind.

2. Die göttliche Drohung lautet: Denen sind sie behalten. Der Zorn bleibet auf ihnen. Joh. 3/36. Es wird ein solcher nur desto härter verstrickt/ weil auch solche Ankündigung die Sünde vor Gott noch schwerer macht/ wo sich der Mensch nicht dadurch läßt zur Buße leiten. Wohin gleichwol auch bey dem schwersten Bann göttliche Absicht gehet/ 1. Cor. 5/ 5.

**Haupt-Lehr.**

**U**re Haupt- Lehr haben wir nun/ als viel die Zeit zueilet/ zu handeln von des Beicht- Wesens Miß- und rechtem Gebrauch:

1. Was in der ganzen Sache göttlicher Einsetzung ist/ bestehet darinnen: 1. Wo jemand in Sünden gefallen/ und entweder die Christliche Gemeinde geärgert hat/ oder sonst in seinem Gewissen darüber geängstigt wird/ daß einem solchen/ in dem ersten Fall im Nahmen Gottes und der Kirchen/ wann er nun seine Sünde erkennet/ bekennet/ bereuet/ Vergebung sucht und Besserung verspricht/ in dem andern im Nahmen Gottes/ die Sünde vergeben werden. Also haben wir in der Schrift das Exempel/ als der Blutschänder in der Corinthischen Kirchen 1. Cor. 5. in den Bann gethan/ und seine Sünde ihm waren behalten worden/ nachdem er sich bußfertig nunmehr bezeugte/ daß er 2. Cor. 2/6. 7. 10. wieder aufgenommen/ und von Paulo und der Gemeinde ihm die Sünde vergeben wurden. So vergab Christus die Sünde denen/ die darüber geängstet waren/ Matth. 9/ 2. Luc. 7/ 48. Bey denen die zu erst bekehret wurden in der Apostolischen Kirchen/ geschah die Vergebung durch die Tauffe. Apost. Gesch. 2/38. 22/16. So ist kein Zweifel/ wenn auch von den Aposteln jemand der Glaubigen/ der seiner Sünde wegen Angst gefühlet hätte/ eine Absolution begehet/ daß sie ihm solche wiederfahren würden haben lassen: Und da ist alsdann nicht zu zweifeln/ wo eine Absolution in göttlicher Ordnung ertheilet wird/ daß dieselbe aus göttlicher Wahrheit auch gewiß und vor Gott gültig sey. Also ist

die Absolution an sich selbst/ wo oder wann sie/ gleichwol nicht wider göttliche Ordnung/ ertheilet wird/ vor Gott als keine Einsetzung gültig.

2. So ist auch göttliche Ordnung in dieser Sache/ daß die Absolution und Vergebung keinem solle ertheilet werden/ als den Bußfertigen: Darum hat Christus predigen lassen Buße und Veracung der Sünden/ Luc. 24/ 47. die dorffen wir nicht umkehren oder trennen/ Ap. Gesch. 3/31. Es ist der Glaube allein dasjenige/ wodurch wir unsrer Seiten gerechtfertiget werden/ das ist/ Vergebung der Sünden erlangen/ Rom. 3/ 24. 28. 4/ 5. 6. Eph. 2/ 8. also ist/ keiner von seiner Seiten der Vergebung/ sie zu erlangen/ fähig/ als der den lebendigen Glauben hat: dieser aber ist bey keinem/ der ausser der Buße siehet. Thut Buße/ und gläubet dem Evangelio/ Marc. 1/15. Es muß aber auch eine wahre und ernstliche Buße seyn; die nicht in einigen äußerlichen Ceremonien oder Werken bestehe/ sondern in einer ganzen Aenderung des Herzens. Daß nemlich der Mensch allen seinen Sünden von grund der Seelen feind sey/ und sie hasse/ auf GOTTES sein Vertrauen setze/ nimmermehr einiger Sünde mit willem diene/ sondern sich allen/ wie lieb sie ihm auch sonst seyn möchten/ mit ernst widersetze/ und ein solches Leben/ darinnen er in allen Stücken nach Gottes Gebodren einher gehen wolle/ antrete/ 1. Joh. 2/3. 4. Wo eines unter diesen mangelt/ und man die Gnade Gottes in Christo Jesu nicht so hoch hält/ daß man deswegen sich gern des Sünden- Dienstes begeben wolle/ da ist keine wahre Buße/ und also nach göttlicher Ordnung auch keine gültige Vergebung oder Absolution vorhanden. Dieses sind nun diejenige Stücke/ und also das Haupt- Werk/ was in der ganzen Sache zu göttlicher Ordnung gehöret/ deswegen dann davon auch in dem Catechismo pflegt gehandelt zu werden.

II. Was aber unsern Reichthum oder das gefäulite Beicht- Wesen anlanget/ wie es in unsern Kirchen gebräuchlich ist/ und als nöthig vor dem heil. Abendmahl nunmehr erfordert wird/ ist es keine göttliche Einsetzung/ sondern allein eine Kirchen- Ceremonie und Ordnung; nicht allein was das Hand- Auflegen betrifft/ welches auch in andern Lutherischen Gemeinden an vielen Orten bey der Absolution nicht üblich/ sondern insgesamit/ daß man ausser des falls/ da man schwere und etwa öffentliche Sünden begangen hätte/ wo frenlich göttliche Ordnung selbst eine Beicht oder Bekännniß erfordert/ vor dem Prediger eine Beicht herfraget/ und eine Absolution begehet; und zwar daß man nicht ohne solche Beicht und Absolution zu dem heil. Abendmahl gelassen wird. Von welchem allem man weder bey den Aposteln/ noch in der ersten Kirchen/ das gering-

erfüllt ge-  
weil geg-  
sien B-  
angen  
eherer  
zu dem p-  
man an  
aber dor-  
(Siehe  
Conc.  
Weil die  
dem Ber-  
ten/ oder  
in der  
wie mit  
auf lange  
nicht sel-  
den so fi-  
Wesfolg-  
Nicht na-  
wert wur-  
den. W-  
keit fund-  
Priester/  
mussten  
fünftlich.  
gehört ein-  
Erwaffen  
tra daß j-  
sen Erbe-  
man ein  
Darum h-  
genommen  
werden/ d-  
nicht in gr-  
und so dan-  
germäßig  
nach zu de-  
hoch zu be-  
Pränung  
nichten S-  
Beicht/ so  
wesen wor-  
Vergesser-  
Wie aber  
verfüllig-  
nd Erbe-  
nung imm-  
bölen; d-  
altemach  
ten y. lang-  
Wandlich  
reissen wie  
zu dem E-  
kommen se-  
daß man  
per nach-

ringste gewußt hat, da doch das Christenthum damals gegen allen folgenden Zeiten in der größten Vollkommenheit gestanden. Vielmehr giengen zu solcher Zeit meistens allemahl alle Glieder der Gemeinde, die besammen waren, zu dem heil. Abendmahl mit einander, ohne daß man an einige Beicht gedacht hätte. Es kam aber darzu allgemach durch solche Gelegenheit. (Siehe hiervon D. Mart. Chemnit. Exam. Conc. Trid. P. 2. de Confess. p. 386. und f.) Weil diejenige, die gefalle waren, sonderlich in den Verfolgungen sich nicht standhaftig gehalten, oder sonst ein Aergerniß begangen hatten, in der ersten Kirchen öffentlich Kirchen-Buß, wie wirs zu nennen pflegen, die sich manchmahl auf lange Zeit erstreckte, nachdem die Kirchen-Zucht solcher Zeit sehr ernstlich war, thun mußten, so findet sich die erste Anlaß nach der harten Verfolgung Decii, mehr als dritthalbhundert Jahr nach Christi Geburt, daß nemlich verordnet wurde, daß an statt solcher öffentlichen Kirchen-Buß, vonhero man auch viel Schwierigkeit fand, die Gefallene bey einem sonderlichen Priester, der verschwiegen wäre, sich anmelden mußten, der nach Befinden entweder sie zur öffentlichen Kirchen-Buß anhielt, oder ihnen insgeheim einige Büßen, wie mans nennet, oder Strafen, auferlegte. Dis geschähe aber so selten, daß zu einem solchen Beichtiger in der großen Stadt Constantinopel unter 60. Predigern nur ein einziger solches zu verwolten gnug war. Darvon hat die absonderliche Beicht den Anfang genommen; darauf bald auch andern gerathen worden, daß sie auch andre ihre Sünden, die eben nicht in groben Lastern bestünden, beichteten, und so Rath als Trost dagegen von den Predigern suchten. Auf solche Weise ist es nach und nach zu der absonderlichen Beicht gekommen, doch so; daß es lang keine allgemeine Kirchen-Ordnung worden, ja gar in der gedachten berühmten Kirchen zu Constantinopel die Privat-Beicht, nachdem sie eine Weile im Brauch gewesen war, wegen eines daben vorgegangenen Aergernißes, wiederum abgeschaffet worden. Wie aber anderseits gute Seelen von solcher gottseligen Übung in der Beicht ihren Nutzen und Erbauung funden, halfen sie solche Ordnung immer mehr und mehr einführen und erhalten; die so genannte Geistliche aber in dem allgemach anwachsenden Pabsthum gebrauchten je länger je mehr den Beichtstuhl, als ein Mittel sich in die völlige Herrschafft über die Gewissen zu setzen, daher das Beichten nummehr zu einer Nothwendigkeit gemacht wurde, daß keiner zu dem Sacrament ohne Beicht und Absolution kommen konte; Es wurde auch eingeführt, daß man alle seine Sünden haar klein, auch so gar nachhero Bewandniß die Umstände dersel-

ben, dem Beicht-Vater erzehlen, darüber die Absolution erbitten, und die darauf liegende Straff, Büße übernehmen mußte: mit dieser Einbildung, wo man einiges der Sünden verschwiege, daß alsdann auch die Vergebung ungütigen. Daher man sagen kan, daß das Beicht-Wesen in der Pabstlichen Kirchen (welches erst in dem Lateranischen Concilio 1215. in solche Form gesetzt worden,) eines der aller vornehmsten Mittel ist, dardurch der so genannte geistliche Stand, und durch diesen der Pabst, die ganze Kirche in ihrem Zwang und Gewalt behalten, und also über aller, grosser und kleiner, Gewissen herrschen. Wie es wirklich also in ihrer Kirchen stehet. Bey der seligen Reformation ist nun zwar insgemein dieser Pabstliche grobe Mißbrauch wegen der Nothwendigkeit der Erzehlung aller Sünden, und der sonst nicht zu erhaltender Vergebung, durchaus in den Evangelischen Kirchen abgestellt, jedoch in denselben meistentheils die absonderliche Beicht, wie auch in der Augsp. Conf. gedacht wird, bey behalten, in andern aber aufs wenigste an statt derselben etwas dero ähnliches, da mehrere auf eine an statt der Beicht gehörende Darstellung vor dem Beicht-Vater, oder Beantwortung gewisser Fragen, miteinander absolviert werden, eingeführt worden. Durch und durch aber wird niemand ordentlich weiß ohne empfangene Absolution zu dem heil. Abendmahl verstatet. Dieses ist die uns allengnug bekandte Art, wie es igo mit dem Beicht-Wesen in unserer Kirchen stehet, und es in solcher Verfassung nicht unter die göttliche Ordnungen, sondern unter die Kirchen-Bräuche gehöret.

III. Es ist aber von solcher Beicht zu merken, daß sie gleichwol an sich selbst eine löbliche Kirchen-Ordnung sey, die wo alles recht nach der Absicht der Kirchen, und warum sie bey behalten worden, begehrt, viele Erbauung schaffen kan. Es bestehet aber solcher Nutzen nicht allein darinn, daß ein seiner Sünden wegen betrübter und geängsteter Sünder durch den Trost der Absolution aufgerichtet, und der Vergebung seiner Sünden versichert werde; dann wo dieses alles wäre, bedürfte sie nicht bey andern, als allein solchen Leuten, deren gegen der andern großem Hauffen wol die Wenigsten sind, gebraucht zu werden; sondern es sind noch viele andere Zwecke und Nutzen. 1. Das die Beicht-Väter ihrer seits die beste Gelegenheit hätten, ihre Ampt nach allen dessen Stücken in geheim an jeglichen Gliedern der Gemeinden absonderlich zu verrichten. So wol wo sie Leute vor sich haben, von denen sie zweiffeln, oder doch Sorge tragen müssen, ob sie auch die nöthige Erkenntniß ihres Glaubens und Catechismi haben, sie darinnen zu examinieren, und nach dem sie es nöthig finden, zu unter-



munion zu lassen sey/ oder nicht/ und daher kein Prediger eigener Gewalt (wie den der Herr dergleichen große Gewalt/ wo der Prediger vor sich nach seinem Befinden binden oder lösen dürfte/ dero man sich so leicht mißbrauchen würde/ nach seiner Weisheit unmöglich einem Mann gegeb haben kan) jemand/ der sich vor bußfertig angibt/ ausschließen kan/ sondern darzu ein Kirchen-Gericht aus den Gliedern der Kirchen angeordnet rechtswege gehörte/ so neben dem Prediger über solches zu sprechen hätte/ da es aber leider an den meisten/ ja fast allen Orten/ an solchem Kirchen-Gericht manglet/ oder doch solches schlecht angeordnet ist/ daß daher so viele Unwürdige zu ihrem und der Kirchen-Gericht zu dem heil. Abendmahl gelassen werden. In dem die Beicht-Väter der bloßen Beicht/ wann sich der Mensch als Bußfertig angiebet/ glauben/ und solches demjenigen/ wessen sie sich aus anderem von ihm versichert halten/ vorzihen/ und also ihn absolviren müssen. Welches die Seelen Angst vieler Christlicher Lehrer/ die mit dem Beichtstuhl umzugehen haben/ hier und anderwertlich ist/ die ihnen Mard und Wein verzehret/ und fast die Welt zu enge machet/ dero Schrifft- und Mündliche Klagen dann mit Christlicher Liebe und Mitleiden aufzunehmen sind: und können sie andere/ die nicht auf solcher Angst-Band gesetzt/ schwerlich beurtheilen: wie man sich auch dessen nicht vermessentlich zu unternehmen hat.

Das Uebelste ist/ daß es lauter solche Dinge sind/ die wir Prediger allein schwerlich/ die meiste aber gar nicht ändern können/ indem es eine Sache/ welche der ganzen Kirche zukommet/ und diese selbst allerdings gar in einen andern Stand stehen muß/ wo eine ziemliche Aenderung und Besserung zu hoffen solte seyn. Also können zwar wir Prediger/ als einige der vornehmsten Glieder der Kirchen/ uns von aller Schuld in solcher ganzen Sache nicht lossprechen/ sondern wir tragen unsern Theil auch daran/ das Meiste aber komt auf die übrige Kirche/ ohne die nichts zu völliger Einrichtung geschehen kan. Ich forgere aber/ diese Confusion und Unordnung/ so dann daher entstehende Aergernissen und Sünden/ seyn eines der vornehmsten Stücke/ so uns und unserer ganzen Kirchen besorglich annoch schwere Gerichte Gottes über den Hals ziehen werden.

V. Daher mag ich wol sagen nach Pauli Worten/ das Beicht-Wesen ist wol gut/ wo kein jemand recht gebrauchet/ hingegen wo man sein nicht recht gebrauchet/ ist's zwar nicht eben an sich böse/ es wird uns aber/ das ist den meisten/ anstatt des Nutzens mehr schädlich/ und darff ich mich dessen nicht reuen lassen/ was ich hievon auch öffentlich eslichemal bekant/ wir hätten etwa an meisten Orten mehr den Mißbrauch

als den rechten Gebrauch der Beicht: der rechte Gebrauch bestünde darinn/ daß der Nutzen/ der oben erzehlet worden/ bey allen oder doch meisten Beichtenden erhalten würde/ so wir aber nicht zu geschehen befennen müssen/ ja geschehen es sey unmöglich/ daß dergleichen bey jegigen Anstalten/ geschehen könnte: der Mißbrauch aber ist der/ daß sich alle Leute/ sie seyn bußfertig oder unbüßfertig/ diese zu ihrem grossen Schaden/ auf die Beicht und Absolution verlassen. Welches das Vornehmste ist/ darvon wir jetsu zu reden haben. Es nußere endlich so viel nicht/ wo ich hie weiter klage über die schlechte Anstalten/ die den sonstigen erwünschten Nutzen hindern/ daß wir können dero Verbesserung damit doch nicht zu wegen bringen. Es würde auch wenig nutzen/ ob ich allerley Mißbräuche anführe/ wie auch Beicht-Väter nicht aller Orten alles zu thun sich angelegen seyn lassen/ was sie noch in gegenwärtigem Zustand thun könnten. Den vornehmsten Nutzen aber hoffe ich/ wo E. E. L. und andern Christlichen Herzen derjenige Betrug ungedeckt/ und sie von demselben abgebracht würden/ womit sie sich grossen Theils so schrecklich selbst an dem Beichtstuhl betrogen. Wo dieser Betrug von eurer Seiten gehoben/ so ist der Sache der beste Rath geschafft.

Worinnen aber bestehet der Betrug? darinnen: Sehet/ wir haben oben gehöret/ daß kein Mensch der Vergebung der Sünden fähig sey/ ohne Buß und Glauben: daß auch der Herr die Sünde keinen andern zu vergeben/ den Predigern Macht verliehen habe/ als den Bußfertigen: so gilt dann auch die Absolution keinen als den Bußfertigen. Welches eine Wahrheit ist/ die niemand mit Grund widersprechen kan. Wie gehets aber damit insgemein zu? Was ein wenig nur etwas versteht/ was das Christenthum sey/ muß einmahl bekennen/ es seyn die allermeisten Leute unbüßfertige Leute/ und keine rechtshaffte ne Christen. Man wird auch viel unter denselben selbst dahin bringen/ wo man ihnen Vorhaltung thut/ und in sie bringet/ daß sie erkennen müssen/ daß sie nicht richtig vor Gott stehen/ doch auch darzu nicht gebracht werden können/ daß sie sich nur ernstlich vornähmen/ sie wolten sich aller wissentlichen Sünden/ und besonders etwa jeder derjenigen/ die die meiste Herrschafft bey ihme haben/ ent schlagen/ und wo es etwa einige Schanden haben thun/ daß sie es zulegen/ wird sie dennoch haben ihr Herz überzeugen/ daß es ihnen nie kein Ernst sey/ wie auch die Folge des Lebens immer weiset/ ja wenn sie hören/ wie sie leben sollen als Christen/ wolten sie ihnen lieber das Leben nicht wünschen/ ehe sie sich darzu resolvirten/ so gar kontes zu keinem rechtlichen Vorlas. Meynen wir aber/ daß solche Leute wollen verdammt seyn/ und selbst sich auf ihrer Seligkeit ver-

M

312

ziehen? bey Leibe nicht/ aufs wenigste wird selten einer zu solcher Verzweiflung völlig kommen. Was ist dann ihr Vertrauen/ daß sie noch selig werden? M. Geliebte/ dieses/ weil sie nicht allein fleißig in die Kirche gehen/ lesen und bethen/ sondern hauptsächlich/ weil sie alle Jahr 2. 3. 4. oder mehrmahl zur Beichte giengen/ die Absolution und das heil. Abendmahl empfangen; Also bekennen sie freylich/ sie lebten nicht wie sie solten/ begehrten sich auch dessen nicht zu befleißigen/ aber Christus habe darzu den Beichtstuhl verordnet/ und seinen Aposteln und allen Predigern befohlen/ die Sünde denjenigen/ die sie bekennen/ zu vergeben/ mit der theuren Versicherung/ was sie vergeben/ das solle wahrhaftig auch vor ihm vergeben seyn. Also kämen sie zum Beichtstuhl/ beichteten von Herzen um Vergebung der Sünden zu erlangen/ nehmen auch die Absolution mit solchem festen Glauben/ daß sie sich so gewiß versicherten/ daß ihre Sünde ihnen vergeben sey/ als hätten sie es aus Christi Munde selbst gehört. Damit seyn sie frey; ob sie dann wohl darnach ihr Leben wieder anfangen/ wo sie es gelassen hätten/ so seyn die vorige Sünden gleichwol vergeben/ die auf dem neuen Kerbholz möchten sich nicht eben gleich um Gottes Gnade und in die Hölle bringen/ sonderlich weil sie auch dieselbe wieder nach etlichen Monaten/ oder wann sie krank würden/ durch die Beicht versöhnen/ und stets in solchem guten Vorsatz der Versöhnung bleiben wolten. Das ist der Weg so vieler in dem gemeinen Hauffen. Und da macht sie also die Einbildung von der Kraft der Beicht und Absolution ihr lebenslang sicher/ und bleibt sie der süße Schlaf-Traum/ aus dem solche Leute in Sünden immer fort schlaffen/ und sich niemahl bekehren/ oder von der Sünden aufwachen/ weil sie es nicht nöthig halten. Das heist ja eine schändliche ja teuflische Verkehrung einer heiligen göttlichen Wahrheit von der Kraft der Absolution. Ich versichre mich aber/ daß G. E. Liebe nicht leugnen könne/ daß es bey so vielen nicht anders hergehe: Ja wie viel schlägt wohl ist ihr eigen Gewissen/ daß wahrhaftig der Beichtstuhl von ihnen selbst bisher also sey angesehen worden/ und noch ihr Vertrauen also drauf stehe? Aber M. G. es ist dieses ein schändlicher Betrug/ damit der Mensch/ ich will nicht eben sagen nur den Prediger/ durch Absehlung der Absolution/ sondern vornehmlich sich selbst zu seiner Verdammnis/ betreugt.

Dann 1. die Absolution ist freylich gültig/ die nemlich in göttlicher Ordnung gegeben und genommen wird: diese göttliche Ordnung aber fasset in sich wahre Buß. Wo also ohne wahre Buß die Absolution gegeben oder vermeintlich angenommen wird: gilt es vor GOTT nichts; dann GOTT darff nach seiner

Wahrheit keine andere seiner Diener Verrichtungen genehm halten/ als wo sie nach seiner Ordnung verfahren haben. Was außer solcher Ordnung und Instruktion gehet/ und von ihnen gethan wird/ ist an sich selbst ungültig.

2. Es heist aber wahre Buß/ dadurch wir der Absolution fähig werden/ nicht nur daß man/ ehe man zur Beicht gehe/ einige Gebete lese/ darnach die Beicht herzeuge/ das Ubrige anhöre/ und die Absolution mit Vertrauen annehme/ wie weit es etwa insgemein kommet; sondern die Buß muß eine ganze Aenderung des Herzens seyn: nemlich in demselben zu wirken/ daß du nimmermehr deine vorige Sünde wiederum begehen/ hingegen dich in allen Stücken eines gottseligen Lebens befließen wollest; wo dieser Vorsatz nicht redlich und ernstlich ist/ so bist du nicht bußfertig/ wenn du auch das ganz Gebeth-Buch ausgelesen/ und deine Beicht gar mit Thränen und auf den Knien gethan hättest. Da also jeder gedanken mag/ wie es mit seiner Buß bisher beschaffen gewesen sey: ich sorge/ manhe wird ihr Gewissen/ wo sie recht nach sinnen/ überzeugen/ daß sie auf diese Weise ihr Lebetage noch nie Buß gethan haben. Nun ohne solche Buß ist aber allezeit die Absolution einem Menschen nichts nütze.

3. Ja/ spricht einer/ es ist aber gleichwol die Absolution ein göttliches Wort/ das muß denn wahr seyn/ und ich nehme es mit Glauben an/ so habe ich ja dessen Kraft. Antw.: Die Absolution an sich selbst ist ein unbetrüglich göttl. Wort/ aber dero Richtung auf dich/ wägn du unbußfertig bist/ ist ein menschlicher Fehler/ und gehet sie also dich in solchem Stand in der That nicht an. Siehe/ der Beicht-Vater hat dich absolviret auf deine Beicht/ darinnen du dich als einen reuenden Sünder dargefisset/ der durch den Glauben an Christum Vergebung suche/ und in allen Dingen sein Leben ändern und bessern wolle: dann also hat deine Beicht gelauter/ oder rechtswegen lauten sollen. Wo es nun nicht von dir wahr ist/ was du in deiner Beicht von dir gesagt/ und also dir deine eigne Beicht nicht gehört/ so hast du auch an der Absolution/ die ja der Beicht gesprochen ist/ in der Wahrheit keinen Theil nicht/ sondern sie gehet gleichsam dich vor bey/ und gehet nur auf deine Beicht/ berührt dich aber nicht/ es sey dann/ daß du erst noch werdest/ was deine Beicht von dir saget.

4. Nimm nur ein Gleichniß/ wann einer/ der einem grossen Herrn viel schuldig wäre/ eine falsche Dvittung/ dieselbe künfftig in der Rechnung vorzuzeigen/ zu wegen brächte/ in dem er denjenigen/ der in des Herrn Nahmen Dvittungen zu schreiben hätte/ entweder bestäche/ oder beschwazte/ oder mit Drohen dahin brächte/ daß er ihm eine falsche Dvittung schriebe/ oder überredete ihn betrüglischer weise/ daß der Mann

mck

meinete / er könnte ihn mit gutem Zug eine Quittung geben ; würden ja / wanns zur Rechnung käme / dieselbe ihm doch nichts helfen / wosern der Herr kannte / daß die Quittung falsch wäre / ob wol sein Siegel möchte darauf gedruckt stehen / vielmehr würden alle solche Quittungen verworffen / die Schuld ihm ganz noch zugerechnet / ja er wol gar noch über solchen Betrug desto härter gestrafft werden. Also siehe / die Prediger sind gleichsam Gottesverwalter : die Absolution ist gleichsam eine Quittung / die dir geschrieben word / weil jene aber die Absolution keinen als bußfertigen geben solle / und du kriegst doch von einem unter ihnen die Absolution ohne Buß / entweder daß du dich bußfertig gesteltest / und er dich davor gehalten / oder daß er dich sonst von dir solches zu thun überreden lassen / so ist deine Quittung gleichwol falsch : Kommt du dermahleins vor Gottes Gericht / gelten alle deine Absolutionen doch nicht / sondern es werden die Quittungen gleichsam zuwissen / alle deine Schuld der Sünden / die du gemeinet / dir vergeben zu seyn / stehet noch vor Gottes Gericht unvergeben / und ist dein Betrug mit den falschen Quittungen eine neue Betrüehung aller deiner Schulden.

5. Ja sprichst du / der Prediger versündigt sich wol damit / da er mich unbußfertigen absolviret / er mag alsdann vor GOTT verantworten / in dessen habe ich die Absolution weg / und kan Gottes Wahrheit ihr Wort nicht zurücke ziehen. Antwort. Es kan seyn / daß dein Beichtvater nicht darinnen sündigt / da du ihn betrogen / daß er dich vor bußfertig gehalten / gesetzt aber / er hätte sich auch neben dir darinnen versündigt / macht solches deine Sünde noch nicht geringer / sondern schwerer / daß du nebenst deiner Sünde noch darzu auch ihn sündigen gemacht. Vor Gott aber gilt / wie gezeigt / die falsche und erpracticirte Quittung nichts / als zu so viel schwerer deiner Schuld.

Also bleibets einmahl vor allemahl darbey / solang du nicht auf gedachte Maß wahrhaftig bußfertig bist / bist du auch keiner Absolution fähig / und wo dir in solchem Stande auf deine Beichte der vornehmste Prediger in der Welt die Hand auflegte / und nicht nur ein sondern zehn zwanzig mahl die Wort der Absolution in dem Nahmen des Heil. Gottes vorprächte / so wird dir nicht eine einzige / geschweige alle / deine Sünde / vergeben / und was du also vor Betrauen auf die Absolution gesetzt / betreuest du dich in allem demselben selbst : ja du wirst nur desto mehr in deinem Sünden gebunden.

Nun was der ganzen Kirchen Ampt hiebey wäre / alles in die rechte Ordnung wegen des gesamten Beichtwesens zu setzen / ist hier nicht viel zu treiben / und haben wir diejenige doch weder vor uns noch besorgen / ohne dero Zusammen-

setzung doch nichts ausgerichtet werden kan. Und gestehe ich gern / daß ich zu völliger Besserung wenig nahe Hoffnung annoch zu dieser Zeit sehe.

Was unser der Prediger Ampt hiebesen / ist auch dismahl nicht so nöthig / dieses Orts getrieben zu werden / als daß ich meine Ampts- und Mitbrüder aller Orten herzlich zu bitten habe / einerseits weil wir die Sache ja nicht in die rechte Ordnung völlig bringen können / wie wir gern wolten / und wollen sollen / daß wir doch ja aufs wenigste so viel thun / als in dieser Unordnung noch geschehen mag / daßjenige was nun in dem Beichtstuhl nicht geschehen kan / desto fleißiger bey anderer Gelegenheit zu verrichten / ja solche Gelegenheit zu suchen / so wol in den Predigten den Leuten ihren falschen Bahn von dem äußerlichen Werck der Absolution / als wann es damit eine ausgemachte Sache und die Vergebung immer dabey gewiß wäre / zu benehmen zu trachten / als auch bey dem Zuspruch der Absolution / sonderlich nach dem wir Leute vor uns haben / von dero Buß uns ziemlicher Zweifel aufsteigen / immer zu zeigen / daß sie keinem weiteren Trost daraus schöpfen können / als ihre Buß sie fähig mache / und also so sehr auf ihre Prüfung als die Wort der Absolution zu sehen / damit wo ja einige sich doch unbußfertig einfinden / die Schuld ihrer Sicherheit nicht unser sey / sondern sie ihnen dieselbe selbst zu zuschreiben hätten. Andererseits aber sich auch mit Gedult in die Bewandnis unserer Zeit zu schicken / und da sie nicht alles thun können / was sie gern wollen / und wollen sollen / sich zu der Güte Gottes zu versehen / daß sie ihnen / was zu bessehn und in die rechte Ordnung zu bringen in ihrer Hand nicht gestanden / auch nicht zu messen / sondern Gedult mit ihrem Jammer tragen / und bis er andre Hülffe schicke / mit ihrer herzlichen Begerde gern alles zur besten Erbauung und Verwehrrung der Sicherheit zu richten / sich vergnügen werde.

Mit euch aber M. G. das ist mit der gesamten Gemeinde / und wünschte zugleich von alle Gemeinden / wie es eine Sache ist die alle gleich angehet / gehöret werden zu können. Ach nehmet doch das gesagte fleißig zu Herzen / und laisset ja euer oben bestrafftes Betrauen bloß auf das äußerliche Werck fahren / ja sehet es an als einen Betrug eures Fleisches / und des Teufels selbst / der so viele in Sicherheit damit einschläffert.

So offte ihr also zur Beicht gehen wöllet / so bedencket euch wol / daß ihr euch ja nicht allein aus Gewohnheit / und damit nur das Werck geschehe / darbey einfindet / sondern gedencket / ihr tretet nicht vor einen Menschen in dem Beichtstuhl allein / sondern GOTT sey darbey / und da der Beichtvater allein eure Wort höret / und eure

Gebärden siehet/ sehe jener in euer Hertz/ und an dessen/ an des Predigers/ Erkenntniß liege auch eure Seligkeit und Verdammniß.

Untersuchet erstlich euer Leben/ ob ihr findet/ daß ihr noch Wirklich der Sünde insgemein/ oder aber auch nur dieser oder jener Sünde/ die euer Gewissen einem jeglichen leicht vorstellen wird/ mit dero er etwa am meisten angefochten wird/ dienet/ das ist/ nicht nur derselben Bewegung stark bey euch fühlet/ sondern ihr auch nicht widerstrebet/ vielmehr sie willig thut/ eine Freude daran habt/ und sie auch nicht lassen wollet. Man mercke es wol/ ich rede hie nicht allein von groben Lastern/ Ehebruch/ Hureren/ Diebstahl/ Trunkenheit und dergleichen/ die gar unter Christen nicht gehört werden solten/ sondern auch von Heiz/ Ehrgeiz/ Hofart/ Müßiggang/ wollüstigem Leben/ wo nemlich solche Sünden auch die Herrschaft bey jemand haben. Da dencke jeder/ ob er diesen äußerlichen oder innerlichen Sünden bisher gedienet habe/ und noch diene/ so dann dero Dienst annoch nicht verschwehren wolle. Findet einer dieses bey sich/ so sey er versichert/ er stehe in unbusfertigem Stand/ und sey der Vergebung nicht fähig.

Untersuchet auch ferner/ ob auch euer Glaube richtig/ wie es dorten heisset/ versuchet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst/ 2. Cor. 13/ 5. Bedencket/ ob ihr auch die nöthige Articul eures Hepls von der Gnade Gottes in Christo Jesu/ von der Erlösung/ von dem Gnadenbund Gottes mit euch in der Tauff gemacht/ und dergleichen/ wahrhaftig versichet/ weil ja ohne Erkenntniß kein wahrer Glaube seyn kan: Ob auch euer Vertrauen einig und allein auf Christi Gnugthung gerichtet sey/ oder ob ein Stück desselben auf eure Frömmigkeit sich gründen wolle/ daß ihr gleichwol gegen andre zu rechnen noch ein seines Leben geführt/ darmit ihr vor Gott ziemlich zu bestehen gewauert: welcherley Gedanken alsobald alles verderben würden. Prüfet aber auch euer Vertrauen und insgesammt den Glauben/ ob er rechtschaffen sey/ daran/ ob ihr die Gnade Gottes und die Güther eures Hepls/ also die geistliche Hepls/ Schätze/ allen Güthern dieser Welt vorziehet/ und eher alle diese verlihren/ als an jenen Nachtheil leiden wollet: oder ob ihr zwar auch die Seligkeit liebet/ aber doch lieber sie in Gefahr setzen wollet/ als an dem irrbischen Noth zu leiden.

Untersuchet auch euren Vorsatz; ob ihr redlich vor Gott euch darauf beruffen könnet/ daß ihr von Grund der Seelen euer Leben zu bessern/ und nach göttlichen Geboten einzurichten/ beschlossen habt: also bereit seyd/ so wol was mich ist euer Gewissen erinnert/ als wo es euch noch künfftig erinnern würde/ oder da euch andere erinnerten/ was euch aus Gottes Befehl in eurer

Christen-Pflicht obliege/ demselben so bald willig Folge zu leisten/ und von ernstlicher Führung eures Christenthums recht euer Werk zu machen.

Findet ihr nun dergleichen nicht/ ihr hasset die Sünde nicht/ euer Glaube ist nicht redlich/ euer Vorsatz nichternstlich/ so bleibet ja um Gottes Willen vom Beichtstuhl/ dann der wird euch selten die Buß erst geben/ wann ihr sie nicht dahin bringet: Es ist zwar nicht recht/ wo man sich von dem Beichtstuhl und Communion/ als einigen Gnaden-Mitteln lang enthält/ aber gleichwol ist es noch weniger Sünde/ darvon zu bleiben/ als ohne Buß darzu zu gehen/ und sein Gericht dadurch zu häuffen.

Findet ihr aber/ daß euch euer Gewissen Zeugniß giebet der Buß: das ist/ ihr fühlet euch der Sünden wegen herzlich geänstiget/ oder doch hasset wahrhaftig die Sünde/ euer Vertrauen siehet in der That allein auf euren Heyland und sein Verdienst/ so dann ihr habt eine redliche Begirde und verlangen je mehr und mehr in der Beiligung zu zunehmen/ so gehet in Gottes Nahmen zu dem Beichtstuhl/ und empfanget daselbst den Trost/ den euch göttliche Ordnung gönnet/ mit Glauben und Vertrauen/ als der euch wahrhaftig gehöret.

Wo ihr auch darvon fornt/ so nehmet auch die Versicherung/ daß euch die Absolution wahrhaftig angehe/ allerdings wieder aus der Versicherung der Buß. Dann ob wohl die Vergebung der Sünden/ die ihr in der Absolution empfanget/ nicht eigentlich eine Frucht ist eurer Buß/ sondern ein Gnaden-Geschenk Gottes/ welches der Glaube in der Buß ergreiffet/ so ist doch die Buß dasjenige Stück göttlicher Ordnung/ so uns zu dem Glauben rüchtig machet/ und das vor dem Glauben erfordert wird.

Kommt ihr auch von der Absolution und nachmahl dem heil. Abendmahl/ so werdet eurem Heyland vor seine Wohlthat dankbar/ nicht mit Worten allein oder Gesang/ sondern auch mit der That/ daß ihr nemlich alsobald trachtet in eurem Leben die Früchte eures neuen Gehorsams auf alle mögliche Weise zu bringen: in dem solche Früchte/ wie unser Veruff und Erwehlung/ 2. Petr. 1/ 10. also auch die Versicherung der recht genossenen Absolution und Communion fest machen/ und wie sie aus dem Glauben kommen/ also auch hinwieder dem Glauben stärken.

Wir sehen demnach hieraus die Thorheit/ und ach lasset uns davor hüten/ derjenigen/ welche so sicher zu der Beicht zu kommen pflegen/ und es wenn nur daß heil. Werk/ wie sie es nennen/ gethan oder verrichtet sey/ ausgemacht zu seyn sich einbilden: da besorglich viele sind/ die kaum je einmahl mit Frucht zur Beicht gegangen sind/ weil sie niemahl sich in wahrer Buß zu erscheinen ge-

trach-

trachtet/ ja dergleichen nöthig zu seyn nicht geglaubet. Wer nun in seiner Seelen sich überzeuget befindet/ das er auch derselben einer/ und bisher auf solche Art darzu gegangen sey/ der erkenne uns Gottes willen seinen schweren Irrthum/ damit er sich so lang betrogē hat/ säume nicht/ Bus zu thun/ und komme ins künftige nicht anders als mit herrlicher Vorbereitung zur Beicht/ um nicht wieder in vorigen Irrthum zu fallen. Ach wann ich denjenigen/ welche bis daher sich so schändlich betrogen/ oder nur erzlichen davon/ ihr falsches Vertrauen auf die Beicht diemahl ausgepredigt hätte/ das sie von nun anfangen zu glauben/ ohne wahre und gründliche Bus/ dero Aufrichtigkeit Zeugnis sie am gewissensten in dem ernstlichen Verfass sich alles Sünden/ Dienstes zu entschlagen/ sünden können/ helffe ihnen alle Absolution im geringsten nichts/ hielte ich diese Predigt so gesegnet/ als jemahl eine gewesen seyn möchte. Indem solches falsche Vertrauen eine der gemeinsten Heugungen der Sicherheit ist. Ja die ihr jetzt diese Wahrheit wiederum so ausführlich als die Zeit zugegeben/ vorgestellet gehört habt/ nehmt sie nicht allein jeglicher selbst zu Herzen/ sondern sagt auch andern davon/ die es nicht gehöret/ und warnet sie: ja wo jemand zu der Beicht gehen will/ erinnere ihn derjenige/ der es thun kan/ dessen was izt vorgekommen ist. Ich meiner Seit will auch vor diesemahl mein Gewissen wiederum gerettet haben/ das ich euch nichts hierinnen verhalten/ damit weil ich ja dem Beicht wesen insgesamt zu recht zu helfen/ und was uns Predigern von rechtswegen zu käme/ Zustand zu bringen/ noch keine Möglichkeit sehe/ außz wenigste der Sachen also von Seiten der Beichtenden/ wann die sich unbusfertig befinden/ entweder von selbst darvon bleiben/ oder sich wahrer Busse besessen/ gerathen werde. Dan konnt kein Unbusfertiger zur Beicht/ so hinderi alle andere Unordnung und worinnen wir unserseits gehindert werden/ wenig mehr. Wer also dieses gehöret hat/ und sich künftige doch noch mit solchem falschen Vertrauen betriegt/ der hat sein Gericht auf sich/ und kan nicht sagen/ das er nicht erinnert worden sey.

Nächst dem M. G. thut auch euren Beicht Vätern die Liebe/ die ihr vor ihre an euch erzeigende Liebe ihnen schuldig seyd/ nemlich das ihr ihnen ihre Gewissens-Last an euch erleichtert; gebet euch denselben wie ihr konnet kund/ das sie euch und den Zustand/ darinnen ihr sehet/ kennen lernen/ um mit euch zu eurem besten handeln zu können: Macht ihnen Gelegenheit auch sonst mit euch in euren oder ihren Häusern zu handeln/ und also dasjenige an euch zu thun/ worzu bey iziger Bewandnis in dem Beichtstuh die besten erwünschste Gelegenheit manglet. Sonderlich begeh ja keiner die Thorheit/ die sich

gleichwol bey manchen findet/ das sie niemand lieber als ihren Beicht-Vater unbekannt seyn/ und wo sie was thun/ am meisten davor bange sind/ das nur der Beicht-Vater es nicht erfahret: Wie so gar an einigen Orten/ da mehr Freiheit wegen des Beichtstuhls ist/ einige immer denjenigen am liebsten zum Beicht-Vater wehlen/ und wo sie krank sind am ersten zu sich fordern/ der von ihrem Leben am wenigsten weiß/ und ihnen nicht ernstlich zusprechen kan. Ist nicht anders/ als wann einer am liebsten zum Medico denjenigen wehlet/ der ihn/ seine Natur und Temperament am wenigsten kannte. Welchen ja jederman vor den größten Thoren halten würde: indem ein solcher ihm am wenigsten nutzte: so verhält sichs aber hierinnen auch.

Erleichtert auch euren Beicht-Vätern die Last also/ so viel an euch ist/ das ihr nicht zur unbequemsten Zeit kommet. Ihr wiisset/ was für ein Beschwerde ist/ wo Sonn- und Fest-Tag erst Morgens frühe der Beichtenden noch so viele kommen/ und die Prediger/ so den ganzen Tag über mit Predigen und Ampts-Berrichtungen so viel zu thun haben/ um destomehr Arbeit der schweren/ da den vorigen Tag mit besser derselber Nun/ ihnen abgewartet hätte werden können; auch wo ihrer allzuviel kommen/ Sonntags frühe mit allen destomehr geeilet werden muß/ hingegen alles destoweniger Frucht bringet.

Wir setzen endlich diesen Trost darzu/ das welche in wahrer Bus stehen/ die große Gnade Gottes zu erkennen haben/ das er durch die Absolution ihrem Glauben zu Hülffe konnt. Dann ob wol so bald sie in wahrem Glauben ihres Heylandes Verdienst ergreifen/ ihnen in dem Augenblick gleich vor Gottes Thron die Sünde vergeben sind/ auch da sie die Absolution durch Menschen nicht empfangen/ GOTT doch schon dieselbe in seinem Gericht über sie gesprochen hat/ ist doch wahrhaftig eine große Wohlthat/ das der liebe Heyland auch seine Diener darzu verordnet/ die uns die Sünde vergeben/ und auch durch das äußerliche Zeugnis der Absolution seiner Vergebung versichern: darvon oftmals die Gewissen großen Trost fühlen. Sonderlich weil sie der Gültigkeit vor Göttlichem Gericht versichert sind aus den Worten unsers Heylandes. Dann wie ein unbusfertiger sich vergeblich betruget/ da er auf die Absolution des Predigers sich verläßt/ also kan hingegen ein Busfertiger sich versichern/ die Absolution/ die ihm gesprochen worden/ sey ihm so gewiß/ nicht anders als hätte er sie aus Gottes eigenem Munde angehöret.

Es ist auch dieses ein Trost/ wo wir die Bus erfordern/ das wir in dero nicht die Vollkommenheit/ sondern nur die Aufrichtigkeit/ erfordern/ also dürfen schwache Herzen sich darüber

feinen Eripel oder Angst machen / wo sie ihre Sünden / und dero Angst nicht so schmerzlich fühlen / wo nur ein redlicher Haß dagegen im Herzen ist / und sie dero selben den Dienst ernstlich aufgekündiget haben : also auch wo sie ihres Glaubens Schwachheit fühlen / und mit vielen Anfechtungen und Zweiffeln wider ihren Willen sich schleppen müssen / wo nur dessen Grund redlich / und ein herzlich Verlangen nach der Gnade vorhanden ist ; also auch wo sie deucht / ihr Eifer in dem Vorsatz sey nicht so brünstig / als sie abermahl verlangten / wo er nur ohne Heuchelen und redlich ist / und sie gleich an demselben Hand anlegen beflissen sind. Dieses ist zu merken / damit nicht / wie man einerseits des Beichtstuhls sich nicht zur Heugung der Sicherheit zu mißbrauchen hat / anderseits derselben den Beichtenden nur zu einer Angst und Zweiffel-Band gemacht werde.

Es ist auch dieser Trost / was uns von Gott und seinen Dienern hier in der Zeit vergeben worden / solle auch an jenem Tage vor dem Gericht nicht wieder zurück gezogen werden / sondern GOTT hat solche Sünden in die Tiefe des Meers gemorffen / daraus sie in Ewigkeit nicht wieder sollen gezogen werden / hingegen wird die geschenckte Gerechtigkeit JESU CHR. EZ ewig an ihnen leuchten.

\* \* \*

**H**ERR JESU liebster Seligmacher / wir sagen dir demüthigsten Dank / daß du nicht allein mit deinem Gehorsam und Leyden uns mit deinem Himmlischen Vater verfühnet / und die Vergebung der Sünden erworben / sondern auch das Ampt der Verführung eingesehet / und demselben die Aushtheilung deiner Gnaden / Schätze anbefohlen / auch solches Ampt bissher unter uns gnädiglich erhalten hast. Wir müssen zwar herzlich beklagen / daß es der Satan auch leider dahin gebracht / daß deine und auch deiner Kir-

chen nützliche Ordnung meistens in vielen Mißbrauch gerathen / und was ein Mittel des Trosts den Bußfertigen seyn sollen / von vielen so zum Mittel ihrer Sicherheit / damit sie sich schändlich betrügen / gemacht worden ist. Ach steure auch diesen Stück des Verderbens / da der Feind auch dieses im Heiligthum verdorben hat. Setze deine Kirche selbst in denjenigen Stand und Ordnung / damit auch diese Ordnung deinem Willen und der Einsetzung gemäßer künftigt beobachtet werden möge. Nimm und räume diejenigen Hindernissen aus dem Weg / welche das Werk so schwer / ja vor Menschen unmöglich / machen. Erwecke Christliche Regenten / die in wahren Eifer vor deine Ehre / deinem Reich und dessen Wachsthum in diesem Stück die Hand bieten. Erfülle alle Prediger mit derjenigen Weisheit und Treue / sich in dem Beichtstuhl also zu bezeugen / wie es deines Rahmens Heiligkeit und der Seelen Heyl erfordert / und da sie in dem gegenwärtigen Zustand / darinnen wir leider aus deiner Verhängniß bey der Kirchen stehen / nicht alles thun können / was sie wollen / sie doch nichts dessen versäumen / was ihnen noch zu Brütung ihrer Treue zu thun gelassen ist / das

Ubr-

Ubrige dir empfehlende. Laſſe doch aus allen Herzen/ das meistens so tieff eingewurkelte falsche Vertrauen der Unbußfertigen auf das Wort der Absolution / die sie wider deinen Willen sich selbst rauben wollen/ ausgerissen/ und ihnen deine heilige Buß-Ordnung befaßt werden/ damit sie auſſer derselben nicht vergeblich suchen/ was sie auſſer derselben nicht finden werden. Segne auch dein ißt davon vortragenes Wort zur Ueberzeugung vieler etwa biſher durch solche Einbildung betrogener Seelen. Ach würde durch deinen Geist in aller Herzen wahre Buß in Erkenntniß der Sünden/ lebendigen Glauben und eiferigen Vorsatz der Besserung/ daß hinkünftig/ welche sich zu dem Beichtstuhl machen werde/ mit solcher Buß/ Glauben und Vorsatz dabey erscheinen/ daß sie des Trostes fähig die Vergeltung aller Sünden/ und dero Zeugniß den Frieden mit Gott/ mit sich nach Hause nehmen/ die die Früchte der Dankbarkeit in dem ganken Leben bringen/ dorten aber die Früchte deiner Gnade selbst in jener Ewigkeit/ da nun die Sünde nicht allein vergeben/ sondern auch ganz getilget seyn wird/ in deinem Reich genießen um deines Verdienstes willen. Amen.

**Zu Erfüllung des übrigen Raums** wird hiemit eine wichtige Stelle des um unsre Evangelische Kirche/ wohlverdienten Staats-Manns des seel. Herrn von Seckendorff Christen-Staat/ III. 10/ 8. p. 639. u. f. hieher gesetzt / die also lautet:

**M**elcher-massen auch eine gute und stattliche occasion des Unterrichts in der Lehre und Leben/ bey und in dem Beichtstuhl (wo man denselben noch behalten hat) zu haben wäre/ kan jederman leicht begreiffen/ aber wie solches so gar schlecht in acht genommen wird/ ist wenigstens nicht am Tage. Geschiehet in den Römischen Kirchen zu viel/ daß man die Leute solche Sachen fraget/ daran sie vielleicht niemals gedacht hätten/ auch ihnen Dinge vorbildet/ die man billig unterlassen sollte / so geschiehet bey vielen unsern Kirchen und Beichtstühlen besorglich viel zu wenig. Denn was solt es für einen Nutzen haben wann die Pfarr-Kinder eine kurze auswendig gelehrte Formel/ die sich etwan auf die Zeit der Jugend geschickt/ bis ins Alter her saget. Das ist des seligen Lutheri Meinung nie gewesen/ wie geistreiche Männer oft erinnert. Es lege auch nicht daran/ was der Beichtende sagte / oder daß man die Einfältigen mit Auswendiglernung neuer und längerer Beicht-Formulen plagete/ und wann sie darinnen fehlten/ beschämen wolte/ sondern das möchte ein heilsam Mittel seyn/ wann der Beicht-Vater oder Seelsorger / dem des Pfarr-Kindes Wiſſenſchaft und Leben bekannt seyn sollte / selbst Anlaß gebe/ sich besser zu erklären / oder richtete mit mehrerm Fleiß die Ermahnung/ die er für der Absolution that/ auf des Beicht-Kindes Zustand: wie aber nichts fruchtbarer ist / als die Mängel / da immer einer den andern aushecket und nach

sich ziehet / also ist's auch disfalls be-  
schaffen / unterandern fehlet es an der  
Zahl der Priester / daß deren etlicher  
Orten zu wenig / und der Beicht-Kin-  
der zu viel sind / und also die Zeit zur  
heilhamen Unterricht zu kurz ist / weil  
man die Weise eingeführet hat / es mü-  
ste nothwendig zu solcher Zeit gesche-  
hen / daß gleich andern Tages auf die  
Beicht / die Genießung des heiligen  
Abendmahls erfolgete / und nicht recht  
wäre / wann die Beicht ehe geschehe /  
oder sonst das Pfarr-Kind den Pfar-  
rer seiner Seelen Noth und Mängel  
absonderlich vortruge / und Trost und  
Unterricht / auch nach Gelegenheit der  
Formal-Absolution begehrete; der ge-  
meine Mann / hat leider! aus diesen hei-  
ligen Wercken / wie nicht ohne Grund  
etliche eifferige Theologi schreiben / ei-

ne blossie Gewohnheit oder gar eine Ab-  
götterey gemacht; wären die Christen  
wie sie seyn solten / und hätten den le-  
bendigen Glauben / der in der Liebe un-  
guten Wercken / und zwar nicht denen /  
die man durch Menschen Gebot erfunden /  
sondern welche aus dem Glauben  
selbst fließen / thätig ist / so wären sie  
zum Beichten und Empfangung des  
heiligen Abendmahls immer geschickt /  
sie würden sich nicht so sehr an Zei-  
ten und Weisen binden / oder für eine  
Schande oder Art einer Buße und  
Censur halten / mit ihrem Pfarrer von  
der Wolsfahrt ihrer Seelen zu reden /  
und die Pfarrer / wann sie ihr Ampt  
recht bedächten / würden die Fehler und  
Gebrechen einstellen / um derentwillen  
sie von Pfarr-Kindern gescheuet  
und gemieden werden.



—  
168  
Ege  
arü  
ante  
den  
nden  
opf  
den  
ge  
/ hie  
inge  
mit  
ver  
ver  
um  
unt  
e





91317

AB: 91317

ULB Halle 3

005 419 093





Die  
**Laufere Milch**  
Des  
**EVANGELII,**  
Oder die **Lehre** von den  
**Gnaden- und Heyls-**  
**Schätzen/**

Welche die Glaubige in **JESU** Christo haben/  
besitzen und genießen.

Aufs Einfachigste und Kürzeste vorgestellt /

Und mit Sprüchen der Heil. Schrift bewehrt /

Sammt einer **Buß-Predigt/** von den rechten Ge-  
brauch und Mißbrauch des Beicht-Besens in der Evan-  
gelischen Kirchen /

Gehalten von

**PHILIPP JACOB SPENERN, D.**

**Predigern und Seniore** des Evangelischen Ministerii in  
Franckfurt am Mayn /

